Philosophische Schau-Bühn
Fixationis
gradus
Philosophia
Athanor

Reiff sc:

Der alte Greiß
Mercurius
Mars.
Venus.
Beya
Gabrico
Mercurial Baum

E. Reiff. Sc.

Neu-vermehrt-und verbesserte Philosophische Schau-Bühne/

Bestehend Aus mehrentheils lauter eigenen und wahrhafften

EXPERIMENTIS,

Sowohln Auf vielerley Processus, welche unter denen Secretis behalten werden/ als auch über die effectus Corporum, so in der Vermischung zu entstehen pflegen.

Nebst einem Anhang der Chymischen Charactern/ und einem vollständigen Register der heutigen Kunst/ begierigen Welt vorgestellt

von

AUTORE
Adolpho Christophoro Benzio, Medicinæ & Philosophiæ Li entiato, und der Zeit Physico Ordinario zu Uffenheim in Francken.

Nürnberg/
In Verlegung Johann Adolphs/
An. 1710.

Dem

Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Wilhelm Fridrichen/

Marggrafen zu Brandenburg in Preussen/ zu Magdeburg/ Stettin in Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien zu Croßen/ Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg / Fürsten zu Halberstatt/ Minden und Camin/ auch Grafen zu Hohenzollern/ 2c.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchläuchtigster Fürst/

Gnädigster Fürst und Herr!

Es kan die Allmacht GOttes nicht reiffer erwogen und besser erkandt werden/ als durch Seine Geschöpffe/ so wir uns hiervon einige Wissenschafft beylegen wollen/ derowegen nicht unbillich die gar uralte Kunst Alchimia vor ein grosses Geschenck des höchsten GOttes gehalten wird/ weiln hierdurch alle Corpora, so auf Erden seyn mögen/ in ihre prima Principia und erste Anfänge nicht allein zu reduciren/ sondern wohl gar in neue verklärte Leiber/ so auf eine gewisse Art zu reden/ der Auferstehung am Jüngsten Tag und unsern verklärten Leibern nicht gantz ungleich

gleich zu verändern seynd. So edel und herrlich aber diese Kunst / ist sie doch / eine lange Zeit her / durch des Teuffels Neid und der Menschen Boßheit / in grosse Verachtung und Verfolgung gerathen / so gar / daß man sie vor unmöglich / betrüglich / ja vor zauberisch ausgeschrien / und in diesem Ansehen verblieben wäre / wo nicht ehe dem schon nichtig und wider allen Grund bestehende Einwürffe von vielen gelehrt- und verständigen Scribenten refutirt worden / worvon Mollerus in Ternione Reliquiarum Alchymiæ Theophrasti Paracelsi, gleich an dem andern Blat / eine grosse Anzahl berühret / daß sich eine fromme und aufrichtige Seele billich hieran zu stossen / wo mir auch die tägliche Erfahrung nicht ein weit anderes bezeiget hätte / und nicht deren sich noch biß auf den heutigen Tag / die mächtigsten Könige / Potentaten / Fürsten und Herren bedieneten / solche liebeten und in hohem Werth hielten / in Betrachtung / daß man hiedurch zu denen verborgensten Wissenschafften / so in der Natur jemahls liegen / gelangen kan / derowegen ihr vielmehr dieses Lob gebühret / ihrer Fürtrefflichkeit wegen / eine recht Fürstliche Kunst genennet zu werden.

Wann demnach / Gnädigster Fürst und Herr / bey der mir zu verschiednen Zeiten Gnä-

digst verstattet/unterthänigsten Aufwartung an Deroselben so viel zu bemercken gewesen / mit was vor herrlichen Künsten und Hoch-Fürstl. Wissenschafften Sie geziehret und gekrönet seynd; Als stehe ich in unterthänigster Hoffnung/ Eu. Hoch-Fürstl. Durchl. werden gnädigst permittiren/ dieses geringe Tractätlein von der Alchymia zu DERO Füssen niederzulegen/ inmassen dardurch nicht so wohl/ das wenige Talentum, so mir Gott verliehen/ an den Tag zu stellen / als vielmehr meinem Nächsten / dem ich mit aller Liebe verbunden bin/ zu dienen/ gesonnen! Da bevorab folgende rationes leichtlich vorstellen werden / wie nicht wohl ein solider Medicus seyn kan / der nicht auch zugleich Alchymiam ex professo studiret habe / allermassen ja die vornehmsten und renommirtesten Medici sich hauptsächlich auch vor andern Wissenschafften auf diese Kunst geleget / und davon nur etlich weniger zu gedencken/ so ist Arnoldus de Villa Nova, ein renommirter Medicus gewesen/ welcher Anfangs ein grosser Feind war der Alchymi, hernachmals aber ein nit geringer Liebhaber derselben und rechter Künstler worden / wie er dann offentlich Eisen in Gold verwandelt hat. Wer war Philippus Theophrastus Paracelsus? Ein renommirter Medicus und Alchymista,

deß-

deßgleichen Helmontius ein Medicus und Alchymista, wie nicht weniger Hadrianus à Mynsicht ein Medicus und Alchymista, Johannes Agricola ein Medicus und Alchymista, Fridericus Mollerus ein Medicus und Alchymista, Johannes Poppius ein Medicus und Alchymista, also ist bekanntlich Eu. Hoch-Fürstl. Durchl. Hochangesehener Leib-Medicus und Höchst-renummirter Professor Ordinarius zu Altdorff/ Herr Doctor Mauritius Hoffmann/ zugleich ein vortrefflicher Alchymista, item der auch weit-berühmte Herr Doctor Stahl/ Professor Publicus Hallensis, ein erfahrner Medicus, aber besonders ein weit gepriesener Alchymista, ausser welchen allen noch viel andere seynd/ derer Kürtze halber vor jetzo nicht zu gedencken/ so finden sich nechst diesem noch andere rationes mehr/ nemlich wird ja von einem wohlerfahrnem Medico in alle weg requirirt/ daß er wisse/ woraus Hitz/ Kält/ Feucht und Truckne bestehe/ item aus welchen Theilen das Geblüth des Menschen ursprünglich herkomme/ deßgleichen die Humores, wann sie præter naturam in sanguine & extra sanguinem sich verändern / dann was hieraus vor effectus erfolgen/ weniger nicht/ wann variæ particulæ Salinæ Sulphureæ und Mercuriales sich mit einander vermischen/ was für

Symptomata, & Morbi dardurch causiret werden / woher will er die stagnationem humorum & sanguinis beweisen / und was andere Ding noch mehr seyn / letzlich wie will ein accurater Medicus appropriata remedia verordnen / wann er solche aufs höchste zuzubereiten nicht vermag? Es dörffte mir aber dargegen objiciret werden / ob wären die Medicamen a Alchymica höchstgefährlich und gar schädlich zu gebrauchen. Darauf diene ich zur Antwort / daß es ja weit besser seye / aus den Getreid den Kern und Auszug zu erwehlen / als die blossen Spreuer! Eben also verhält es sich mit der Spagirisch und Alchymischen Kunst / die nichts anderst als die herrlichsten Medicamenta aus denen drey Regnis, Vegetabili, Animali, und Minerali, ausziehet / dieselben dermassen reiniget / subtilisiret und præpariret / daß an denenselben die geringste impurität / oder das / was sonsten venenos und schädlich wäre nicht mehr zu finden / ja sie exaltiret sie auf das höchste / und scheidet gleichsam die Seele von dem Leib / in der Absicht / dem nothleidenden Menschen / an statt der Muscheln / die edle Perle selbsten darzureichen / welche dem Patienten eine weit grössere Annehmlichkeit erweisen wird / als wann er von einem unerfahrnen Medico eine gantze Bulle voll

grob

grob bereiteter Roß-Artzneyen verschlucken muste / darob sich offtmals der Patient vielmehr entsetzet / als daß er sich eine gute Hoffnung machen sollte zu einigen Effect, wo nicht gar offt nur übel ärger damit gemacht wird / da hingegen solche subtil præparirte Remedia viel ehender ad locum affectum gelangen / und die Kranckheit mit hinweg nehmen können. Ob sich zwar auch wohin einige unter denen Medicis, wie mir selbsten bekandt / finden / denen das Pulverisiren oder auf dem Marmore Abreiben immer gut genug / und welche vielmehr aus irriger opiniatritåt vermeinen / es überaus wohl getroffen zu haben / wann sie ihre Medicamenta durch ein Leinen Tuch beuteln / welches eine Philosophische Klugheit heissen solle / da doch vornemlich sie darbey zu ponderiren hätten / wie ein jedes Ding in der Welt zweyerley Terras mit sich führe / eine asciticiam und eine adnetam, oder eine / die von aussen herkommt / und eine / welche von der Natur eingepflantzet / allein die erstere zu separiren / ist wohl ein Werck der Alchymi, man hat aber dißfalls keines Beuteln vonnöthen / derowegen es mit solchen Alchymi-Feinden wohl heissen mag: Ars non habet osorem nisi ignorantem; Worbey ich es dermahlen bewenden lasse / und vor den grösten Theil mei-

meiner zeitlichen Glückseeligkeit schätze / wann Eu. Hoch-Fürstl. Durchl. als ich darumen gantz unterthänigst bitte/ diese meine Philosophische Schau-Bühne in Hochst. Gnaden / auf- und annehmen / solches ein Werck meiner bald anhoffend-Gnädigsten Beförderung seyn zulassen / übrigens aber mit Dero beharrend-hohen Fürstl. Gnaden-Hulden mich zu consuliren gnädigst geruhen mögen / worvor ich dargegen den Höchsten GOtt um Euer Hoch-Fürstl. Durchl. beständig-Hoch-Fürstl. Flor gesegnete Regierung/ und langes Leben/ Hertz-eifferigst anzuflehen nicht aussetzen / und mit allerunterthänigstem Respect sofort verharren werde.

Eu. Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigster treuer Diener.

A. C. B.

Præfatio.

DIe Christliche Liebe erfordert/ daß ein Mensch dem andern nach den Gaben GOttes/ so ihme der All-mächtig- und gnädige GOtt mitgetheilet/ dienen/ und also mit dem Pfund/ so er ihme anvertrauet/ nach allem Vermögen wuchern solle. Wann dann nicht der geringsten Wissenschafften eine ist die Alchymia, vermittelst welcher man alle Corpora, in ihre prima Principia zu bringen/ das purum ab impuro zu scheiden/ ja ihre animam selber zu extrahiren/ auch solche wider einem andern Corpori einzuverleiben vermag/ und also einen neuen und verklärten Leib mit einer neuen Seele wieder an das Tages-Liecht bringen kan/ worbey man viel wundersame Wirckung der Natur von unerdencklichen Farben/ so mehr himmlisch als irrdisch anzuschauen hat.

Als übergeb ich dir günstig und Christlicher Leser eine Philosophische Schau-Bühne/ welche bestehet aus lauter wahrhafften

Ex-

Experimentis, die dich leitet zu einer voll-
kommenen Wissenschafft der gantzen Alchy-
mi, wo du anderst mit einem scharffsinnigen
Ingenio begabet / und von GOtt darzu er-
leuchtet seyn wirst / dann deutlicher ist mi
nicht erlaubet zu schreiben / ich mögte sons
von allen wahren Philosophis verfluchet wer-
den / weiln es ein Werck ist / woran die Un-
würdigen keinen Theil haben / und denen ni
gegeben wird / welchen es GOtt nit gönnet
Es seynd von mir darum alle Weitläufftig-
keiten Parabeln, Allegorien und Paraphrast-
cæ locutiones, so hierzu nichts dienen / aus-
gelassen worden / damit man das Hauptwer
in der Enge beysammen haben / und ein fil-
us Doctrinæ, in keinem Labyrint fallen / ode
irren möge / so du also GOTT um seine
Heiligen Geist anruffest / fleissig betest / un
arbeitest / so wird auch GOtt / wo es dir an-
derst nutzlich / seinen Segen darzu verleiher
welchen ich dir von Hertzen anwünsche / un
mich anbey zu deiner Gewogenheit anerg-
be.

A. C. I

Generatio Mineralium.

Ehe wir ad partes constituentes der Mineralien schreiten / ist vorhero zu wissen vonnöthen ihr Ursprung / und wie sie genennet werden. Es meldet der Fürst Theophrastus Paracelsus, als ein sagacissimus Scrutator Naturalium, und experientissimus Philosophus; daß alle genera Mineralium ihren Ursprung nehmen von dem Elemento Aquæ, so GOtt geschieden hat von denen drey andern Elementen / in ein besonder Corpus, und gesetzet in die untere Globul, allwo es das äussere Meer formire / welches Ringweis um die Globul gehe / die Erden durchdringe / und so wol in- als auf der Erden ihren Saamen ausbreite. Unter diesem Saamen aber wird verstanden ultima seu prima materia Mineralium, seye so viel geredet / daß ein jedes Corpus, woraus es anfangs gemacht worden / müsse nach seinem Absterben und Resolvirung wieder in ihr erstes Principium, i. e. in Aquam gebracht werden. Woraus dann leichtlich / wann die ultima materia erkannt / die prima materia ohnedem vor Augen liege / indem sie aus dem Elemento aquæ gebohren / dahin sie auch wieder den Tod zu geben schuldig seye: Dann dieses Wasser sey ein Erwürger und Verzehrer seines eige-

nen Gewächses. Die ultimam seu primam materiam aber anlangend / bestehe solche in dreyen Stücken/ als nemlichen in Sulphure, Sale & Mercurio, oder im Feuer / Balsam und Mercurio. Aus diesen dreyen werden im Element Wasser/ Metallen/ Stein und allerley Ertze gezeuget / ein jedes mit seinem Unterscheid / wie hiernach folgen wird. So derowegen die Natur ein Gewächs von sich geben wolle/ es seye gleich Gold/ Silber/ Eisen/ Kupffer/ allerhand Edelgestein/ auch vom Saltz/ Alaun/ Vitriol / Marcasiten und dergleichen / so richte sie einen Baum auf aus dem Element Wasser in die Erden/ also/ daß er mit seiner Wurtzel in dem Centro Maris stünde; nun gebe er seinen Stamm auf in die Erden/ und theile solchen aus in seine Aeste. Durch diesen Stamm aber verstehet er einen gewissen Liquor, welcher nicht ist ein Wasser / kein Oel/ kein Bitumen, kein Mucilago &c. Nun dieser Liquor seye der Stamm/ und seine Aeste seyen auch der Liquor, dieser Baum aber theilte seine Aeste aus in die Weite / also/ daß offt ein Ast vom andern in zwo oder in das dritte Clima komme / in die 23. oder 40. oder 60. Meilen voneinander; da dann der eine Ast gehe in das teutsche Hochgebürg/ein anderer Ast ins Joachims-Thal / auch ein anderer Ast in Siebenbürgen/ rc. und endlichen seine Austheilung in die gantze Welt der Erden komme / daß unzahlbarliche Bäume durcheinander weit und breit in der Erden wachsen; wann es nun sich füge/ daß ihre extremitates zu dem äussern Theil der Erden sich begeben / etwan blieben sie in der Erden / so erfolge hieraus/ daß die Natur des Wassers in den Extremita-

minatibus der Aeste ihre Früchte ausschütte in die Erden; so bald sie nun in die Erden gebracht / von Stund an eine Coagulation sich ereigne / woraus einfolglich / daß diß oder ein anders / was daraus werden solle / entstehen müsse. So aber die Frucht gar hinaus geschüttet würde / verdorre derselbige Baum / und ersterbe in ihme selbst / zergehe wie alle Ding / lasse seine Frucht liegen / gehe in die Consummation / und nach der Natur Art werde wiederum ein neues Gewächs daraus / und so ferner. Woraus dann augenscheinlich erhelle / daß die prima materia Mineralium seye in dem Element Aquæ, als des Elements Seele / sein Geist und das rechte Wesen / diese drey Dinge hätten in ihnen alle Metalle / alle Salia, alle Gemmen / und so sie wollten produciren nach der prædestinirten Zeit ihre Frucht / die sie nicht übergehen mögten / so scheide eine jegliche Art sich aus in sein Genus und Speciem, als zum Exempel / so der Archeus seinen Glantz habe und geben soll einen Baum in Gold / in Eisen / in Jacinten / in Cachimien / rc. so nehme er zusammen die Simplicia, 🜍 ⊖, ☿m, die aus der Art seyen / und zu dem Fürnehmen tauglich; darnach so nehme er sie zusammen in ihren Athanor, als unter der Erden / darinnen decoquirten sie sich / allda zwar noch nicht genugsam / sondern sie decoquirten sich noch weiter untereinander in solcher Gestalt / daß der 🜍 seinen Leib dargebe / indem sie würcken / und bereiteten denselbigen in ihre Gelegenheit / zu dem es werden soll; darnach so decoquire sich von den andern zweyen der ☿ in seine Eigenschafft / damit dasjenige da seye / was im selbigen seyn solle / so diese

Decoctiones verrichtet / folge hierauf die Conservation/die ist vom Sale, als welches alle Ding coagulire/zum dritten werde es coagulirt/ und letzlichen confirmirt / wie die Wort Theophrasti ferner lauten. Was nun hieraus zu schliessen/ folget mit wenigem/ indem wir dafür halten/ daß/ ob gleich dem perspicacissimo Philosopho Theophrasto, welcher uns ein grosses Liecht der Natur mitgetheilet/ billig die Ehre beyzupflichten / jedennoch GOtt die Erde zu einer Mutter der natürlichen Dinge/ zu keinem andern End-Zweck geschaffen / als daß in derselben auch die prima materia ceu in spelunca Matris, zugleich anfangs mit enthalten seyn solle/ woraus die Mineralien generirt und producirt werden/ welches dann uns gantz klar dargiebet die so vielerley und allerhand Farben des Erdreichs / als welche alle Mineram vorzeugen/wie man in der Resolvirung und Aufschliessung der Metallen / genugsamen Grund hiervon haben kan; daß aber das Elementum Aquæ Maris mit solchen Qualitatibus von GOtt begabet worden / die Erden fruchtbar zu machen / können wir gar wohl zugeben / und glauben/ daß es gleiche Verwandtnus habe mit der Generatione Hominis, da die materia constitutiva Hominem schon in Matre enthalten/ ihr sonst weiters nichts fehle / als die Idea, das vollständige Leben/ die wachsende Krafft / welche per halituosum spiritum seminis Masculi imprimirt und mitgetheilt wird / wodurch die Matrix fœcundirt / und ihre Frucht von sich zu geben tüchtig ist: Eben auf solche Art gehet es zu mit der generatione Mineralium, in welcher per halituosum spiritum Ele-

menti Aquæ Maris, materia prima Metallorum resolvirt/ zu einem liquore gebracht/ & per alium quendam halituosum urentem seu causticum sulphureô-salinum spiritum, sive jam inexistentem materiæ metallicæ embryonatæ, sive jam demum exhalantem de Elemento Aquæ sphæræ inferioris, coagulirt und decoquirt wird / ut pro specificatione certâ materiæ primæ, quantitate & qualitate spiritûs exhalantis atque agentis in materiam, ad hoc vel illud Metallum specificatam, variæ etiam species Mineralium & aliorum corporum produci queant; Ist also hieraus zu schliessen/wie alles vorhero/ ehe es in ein Minerale verwandelt/ müsse zu einem Olô gemacht werden. Und dieses ist derjenige Liquor, welcher nicht ist ein Wasser/kein Oel/kein Bitumen/kein Mucilago &c. Es ist auch die prima & ultima materia, vermittelst welcher ex Ignobili ein Nobile werden kan / ob sie gleich nicht ex Elemento Aquæ gebohren / so kan es doch in einen Liquorem Aquæ similem gebracht werden. Diese materia prima wird genennet der Saamen/ ja die Seele/ der Geist/ und das rechte Wesen aller Mineralium und Corporum naturalium, welcher in aller Welt unter der Erden ausgestreuet / und ausgetheilet worden / woraus dann entstehet Gold/Silber/Eisen/Jacint/alle Gemmæ, Cachimien und dergleichen / wie von einem jeden / so zu unserm Vorhaben vor nöthig erachtet wird/ insonderheit solle gehandelt werden.

Glossa 1.

Alle Mineræ, so sie noch nicht die Gewalt des Feuers ausgestanden / geben per destillationem ein Wasser von sich / welches / wo es zum öfftern über frische Mineram gegossen / und allezeit wieder herüber destillirt / in ein dermassen starckes Wasser gebracht wird / daß es die Gewalt hat seine eigene Mineram radicaliter zu solviren / wo es nur mit demselben eine Zeitlang in die Digestion gebracht wird. Dieses Wasser nennen sie primam seu ultimam materiam, dieweiln es seinen eigenen Leib wieder in ein Wasser verwandelt / woraus er auch anfänglich und ursprünglich herkommen ist / es ist nicht minder das Wasser / wie sie sagen / daß es bestehe aus 🜍ê, ⊖ê, und ☿io, oder Feuer / Balsam und Mercurio.

Glossa 2.

Es wird aber allhier eines Liquoris gedacht / unter welchem sie nichts anderes verstehen / als ein besonderes Vitriolum, welches durch das Wasser aus einer mineralischen Terra ausgezogen und zu diesen Coagulatum Liquorem gebracht wird.

Glossa 3.

Sie sagen / daß die materia prima Mineralium seye in dem Element Wasser / verstehe hier materiam primam constitutivam, quæ est ut Menstrum, quod resolvit semen metallorum in liquorem limpidissimum.

De Sale Marino, seu primo constitutivo Metallorum genera vel species.

Partes ejus constituentes quæ?

NAchdem nun Meldung geschehen/ wie das Aqua salsa marina die Erden durchdringe/ dessen Vapor die materiam primam metallorum ergreiffe/ zu einem Liquor resolvire/ und endlichen gar motu momentaneo in ein beständiges Metall coagulire. Als will uns gebühren/ den Anfang zu machen/ von dem Sale marino, und zu besehen/ woraus es eigentlich bestehe: Finden derowegen/ wie solches componirt seye aus einem schweflichten Theil/ mit einer subtilissima, & in aqua facilè liquabili seu mucilaginosa terra alba congelascente corrosiva von GOtt begabet/ portione aquæ mediante Solis calore in foveis propè littus maris exsiccatum, wird genennet Pater Fontani & montani Salis, dieweilen es à centro terræ durch die Gänge in die Bronnen/ & ad circumferentiam in die Berge getrieben wird/ allwo es seine Schärffe ziemlicher massen verlieret/ und den Unterscheid bekommet/ von wegen seiner Schwäche und Schärffe/ also/ daß das Brunnen-Saltz weit schwächer erfunden wird/ dann das Meer-Saltz/ und das gegrabene Saltz/ oder Sal Gemmæ, viel reiner und herrlicher/ als das Brunnen-Saltz/ welche beyde Salia, Salia salsa genennet werden/ bestehend aus zweyerley/ als ex acido præpol-

lente & urinoso, das Sal marinum aber ist weiß crystallinischer und einer härtern Art/ auch mit grössern Körnern begabet/ als die zwey vorhergehende Salia, wird zu uns in das Teutschland gebracht/ über Franckreich und Sicilien/ und zu den Alchymischen Operationibus vor das beste gehalten/ dessen præparationes & usus Alchymistici hernach folgen werden.

Glossa 1.

Weder eines oder das andere habe ich in Alchymia gebrauchen können/ indem/wann ich es mit Metallen tractirt/ und zu seiner grösten Purität gebracht/ daß es auch in recessu einen fast Zucker-süssen Geschmack überkommen/ ob es gleich seine Saltzigkeit nicht völlig gar verliehren wollen/ hat es sich in dem Scheid-Kölblein/wann es intensionem △is gradum ausstehen sollen/nicht also schmeltzen lassen/ wie mein anderes ⊖ Metallicum, ist es mit samt dem Kölblein zusammen in ein Glaß verschmoltzen/ quia habet naturam vitrescentem, desgleichen hab ich es kaum zu einer Truckne eincoaguliren können/ weilen es nur immerfort als ein Oel geflossen/ derowegen ist an seiner gantzen Substantz/ weder in Argyro- oder Chrysopœia was zu gebrauchen/ es seye dann/ daß es mit einem gerechten 🜂e überflüssig imprægnirt/ in einen gantz feurigen Spiritum gebracht/ und nach Art der Würckung unter der Erden/ damit die Minera Metallica extrahirt/ zu einem Philosophischen Vitriol gebracht/ also vor ein Menstrum Universale gebraucht werde/ da man doch sonsten einen viel nähern Weg hierzu hat/ und

auch

auch sein Spiritus vor- und an sich selbsten viel zu corrosivisch zu solchem Werck geachtet wird.

Reinigung des Meer-Saltzes.

SOlvire nach Belieben das Meer-Saltz in sechsmal so viel Aqua pluviali destillata, filtrire und inspisire es lento calore, glüe es aus/ solvirs/ filtrirs/ inspissirs und glüe es wieder aus/ in verglastem oder zinnernem Gefäß/und dieses Solviren/ Filtriren und Inspissiren verrichte dreymalen nacheinander/ so überkommst du ein schön weiß und wohlgereinigtes Saltz.

Glossa 2.

Eine noch bessere Reinigung mögt wohl seyn diese/ wann das ⊖ Marinum vorhero etliche Tage mit Bolo Armeno abgekocht/ und als eine Lauge durch das Filtrum lauffen lasset/ solche wohl reiniget/und in einem zinnernen Gefäß bey gelinter Wärme evaporiren lasset.

Destillatio Spiritus Salis Marini.

WEilen alle Chymici umständig hiervon geschrieben/als achten wir es vor unnöthig/ unsern Tractat damit zu erweitern/ weisen demnach den geneigten Leser auf die Authores, und fahren ferner fort/ zu zeigen/wie der Spiritus Salis marini concentratus seu rectificatus solle gemacht werden.

Destillatio Spiritus Salis Marini concentrati.

℞. LApidis Calaminar. pulverisat. q. v. imbibe cum Spiritu Salis marini, destilletur, & prodibit Phlegma insipidum (nam lapis Calaminaris absorpsit omne acidum) hernach vermische das ⊙ mit Sand/und treibe es mit stärckerm Feuer/ so wird der ♒s Salis concentratus acidissimus herüber gehen/ quem serva ad usum in vitro fortiori cerâ flava benè munito seu obdurato. Dieser Spiritus schliesset auf bey nahe alle Corpora mineralia & metallica, aber nur superficialiter, und vor dem Schein/ so gar / daß es auch das ☉ mit sich über den Helm führet / das Silber hingegen greifft es nicht an/ oder so es schon solviret ist/ kan es durch ihn præcipitirt werden. Dieweil dieses Sal benebenst seinem Spiritu allzu corrosivisch / und nicht ♁risch / sondern Salinisch ist / halten wir es ad Chrysopœiam gantz vor untüchtig / wo ihme nicht seine Schärffe benommen/ und zu einer saccharinischen Süssigkeit gebracht wäre worden.

Salis communis artificialis Præparatio.

℞. CAlcis vivæ albæ Mensuram unam, geuß daran eines alten Harns/ welcher ob dem Feuer wohl heiß gemacht worden sey/ vier Maaß/ siede es mit einander einen gantzen Tag lang ob dem Feuer/ und rühre es zum öfftern wohl durcheinander/

laß

laß über Nacht gefallen / darnach seyhe den Harn durch einen Filtz / thue das Durchgeseyete in eine verbleyte Pfanne / rühr es wohl durcheinander / biß es als Wasser werde / darnach siede es über den Kohlen / biß es hart wird / stoß zu Pulver und thus in eine oder zwo Ochsen-Blasen / binde sie oben zu / und henge sie in warm Wasser in einen Kessel / laß darinnen / biß das Saltz zu Wasser werde / filtrire es wiederum / und schütts abermal in die verbleyte Pfannen / laß sieden / biß es wieder zu Saltz werde / thue es wieder in die Blasen / wie vor / biß es zu Wasser werde / filtrirs und schütte es in die Pfanne / laß eintrocknen / biß es fast glühe / laß erkalten / so ist das Sal commune optimè præparatum, welches leichtlich in ein ⊖ Metallicum zu bringen / wie auch aus demselben ein Spiritus und anders kan gemacht werden.

Sal Gemmæ quid sit?

Wird sonsten genennet Sal montanum seu fossile, und gegraben bey Crakau in Pohlen / in grossen durchsichtigen Stücken / als Edelgestein / hat fast eben die Natur mit dem gemeinen Saltz / ausser daß es etwas reiner und herrlicher befunden wird / giebt eben so wol einen Spiritum von sich / welcher die Metallen aufschliesset / als das Sal marinum oder Sal commune, so es mit dreymal so viel Töpffer-Thoon oder Sand per retortam in igne apertô herüber gezogen wird / wann es aber mit ana Nitri herüber getrieben wird / gehet es in Form eines rothen Rauchs herüber / und wird gleich einem Ris, welches ☉ resolvirt / das ☽ aber greifft es keines Wegs an.

Nitri

Nitri partes constituentes.

NItrum est Sal salsum seu compositum, ex principio Salis centralis terræ, sulphureo-oleoso Ali urinoso seu alcalino constans, effoditur in locis oleosâ parte stercorum & urinâ animalium madefactis, præcipuè sub stabulis ubi stabulantur animalia, depuratur in ahenô per superinfusam aquam calidam, quâ cum decoquitur, clara solutio decantatur, inspissatur ad cuticulam usque, & ad crystallisandum in locum frigidum ponitur, appellatur à quibusdam Serpens terrenus, à quibusdam etiam Sal hermaphroditicum, quoniam participat de sale volatili & fixo. Sulphureo & fixô, quô in Alchymia carere vix potes.

Nitri accuratior depuratio.

ZUr Reinigung des Salpeters mag auch diese statt finden. ℞. Nitri q. v. solvire ihn in viermal so viel destillirten Regen-Wasser/und laß ihn 2. biß 3. Stunden damit kochen/seihe alles durch einen Filtz in eine irdene Schüssel/laß biß zu einem Häutlein auf der Kohlen abrauchen / setz an einen kalten Ort 24. Stunden / so wirst du ihn wie schöne Crystallen finden/ vom übrigen Wasser laß wieder den dritten Theil abrauchen/und anschiessen/wie zuvor/fahre damit fort/biß keine Crystallen mehr anschiessen. Die ersten sind allezeit die reinsten/ darum hebe solche zum Gebrauch auf.

Nitri depurationis alius modus pro facili Lique-factione metallorum.

℞. Nitri q. v. solvire ihn in ♒u ☐næ, filtra sæpissimè per chartam bibulam, und laß ihn allezeit wieder zu Crystallen anschiessen/ werden hiervon schön durchsichtig/ hell und rein/ dienen nebst anderm / wann man ☉ und ☽ber im Fluß reinigen will von ihrem Zusatz anderer Metallen / dann es reiniget so gut/ als wann es auf der Capellen abgetrieben worden wäre/ machet sie leicht fliessen und schmeltzen/ hingegen kan es zu andern unedlen Metallen im Schmeltzen nicht gebraucht werden / dieweilen es dieselbigen zerfrisset / zu lauter Crocos und Schlacken machet.

Nitri depurationis tertius modus.

Der beste Modus, den Salpeter zu reinigen / ist dieser: ℞. ♆ vivæ q. v. gieß warm Wasser darüber/ und koche ihn bey 2. ☓ / laß erkalten/ und die Laugen wohl gefallen/ gieß darvon rein ab / und setze sie in einer Pfannen wieder übers Feuer / darinnen solvire Nitrum, so viel du solviren magst/ wann es einen Wall gethan / so thue es vom Feuer hinweg/ und seihe es durch einen Filtz/ koche es wieder ein wenig/ biß zu einem Wall/ und seihe es abermal durch/ alsdann lasse es biß zu einem Häutlein/ als etwan auf

den dritten Theil einkochen/ setz in Keller/ so schiessen die allerreinsten und schönsten Crystallen an/ die behalte zum Gebrauch/ mit dem übrigen Liquor kanst du auf eben solche Weise procediren / jedoch seyn die ersten die besten/ dann da ziehet der Calx viva alles/ was grob/ unrein und corrosivisch ist/ an sich/ und lässet den Nitrum aufs beste gereiniget von sich gehen.

Nitri Spiritus destillatio.

℞. Nitri purificati ℔ij. Boli communis ℔x. M. F. Pulv. thue es in eine Redorte / damit der dritte Theil leer bleibt / es muß eine starcke Waltenburgische Redorten seyn/ leg dieselbe in das beschlossene reverberir △/ und einen grossen Recipienten vor/ verlutire die Fugen mit einem guten luto, und gieb anfangs gelind Feuer/ vermehre es von 6. ⧖ zu 6. ⧖ biß aufs höchste/ als gehet erstlich herüber ein phlegmatisch Wasser / hernach ein rother feuriger Spiritus, welche Röthe vom innerlichen 🜍 des ⦶ i herkommet / und von etlichen das Salamander-Blut pfleget genennet zu werden/ diese Arbeit wird in 20. ⧖ verrichtet/ hernach lässet man die Gefässe erkalten/ und machet den Recipienten auf/ das Lutum muß vorhero wohl mit warmen Wasser und darein genetzten Tüchern erweichet werden/ den Spiritum nimmt man heraus/ und bewahrt ihn in einer starcken Phiolen.

Rectificatio Spiritus Nitri.

MAn läßt ihn insgemein in einer Phiolen/ in offenem Feuer/ so lang ausdämpffen/ biß es gelben Rauch

Rauch von sich giebet/als thut mans vom △/ und behälts / oder wo man den ♌m volatilem und das Phlegma haben will / wird er rectificirt durch eine gläserne Redorte/als gehet erstlichen der flüchtige ♌ sub forma vaporum rubrorum herüber/ hernach folget das Phlegma, und zuletzt kommt es gantz roth.

Processus secretus ad destillationem Spiritus Nitri non corrosivi.

℞. Nitri optimè purificati ℔j. Olei ♄ni ℥iv. vermische es/und reibs auf einem Stein aufs beste miteinander ab/thue es in eine Redorte/ und setz in ∴/ lege einen weiten Recipienten vor/ verlutire die Fugen/gieb zu erst gantz gelind Feuer/ biß das phlegma gantz herüber ist/und sich der XX roth färbet/ alsdann verstärcke das Feuer / biß aller Spiritus herüber/und sich der Recipient wieder entfärbet/laß das Feuer gantz abgehen/und das Glaß erkalten/so überkommst du einen schönen Spiritum mit einem rothen Oel zu unterst am Boden/welchen Spiritum du wieder von dem Oel abdestilliren/und ein jedes absonderlich behalten kanst / dann beyde seynd in Alchymia von grossen Tugenden / mache Proben darmit/ auf ☉ und ☽r/ dann er wird solches aufschliessen.

Destillatio Aquæ Fortis.

℞. Nitri purificati & Vitrioli purificati āā ℔j. laß beydes auf dem Ofen wohl austrucknen / vermisch es durcheinander / und destillir per

per gradus in arena per retortam, als ich vor gelehret hab/ so gehet ein schöner Spiritus Nitri herüber/ den behalt in einem starcken Glaß/ er solvirt alle Metallen/ausgenommen das ☉m, welches er nicht angreiffet.

Salis Ammoniaci partes constituentes.

SAl Ammoniacum est Sal salsum volatile, constat ex Sale volatili urinæ; acido Salis communis & paucissima quantitate fuliginis, seu spiritu oleoso volatili acido concentrato. Es ist bekandt/ daß unser Sal Ammoniacum nur ein Sal artificiale, und unterschieden sey von dem Sale Ammoniaco Veterum, als welches bey dem Tempel des Oraculi Ammonis, in der Landschafft Lybien/ in und über dem Sand / allwo die Cameele der reisenden Gesellschafften zu ruhen pflegten/ häuffig gefunden wird / durch welcher Urin es vermittelst der Sonnen-Hitze in dem Sand gezeuget / auch durch die Strahlen der Sonnen biß über den Sand getrieben wird/daher es den Namen ab Ammone, Sal Ammoniacum empfangen/ wird sonsten auch wegen seiner Flüchtigkeit und Volatilität genennet Aquila alba, oder Aquila cœlestis, weilen es die Metallen und andere Mineralia auffschliesset / und mit sich in die Höhe führet.

Depuratio Salis Ammoniaci.

AUf eben diese Art/wie Nitrum cum ♆va depuriret worden / kan auch die Reinigung mit dem

*co

✱co vorgenommen werden/ welches alsdann zu allen Operationibus Chymicis gantz wohl und füglich zu gebrauchen ist / wohin ich den geneigten Leser will gewiesen haben.

Glossa.

Diese Depuration ist nicht zu roth / indem es sich nicht allein wieder übel coaguliren lässet/sondern es nimmt auch ab an dem pondere und seiner Volatilität / ist also besser/ man reinige solches per ♒m ◻næ ; decke ein Fließ-Papier darüber/ und laß bey gantz gelinder Wärme evaporiren.

Aquam Aquilæ seu Salis Ammoniaci zu machen.

℞. SAlis Ammoniaci depurati q. v. reibe ihn ab mit ✱to ; laß ihn wieder bey gelinder Wärme trocken werden/ das thue zu dreymalen/ alsdann lege die Materi auf einen Stein oder Glaß-Tafel/und setze sie in Keller/thue ein Glaß darunter/ oder hänge sie in einen spitzigen Sack über ein Glaß in Mist gegraben/oben mit einem Tuch zugedecket/und überall mit Mist verwahret in den Roß-Mist/ so fleußt das Wasser davon in das Glaß / welches du durch ein Fließ-Papir seihen/und in einem Glaß zum Gebrauch aufbehalten kanst. Dieses Wasser hat in Alchymia seinen feinen sonderbahren Nutzen in Aufschliessung der Corporum.

Glossa.

Ich habe dieses Menstrum viel zu grob und

corrosivisch befunden/ derowegen in Alchymia es keinen Nutzen bringen wird.

Spiritum Salis Ammoniaci zu machen.

SOlvire ✱ci ℔j. oder wie viel du willt in ♎u ⊡næ, und ziehe es mit gelinder Wärme in heissen ♒ über den Alembicum, so überkommst du einen penetranten und volatilischen Spiritum, welchen du in einem Glaß wohl verwahret aufbehalten kanst. Dienet ebenmässig die Corpora zu solviren.

Fixatio Salis Ammoniaci.

℞. SAlis Ammoniaci, q. v. affunde ei guttatim ♎m ⊕li quamdiu effervescit, desinente effervescentia, fixatio est peracta; filtretur liquor per chartam,&in vitro evaporatorio in ∴ leniter evaporetur ad siccitatem usque.

Den Spiritum Salis Armoniaci zu destilliren.

℞. SAlis Armoniaci ℔j. solvire ihn in ♎u ⊡næ, reinige ihn aufs Beste/und laß ihn bey gantz gelinder Wärme wieder trucken werden/ reibe darunter anderthalb ℔. in Feuergeflossenes ⊖, sublimire denselben/kehre das ♎mirte allezeit aus dem Glaß/ und reib/ so schwehr/ als es wiegt/ wieder doppelt so viel frischgeflossenes ⊖ darunter/ ♎mir es/wie darvor/ dieses wiederhole zum dritten-oder vierdtenmal/ alsdann besprenge den ♎t mit Spiritu Vini recti-

ficato

ficato ein wenig / mache das Glaß wohl zu / setz in Bneum, so wird sich der ✳ in einen ♌m solviren/ die Solution giesse ab / und schütte wieder frischen ♉ni darüber/procedir eodem modo so lang/ biß er sich aller solvirt hat / die Solutiones gieß zusammen / und destillirs aus dem Kolben in Balneo, biß auf die Helffte / gieß das Abdestillirte wieder darüber/ und ziehe mehr davon ab/ als das erstemal/ continuire damit und so lang/ biß endlichen der ♌s aller herüber gangen.

Aquam Regis zu machen.

℞. DEs vorher beschriebenen ▽ ℔j. solvire darinnen ✳ci depurati ½ ℔. destillirs bey gantz gelinder Wärme in ⊏ per alembicum, verwahre die Fugen wohl mit Rinds-Blasen / dann es steigen sehr schädlich und wilde Geister in die Höhe / welche du meiden sollest/ fahre damit fort/ biß der Spiritus herüber ist / den verwahre in einem starcken Glaß mit Wachs/und mache eine Blase darüber. Hat einen sonderbaren Nutzen/ das Gold darmit zu solviren/ aber nicht radicaliter.

Salis Alkali partes constituentes.

DAs Sal Alkali in ein ⊖ artificiale, & quidem lixiviale, quod fit sub concrematione seu incineratione vegetabilis, bestehet ex ♁ea & ⊡nosa - volatili parte vegetabilis, per vim △is & modum colliquationis fixatum. Hat seinen

Namen von dem Egyptischen Kraut Kali, woraus sie es häuffig gemacht/ worzu der Articulus Al kommen/ und also Alkali genennet worden. Wird heutiges Tags promiscuè genommen vor ein jedwedes ⊖ vegetabile, sive sit volatile sive fixum.

Sal Alkali zu machen.

℞. Weyd- oder Bodäschen und ♆væ ana. thue dieses zusammen in den vorher beschriebenen Filtz-Hut/ hänge noch 2. Hüt untereinander/ damit es von einem in den andern tropffen könne/ giesse heiß gemachten ⊡ oder △ darüber/ und procedire in allem darmit/ wie von der depuratione ✳ci ist gedacht worden/ gieß die Laugen so offt durch die Hüt/ biß keine Bitterkeit mehr in der Aschen wahrzunehmen/ alsdann siede die Laugen in einem verglaßten Geschirr ein zu einem ⊖/ und dieses calcinire in einem Wind-Ofen/ biß es fliesse/ alsdann gieß es aus in einen andern Hafen/ laß erkalten/ und behalt es verwahrt in einem Glaß vor der feuchten Lufft/ machet die Metallen geschmeidig/ flüssig/ und reiniget dieselbigen.

Glossa.

Calx viva führet einen verbrennten 🜍 bey sich/ derowegen er zu allen Alchimischen Operationibus schlechter Dings hin nicht zu gebrauchen ist.

Aquam Salis Alkali zu machen.

Dieses reibe mit ✳to an/ und verfahre damit in allen Stücken/ wie bey dem Aqua Aquilæ

seu

seu ✱ci ist gedacht worden / wormit man die Corpora solviren kan.

Aluminis partes constituentes.

ALumen constat partim ex Spiritu 🜍is, acido, partim nitroso maxima sui parte, ex terrâ subtilissima ♄nina, quâ transmutatum est in subdulcis saporis concretum crystalli formem, könnte wohl nicht unbillig fast Vitriolum ♄ni genennet werden / weilen es aber nicht gar alle partes constituentes, und zwar nicht sub æquali pondere, mit dem ♄no besitzet / lassen wir ihme seinen zugelegten Namen / und nachdem er eine schwehre unreine Oeligkeit mit einer groben Erden an sich hat / also ist es nöthig / daß er gereiniget wird.

Depuratio Aluminis.

℞. PUlveris Aluminis ℔j. solvire ihn in s. q. Spiritus ▣næ, koche den Liquorem mit ein wenig weissen saubern Kalch auf ein paar Wall ab / oder mit einer andern weissen und reinen Erden / filtrire ihn durch drey Filtz / und laß ihn ad cuticulam usque abdünsten setz in Keller / so schiessen über Nacht wieder überaus schöne und reinere Crystallen an / die behalte zum Gebrauch. Sie dienen zum Ingress der Philosophischen Tincturen / und △m ☿ialem damit zu machen. Sie geben auch einen guten Fluß / die unedlen Metalla damit zu schmeltzen.

Calcinatio Aluminis.

℞. Gereinigten Alaun / pulverisir ihn / und fülle damit einen neuen Hafen halb voll / verlutire eine Stürtze darauf / und laß ihn einen halben Tag im Calcinir-Ofen brennen / biß er wird wie eine Baum-Wolle. Ist dienlich / die Corpora metallica damit zu calciniren / und auch zu sublimiren.

Aquam seu Oleum Aluminis per deliquium zu machen.

℞. ALuminis q.v. pulverisati, solvir ihn in ✳to, diese solutionem giesse über ♃vam pulverisatam, daß er wird so dick als ein Brey / denjenigen thue auf eine Glaß-Tafel oder Marmor / und setze es in Keller / stelle ein Glaß darunter / so fliesset ein Liquor in das Glaß / diesen behalte auf / dann damit kanst du alle unreine Metalla auf das höchste reinigen.

Vitrioli partes constituentes.

VItriolum constat ex parte aliquâ acido-salina affluente, ideò scilicet ex illius Metalli parte etiam, quam corrosit, & in sui vitriolicam substantiam transmutavit crystallisatione nimirum subterranea, cujus primum principium originem quoque hausit, ceu alia Metalla ex

ex universali illo effluxu ⊖is marini in sphæram inferiorem positi, nomen adeptum est. Undè prout variat Terra Mineralis corrosa, variat quoque ipsum Vitriolum, si Terra Mineralis Venerea corrosa fuerit, ⊕m colorem cœruleum, si Martialis, eleganter viridescentem acquisivit, si utraque de minera originem duxit, participabit quoque de duobus coloribus, si ☽naris, colorem perfectè cœruleum & sapphirinum, si ♄nina, ex cœruleo-viridescentem & sic porrò obtinuit. Es wird demnach das Vitriolum mit unterschiedlichen Namen genennet/ als das Cyprinum, welcher schön blau/ hart und in grossen Crystallen/ es ist auch blau das Ungaricum, welche beede viel Kupffer in sich halten/ das Romanum und Goslariense aber seynd grün / weil sie viel von dem Eisen mit sich führen. Alldieweilen etliche der Meinung / quod ex solo Vitriolo prædicatus ille Lapis Philosophorum parari possit, und aus folgendem Sententz behaupten wollen: Visitabis Interiora Terræ, Rectificando Invenies Optatum Lapidem, Veram Medicinam. Dessen Literæ initiales das Wort Vitriolum benennen; annebenst da der Vitriol insgemein mit Unreinigkeiten behafftet ist / wird zu solchem Werck die Reinigung also am ersten vonnöthen seyn.

Purificatio Vitrioli philosophica.

So du willst zur Kunst arbeiten / ist hierzu kein anderer tüchtig/ als eine Vitriolische Minera,

welche noch keine Feuers-Gewalt erlitten/und an der Farb schön grün aussiehet/ daraus muß nach Kunst ein ♒ destilliret werden. Wann du hast dessen eine gute Quantität / so muß es die Mineram damit aufschliessen. Laß es in fimo equino oder Mar. Balneo 8. oder 10. Tage diregiren / in welcher Zeit sich viel irrdisch und unreines Wesen absöndern/ und auf dem Boden setzen wird/ filtra liquorem, und lasse ihn ohngefähr biß auf die Helffte bey einer subtilen Wärm abdünsten/ setze es an einen kalten Ort zu crystallisiren/ das übrige Wasser lasse wieder abdunsten und anschiessen / das thue so offt / biß alles zu Crystallen worden / solvire diese Crystallen abermahlen in dem vorigen ♒u, und procedire damit/ wie vorhin/ und das thue 5. oder 6. mahlen nacheinander / so überkommst du die allerschönsten und reinesten Crystallen/woraus materia prima Philosophorum mit leichter Mühe kan gemacht werden.

Calcinatio Vitrioli ad rubedinem.

℞. Vitrioli purificati q. v. breite es aus auf die gläserne Tafel oder Teller/ und stell es in dem Julio an die Sonne/ oder im Winter auf eine temperirte Stätte beym Ofen/laß austrucknen/biß weiß wird/alsdann thue es in Matracium firmum sigillo hermetico clausum, und setze es in warme ⊷/ deren Wärme die Sonnen-Hitz nicht übertreffe/ bey ohngefähr 20. ♂♀/ so wird sich die Weisse in eine Gülbe / und von dar in die Röthe/ als ein Blut verwandeln / welches in Alchymia von nicht geringem

gem Gebrauch ist/ es bedarff aber ⊖lum in Matracio nicht dicker als ein Messer-Ruck ausgestreuet liegen/ sonsten wird dir deine Arbeit nicht angehen.

Sulphur Vitri rubeum fixum zu machen.

℞. Vitrioli Ungaric. ℔j. solvir ihn in ▽ pluvial. calida, filtra per chart. schütte die Solution in einen Glaß-Kolben / mache ihn oben zu / setz in ∴, digerirs 14. Tag / so schlägt sich ein schön gelber 🜍 zu Boden/ filtra per chartam, die Solution digerire aber 14. Tag / biß sich der 🜍 aller hat an Boden geschlagen/ filtra per chart. denuò, und giesse an den hinterbliebenen 🜍 🜄tan. thue es in tigillum, gieß ein wenig ⊡ darein / laß alle Humidität wieder darvon rauchen / und calcinir den Schwefel auffs beste 2. ⧖ lang / so wird er durchaus schön roth / und hast also den rechten Schwefel ⊖li rubeum fixum.

Den Sulphur Vitrioli fixum zu machen.

℞. Salis commun. q. v. ℔ △ê validissimô fliessen eine ⧖ lang/ gieß auf ein ♀ Blech/ laß kalt werden/ solvirs im Regen-Wasser / filtrirs per chartam. thue in dieses Lixivium halb so viel gereinigten Vitriol / laß es miteinander brausen oder effervesciren/ nachgehends filtrirs per chartam bibulam, spritz nach und nach frisch Wasser darein/ laß 2. Tag lang stehen / biß es sich zu Boden setzet / den

hellen Liquor gieß ab/ und schütt frisch Wasser darüber/ laß wieder gefallen/ gieß ab/ und dieses continuire so lang / biß der Schwefel völlig abgesüsset/ alsdann mache ihn bey gelinder Wärme trocken/ so wirst du haben Sulphur Vitrioli flavum & fixum, das/ was in filtro geblieben/ siehet aus wie Umbra, braun / und ist nichts anderst / als ♈ Vitrioli metallica. Damit kan man Solem zu einem rothen Pulver calciniren.

Destillatio Vitrioli philosophica, seu Spiritus Vitrioli philosophici præparatio.

℞. Hujus Vitrioli calcinati ℔ij. thue diesen in eine starcke wohlbeschlagene Redorten/ lege einen grossen Recipienten vor/ und setze ihn ins Wasser/ verlutire die Fugen aufs beste/ treibe es starck im Reverberir-Ofen ♂ und ♀/ und zuletzt mit dem stärckesten Feuer/ biß die Redorten erglühe / so gehet in der Form eines Nebels ein rother Spiritus herüber/ und bemercke/ daß/ wann du die Nacht nicht willst daran wenden / so must du deinen Vorlag abnehmen / dann sonsten würde sich der Spiritus meistentheils wieder in das Caput mortuum ziehen. Nach vollbrachter Destillation nimm das Caput mortuum, und calcinirs / und ziehe cum dicta Aqua destillata cœlesti das ⊖ heraus / so giebt es wieder vitriolische Crystallen/ diese Crystallen must du wieder calciniren/ und den ♒m hiervon abziehen / und das Calciniren und Solviren thue so offt repetiren / biß die Crystallen keinen vitriolischen Ge-

Geschmack mehr haben / diese reinige aufs höchste/ mit destillirtem Regen-Wasser / welche schön weiß und gantz lieblich sind / lasse die humiditatem davon mit gantz gelinder Wärme abrauchen/ und vermenge es mit deinem Spiritu philosophico, so hast du einen unbeschreiblichen Schatz von grossen Tugenden und Nutzen in Alchymia.

Sulphuris partes constituentes.

Sulphur, κατ᾽ ἐξοχὴν dictum, ist ein irrdisches Hartz/ und bestehet aus zweyerley; als aus einer fetten / ölichten und sauer vitriolischen corrosivischen Substantz. Es wird dessen auch zweyerley gefunden/ratione originis, als das nativum und factitium, der erste wird gegraben in den Bergwercken/und genennt Sulphur, ἄπυρον, welcher die Gewalt des Feuers noch nicht erlitten / dergleichen aus India zu uns überbracht wird / ein überaus schöner und rarer Schwefel/gantz rein/gelb und durchsichtig wie Achtstein/ von grossen Tugenden in Alchymia. Der andere wird geschmeltzet und gezogen entweder aus gewissen Schwefel-Steinen/ oder Schwefel-Erden/ der aus einer vitriolisch-metallischen Erden/ wie ein solche vitriolische Schwefel-Erden auch gefunden wird/ häuffig in dem Hochfürstl. Brandenb. Onoltzbachis. Bergwerck zu Beyerberg / welche ein flüchtig schwefelhafftiges Ertz bey sich führet / so auf keine Weis in ein Metall zu schmeltzen ist / sondern an statt dessen nichts / als Schwefel und Vitriol dargiebet / nicht weniger wird er auch heraus gebracht

bracht aus gewissem Schwefel-Wasser/ worvon Hauptmannus bey den Thermis Wolckensteinensibus p. 9. meldet/ als von einem gewissen Wasser/ so aus dem Felsen heraus tropffet/ und in der Lufft zu Schwefel wird.

Sulphuris purificatio & fixatio philosophica.

NAchdeme ich nun/ geliebter Kürtze willen/ alle andere Purificationes zu übergehen gedencke/ als will allhier nur zwo anführen/ die von mir vor die vornehmste/ und die Zeit über in geheim gehalten worden. ℞. Weid-Aschen und ♃væ ana. q. v. mach eine scharffe Laugen daraus/ thue in diese Laugen ♀ris Sulphuris q. p. koche es miteinander/ so lang/ biß der Schwefel gantz roth wird/ wollte er aber nicht roth werden/ so thue so viel/ als des Schwefels ist/ Sal ♀i darzu/ und koche es miteinander/ biß roth wird/ diesen filtrire in ein Glaß/ durch ein Papier/ so wird er so schön roth als Rubin/ thue 1. oder 5. Loth Butyri ℥ii darzu/ schwancke das Glaß um/ so præcipitirt sich der Schwefel zu Boden/ wo aber nicht/ so ziehe nur die Lauge darvon ab per destillationem biß aufs Truckene/ und giesse warm Wasser daran/ wasche die Salia darvon/ darnach nimm Squammam ♂tis, reibe damit den Schwefel/ sublimir ihn dreymahlen nacheinander/ allezeit mit frischen Squammis ♂tis, darnach giesse es auf die Flores ♉ni, digerire es so lang/ biß sichs tingiret/ filtrirs per chartam, thus in Pelican/ stelle es aber in die Digestion/ und laß circuliren/ so lang/ biß der

Schwe-

Schwefel sich zu Boden setzet / und nicht mehr mit dem 🜍ni auffsteiget / thue es heraus / laß den 🜍ni darvon rauchen / biß auf die Truckne / darnach thue ihn kleingerieben in eine Phiol / sigillir sie hermeticè, stell es in Sand / und gieb starck Feuer / biß alles erglühe / so reverberirt sich der Schwefel / wird gantz roth und fix.

Purificationis Sulphuris secundus processus.

℞. Sulphuris communis q. v. pulverisir ihn subtilissimè, und thue solchen in einen verglasten Hafen mit dreyen Füssen / geuß daran gar guten Wein-Essig / laß allgemählich miteinander sieden 6. ☿. fäume es so lang und so viel ab / mit einem höltzernen Löffel / der kleine Löchlein habe / darnach seihe ihn durch einen Filtz in den Harn / laß es aber auf 2. 6. ☿. sieden / und fäume es zuvor stetig ab / das thue so lang / biß er keinen Schaum mehr über sich wirffet / alsdann wasche ihn aus warmen Wasser so lang / biß das Wasser lauter wird / laß ihn trucknen an der Sonnen / so ist er gereiniget.

Den Schwefel Schnee-weiß zu sublimiren.

℞. Sulphuris purgati ein Theil / Salis comm. præparati zwey Theil / reibs gar wohl durcheinander / und laß vorhero bey gelinder Wärme wol ausdämpffen / sublimirs secundùm artem im Sublimir-Gefäß / die flores nimm heraus / und reib solche

che wieder unter die feces, thue abermahlen 2. Thei vom frischen Sale comm. præparato darzu / laß vorhero ausdämpffen / und sublimir so lang / biß der Schwefel so weiß wird als Schnee.

Oleum Sulphuris zu machen.

EInen schönen Modum giebt uns an die Hand Johannes Agricola, in Chyrurg. parv. p. 271 welchen wir in etwas corrigirt hieher setzen wollen. ℞. Sulphuris und Wachs āā. ℔j. pulverisir den Schwefel / laß das Wachs fliessen / trage das Pulver darein / und laß miteinander schmeltzen / gieß es in kalt Wasser / so fället der Schwefel zu Boden / das Wachs hingegen schwimmet empor / welches die Unreinigkeit des Schwefels in sich gezogen / den Schwefel mache trucken / repetire dieses wieder mit so vielem frischen Wachs / als zuvor geschehen / darnach nimm den gereinigten Schwefel / pulversir ihn subtilissimè, thue so viel darzu ♀i crudi, schmeltz zusammen bey gelindem △ / gieß aus / machs zu Pulver / thue es in ein Glaß-Kölblein / und schütte ✝tum acerrimum darüber / stelle es in die Digestion an ein warm Ort 8. Tage lang / biß er des ♀is Röthe ausgezogen / gieß die Tincturam gemachsam herab / und schütte wieder frischen ✝tum darüber / dieses continuire so lang / biß alle Röthe extrahiret worden. Nimm die Liquores, und ziehe darvon per alembicum mit gelindem △ / den ✝tum ab / biß zu einer Honig-Dicke / alsdann thue den dicken Safft in eine Redorte / setz in ✳ / verstärcke das △ / so wird anfangs ein schön gelbes / zuletzt aber ein ro-

thes Oleum folgen/ dieses kan durch ein kleines Retörtlein noch einmahl per se übergetrieben und rectificirt werden/ so überkommst du ein recht schönes Oleum Sulphuris.

Oleum Sulphuris fixi zu machen.

℞. Sulphuris purificati ℔j. pulverisir ihn subtilissimè Olei Lini ℔j. M. und thue es zusammen in einen verglasten Tiegel/laß es über dem Feuer wohl durcheinander sieden / biß ein rother Schaum empor steiget / darnach geuß guten Essig daran / so fleust das ☍m über sich / welches man gar wohl abfäumen muß und aufbehalten / alsdann wasche den Schwefel wohl mit dem Essig / seihe den Essig davon / mache ihn trucken / und geuß aber ein neues ☍m daran / laß wieder sieden wie vor / biß es roth wird / so geuß wiederum Essig daran / fäume das Oleum oben herab / und thue es zu dem ersten/ damit continuire so lang / biß der hinterbliebene Schwefel nicht mehr rauche auf glüenden Kohlen/ so nimm des Olei, so du von dem Schwefel gefäumet hast/ ℔j. und mach eine starcke Laugen vom ♆ viva und Weid-Aschen/ derselben Laugen nimm zweymal so viel/ siede es durcheinander / biß es werde als eine Seiffe / das fäume herab / thu es in ein Glaß/und laß 40. Täge im Mist stehen/den Liquor thue hinweg / und das am Boden liegende mache trucken/reibe es/thue es in Alembicum, und laß destilliren/ was in dem Alembico bleibt/ ist Oleum Sulphuris fixum.

Glossa.

Glossa.

Hier ist zu wissen / daß alle Sulphura, sie mögen in ein Art und Form gebracht werden wie sie wollen/entweder in pulversirten coca oder Tinctur. mit keinem ⊖ê fixo können figirt werden/ es seye dann/ daß man sie einschliesse/ und die gradus fixationis, wie es die Kunst erfordert/darbey in acht nehme.

Tincturam Sulphuris philosophicam zu machen.

℞. SUlphuris purificatissimi, q.v. geuß darüber ein gerechtes und gutes Oleum Juniperi, so aus den baccis destillirt worden/daß es 3. quer Finger hoch darüber gehe / setz auf gelinde Wärm/ damit der Sulphur gantz darinn zergehen könne / wann diß geschehen / und das Oleum hiervon schön braunroth worden ist/ so setz an eine kalte Stelle/ wird sich ein Theil Sulphuris niederschlagen / spissig wie ein Salpeter / alsdann giesse das Oleum Juniperi herunter in ein Kolben-Glaß / setze einen Helm darauf/ und destillir aus der Asche das Oleum fein gelinde herunter / so gehet das Oleum so hell herüber / als es darauf gegossen worden / und bleibt ein schönes Blut-rothes Oleum Sulphuris dahinten / auf dieses giesse einen ♈ni, setze es in die Digestion/so wird der Spiritus die R des Olei in sich ziehen / und sich Blut-roth färben/ alsdann giesse ihn herunter/ und einen andern wieder darauf/biß die Tinctur alle ausgezogen/und eine graue Materia zuruck bleibet/ den

tin-

tingirten ♀ni ziehe ab in dem Mar. Balneo, so wird dir in fundo ein wahrhaffte Tinctura Sulphuris zuruck bleiben/ aber nicht fix.

Glossa.

Es kan auch kein Sulphur fix gemacht werden/ ohne sein ⊖/ und kan wiederum kein flüchtiges ⊖ figirt werden/ ohne einen sauren sulphurischen Spiritum.

Arsenici partes constituentes.

DEr ○=○ ist nichts anderst/ als ein mineralischer Schwefel-Rauch/ bestehend mehrentheils aus aus einem Sale valdè corrosivo, und Sulphure aliquo solari, welcher durch die Sublimation seine venenositatem und diaphaneitatem erlangt hat/ dessen seynd dreyerley Species, als das Album, in specie sic dictum, Citrinum, quod vocatur Auripigmentum, und das Rubeum, vocatum Sandaracha, seu Realgar, worunter das crystallinische vor das beste gehalten wird.

Arsenici secretissima fixatio per dealbatione Orichalci, ut Argento similis fiat.

℞. ARsenici crystallini ℔j. pulverisire denselben subtilissimè, und koche ihn ab bey zehen mahlen nacheinander/ allezeit wieder mit frischer Milch/ worvon du die Milch allezeit wieder abgies-

sen must/ zuletzt aber koche ihn ab mit klarem Was-
ser/ laß den ○-○ wieder in Wasser gefallen/ und gies-
se dasselbe darvon ab / wasche und edulcorire ihn
auch allezeit aufs beste mit frischem △/ mache ihn tru-
cken/ pulversir ihn. ℞. Ψ vivæ Mensur. thue ihn in
einen Hafen/ und gieß darüber ✝ti optimi Men-
sur. iij. koch es miteinander bey 3. ⧗ lang/ alsdann
laß erkalten / biß sich der Ψ zu Boden setzet / das
saltzigte Wasser giesse fein sittsam darvon ab / gieß
hernach wieder frisch △ darüber / koch es abermahln
damit / laß es wieder gefallen / und gieß das klare
ab/ koche es zum drittenmal wieder mit frischen Was-
ser / und verfahre damit/ wie ich allbereit gelehret
habe / die saltzige Wasser giesse alle zusammen / und
koche sie wieder mit einer frischen Maaß Ψ vivæ ab/
verfahre damit wie zum ersten/ so du nun wieder aufs
neue die saltzige Wasser darvon alle abgegossen/ fil-
trir sie / daß sie Crystallen-klar werde / heb sie auf/
dienen/ die Metalla darmit zu cementiren und brü-
chig zu machen/ aufdaß sie desto ehender aufgeschlos-
sen können werden.

Arsenici fixatio, processus primus.

EIne nicht gemeine Fixation ist diese : Man
nimmt Ψ vivæ einen Metzen / lässet solchen in ei-
nem eisernen oder kupffernen Kessel mit warmen
Wasser eine gantze ⧗ lang einsieden / und nachdem
es gefallen/ wird die Lauge darvon abgegossen/ und
wieder ein ander warm △ darauf geschüttet/ lässet es
aber eine ⧗ einsieden/ und wieder abgiessen / solches
biß

biß zum drittenmal repetirt/ dann wieder einen Metzen frischen ♆ genommen/ und die Lauge darauf gegossen/ damit verfahre wie zum ersten/ nachgehends wieder frischen ♆ genommen/ und damit procedirt wie vorhin/ daß eine Metz oder sechs gesotten werde/ so ist es genug/ dann die sämtliche Laugen zu einem ⊖ eingesotten/ so wird es ein sehr feuriges und flüssiges ⊖/ welches dann mit heissem ▽ zum öfftern solvirt und filtrirt wird/ damit alle Unreinigkeit darvon komme. Dann nimm ℔v. crystallischen ⚯/ reibs zu einem subtilen Pulver/ thue es in eine eiserne Pfanne/ und gieß das filtrirte Kalck ▽ darauf/ laß 2. Tag darinn sieden/ allezeit aber mit einem Holtz wohl umgerühr/ so wird der ⚯ werden wie ein Bast/ den läßt man zu einem Pulver gantz trucken einsieden/ das Pulver in einen Schmeltz-Tiegel gethan/ und allgemach nach und nach △ gegeben/ biß endlichen alles über und über erglühet und fliesset/ dann erkalten lassen/ das Pulver zerstossen/ und das ⚯sche ⊖ mit heissem △ darvon gelauget/ so bleibet ein schwehr braun rothes Pulver/ ist fix/ fliesset wie Wachs/ und ist ad dealbationem ♀ris zu gebrauchen.

Zum künfftigen Gebrauch. Nimm ferner den ⚯m, ♎ mir ihn in in vase sublimatorio, nimm den sublimat, und koche ihn in diesem ▽⊖io, biß zur Trockne/ alsdann nimm ihn heraus/ thue ihn in einen ✝/ schmeltze ihn bey einem starcken △ zusammen in eine Massam, welche schön roth-braun aussiehet/ und ist wie ein Bech oder Glaß/ nimms heraus/ pulversirs/ so hast du ⚯m fixum, von welchem eine ʒmam auf ℥j. Orichalci in Fluß geworffen/ und

miteinander fliessen lassen/ alsdann ausgegossen/ zu einem Zahn/ so hat man ♀m dealbatam, so am Strich 10. Löthig / will du etwas Silber darunter schmeltzen/so wird es noch schöner und gantz geschmeidig seyn.

Arsenici fixatio, processus secundus.

℞. ARsenici des besten crystallischen ⊖i, ana ℔j. pulverisirs zusammen / und thue es in einen ziemlich grossen Schmeltz-Tiegel / gieb anfangs gelind Feuer/ biß es riechet und siedet / setze oben noch einen Schmeltz-Tiegel darauf/ der oben ein Loch habe/ damit der Rauch durchdringen/ und zum Camin hinaus kommen kan / vor welchem du dich zu hüten hast / halte mit diesem △ so lang an / biß der Rauch und das Sieden vergehet/ vermehre das △/ biß es miteinander fliesset wie Schmaltz / laß also eine ⧗ oder 2. im Fluß stehen/ so ist er fertig.

Glossa.

Hier ist zu wissen/ daß an dem ○-○co nichts anders/ als seine Terra alba die Tinctur giebt/ je mehr die verlohren wird/je weniger er tingiret.

Lithargirium quid sit?

DAs Lithargirium ist nichts anders als ein eingeträncktes ♄/ von unreinen Metallen / so bey der Reinigung des ☉is oder ☽næ übrig geblieben ist/ und dahero wird es genennt entweder Lithargi-

reum Deum oder Inteum, mit diesem Unterscheid/ daß das aureum vor reiner und besser gehalten wird/ als das argenteum, wird zu teutsch genennet Klet/Silber-Klet/Gold-Klet.

Aquam Lithargirii und Lac Virginis zu machen.

℞. Lithargirii q. v. pulverisirts/ und thue es in eine Pfannen/ gieß guten Wein-Essig daran/ siede es mit kleinem △/ darnach lege einen weissen Filtz um das ▽/ der oben 3. Finger breit/ und unten spitzig seye/ setze ein Geschirr unter/ so fliesset das ▽ darein/ giesse das allezeit wieder darauf/ biß es gantz lauter herab fliesset/ willt du dieses ▽ zu einer Milch machen/ ℞. Glaß-Gallen/ pulverisirts subtilissimè, und kochs auch also ab mit Essig/ procedir damit/ wie mit dem Lithargirio, daß es zu klarem ▽ werde/ die 2. ▽ mische durcheinander/ so wirds weiß als Milch/ und heisset Lac Virginis.

Tutia quit sit?

Tutia seu Spodium Græcorum, ist nichts anders/ als eine schwehre metallische Erde/ welche durch das △/ bey Schmeltzung der Metallen/ in die Höhe getrieben/und von wegen ihrer Schwehre wieder herab fället auf die Erden. Diese Tutia hat nicht geringe Krafft in der Reinigung der Metallen Spirituum, quod notandum.

Wie man Tutiam calciniren soll.

℞. TUtiæ, der inwendig roth oder gelb aussiehet/ thue ihn im Tiegel/ und setz ihn in die Kohlen/ laß wohl glühen / darnach lösch ihn ab in gutem Essig 9. ☧ lang / reibe ihn klein als Meel auf einem Stein / zum Behalt. Dienet/ die Salia darmit zu sublimiren/ purificiren / und sonsten in Alchymia zu gebrauchen.

Ein Procefs auf Tutiam Alexandrinam in conficienda ☾na.

℞. ONis,⊖li Rom. ⊕i, ♁næ,ãã. ℔j. pulverisirs subtil/ laß ein wenig austrocknen / destillirs in Cucurbita ☓☓ea anfangs mit gelindem △/ biß das Phlegma herüber ist / und das ▽ anhebet gelb zu gehen / so schütte dieses ▽ hinweg / lege einen andern Retorten vor / verwahr die Fugen aufs beste mit einer Blasen / gieb immer stärcker ▽ / so wird die Cucurbita samt dem Helm hoch-gelb werden/ und ein weisser Spiritus herüber gehen / continuire damit / biß nichts mehr herüber gehet / so überkommst du das allerstärckest Menstrum, welches alle Metallen solvirt / es muß wohl verwahrt werden/ weilen es sich in einem dicken starcken Glaß nicht über zwey Tag haltet. NB. Die Cucurbita muß vorhero / ehe sie in den ∴ eingesetzt wird/ mit folgendem

Luto

Luto beschlagen / und wohl verlutirt werden; Als ℞. weisse Haffners-Erden ein Theil / wohlgerädeter Aschen zwey Theil / und klaren Sandes einen halben Theil / temperire es mit Wasser und ein wenig Eyer-Weiß / zu einem Luto, damit verstreiche das Glaß / und die Fugen an dem gantzen Glaß-Kolben / laß vorhero wohl trocken werden / ehe du zu destilliren anfängest. So du nun dieses Menstrum hast / nimm 2. gleiche Glaß-Kölblein / wäge sie ab / und thue in ein jedes vom besagten Menstruo ℥j. da magst du solviren des wohlfeinen Silbers / entweder gefeilt oder ausgebrandt ℥j. in dem einen Kölblein / in das andere aber thue ☿ii benè purgati ℥iv. darein / welchen es auch solviren wird / setze sie alle beyde zur besserem Aufschliessung in die warme Aschen / so wird das ☽ zu einem klaren schwartzen Wasser / der ☿ aber in ein schön gelbes von Stund an verwandelt werden / nun die beyden ▽ giesse zusammen in ein Geschirr / laß eine Weil auf heisser Aschen incorporiren / dann setze es an eine warme Statt in Schatten / so coagulirt es sich zu einem harten Stein / & qui est Lapis Philosophorum. Diesen wieder zu solviren und zu coaguliren / thue ihn in ein starck Glaß mit einem langen Halß / gieß darüber des in fine beschriebenen ⊖lis, laß 2. quer Finger hoch darüber gehen / setz in heissen Roß-Mist / oder an eine sonst temperirt warme Stätte 6. Wochen lang / biß er sich wieder aufs neu zu lauter Wasser verkehret / filtrire es per chart. coagulirs bey gelinder Wärme / dieser muß nachgehends durch die Columbas Dianæ sublimirt / mit Aqua Paradisi übergossen / gelind inspissirt / und nach der Philo-

ſophorum Kunſt figirt werden. Worvon in dem Opuſculo Philoſophico mit mehrerm zu ſehen/ davon ein Theil auf hundert Theil ♀ris in Fluß getragen/ machet es zu feinem Silber.

Gloſſa.

Kan mit leichter Mühe zu einem Zucker-ſüſſen ⊖ gebracht werden.

Hæmatites quid?

HÆmatites eſt lapis compoſitus, participans de minera ♂tis & de minera ♄ni, hæc duo inter ſe intimius commixta in ſe complexum habent ♀ aliquod ☉ratum, præbens ſaporem ſubdulcem, quod eſt immaturum nec debitè fixatum, ut quidam putant, ſi redigatur in Oleum, cum eodem poſſe ſolvi ☉m, cui inſeparabiliter unitum fiant trajectiones & transmutationes metallorum.

Hæmatitidis Sulphuris & Olei extractio philoſophica.

℞. SAlis Aſtralis, quod vocatur Univerſale, auch Lufft-Saltz genennet wird/ partes 2, Hæmatitidis partem 1. pulveriſir ihn ſubtiliſſimè in Porphyrite, und reibe das Saltz darunter/ ſublimir es miteinander/ das 🜍 extrahire mit dem Azoth Philoſoph. filtrirs/ inſpiſſirs/ und thue den Sublimat darzu/ figire es miteinander/ ſo haſt du ein fixes ♀iſches ⊖/ welches zur Tinctur kan gebracht werden/

den / oder so du diesen Lapidem mit dem Menstro Universali solvirest/ filtrirest mit dem Aqua Vitæ Philosoph. vermengest/solvirs/in die putrefaction 3. Wochen lang stellest / filtrirs / inspissirs lento calore, nachgehends per Retortem destillirest/ so gehet anfangs ein hoch-roth gelber Spiritus herüber / welcher alle Metalla solviret / hernach so das △ verstärcket wird/ kommt ein veritabel hoch-rothes Oleum Sulphuris aurati, deren jedes allein kan gefangen werden / und ist von ungemeinen Tugenden/ so du den 🜍 nur allein begehrest/ kan man von dem obbeschriebenen ⊖ / das Sal darvon bringen/ durch Auslaugen mit Wasser / solchen durch einen 🜍ni rectificatissimum in eine Tinctur bringen/ diejenige Tinctur in phiola hermeticè sigillata, oder im Pelican so lang circuliren lassen / biß sich der 🜍 zu Boden schlåget / den 🜍ni darvon rauchen låsset/ und der Sulphur durch starckes Reverberiren und Glühen in vase clauso hernachmals zu seiner vollståndigen Fixitåt bringen.

De Calce Viva.

Aus denen Kalch-Steinen wird bekanntlich gebrandt der Calx viva, welcher bestehet aus einem mineralischen Saltz/ hat die Tugend/ alle mineralisch-flüchtige Geister zu figiren / wann sie mit ihme eingeschlossen werden / aus welchem ferner das Universale solvens gezogen könnte werden/ wo ihme nicht seine Anima durch die Gewalt des Feuers destruirt worden / ist demnach hierzu nicht zu gebrauchen.

Extractio Salis Mineralis ex Calce viva.

SO du gantze Metzen-weis mit Aquâ pluviali abkochest / wirst du doch von diesem Sale fast nichts überkommen / es seye dann / daß ihme ein anderes Sal Minerale zugesetzet werde / vermittelst welchem / durch obiges Kochen / und nach diesem / so man es gefallen lässet / das Klare abgiesset / und durch gelinde Wärme inspissiret / sich sein Sal Minerale mit heraus begeben wird.

Fixatio Spirituum Volatilium Mineralium per Calcem vivam.

℞. WElchen ♁m Volatilem Mineralem du haben willt / pulversir ihn subtilissimè / mache eine scharffe Lauge von etliche Metzen Kalch / filtretur, und koche deinen ♁m Volatilem etliche Täg und Nächt darmit / biß er wird so zähe als ein Bast / alsdann wann die Lauge gantz eingesotten / thue es in ein Figir-Gefäß / welches zugeschlossen / gieb die Gradus des Feuers biß auf den Höchsten / damit es schmeltze wie Wachs / und doch nicht rauche.

Mercurii partes constituentes.

LIcet ☿, ob summam sui particularum individualium homogeneitatem, minus adhuc sit co-

cognitus, so giebt uns doch fixationis fundamentum so viel Liecht/ daß er seyn müsse ein Metallum nobile nondum satis fixatum, adhuc ex aliqua sui parte impurum, & principio quodam gradationis destitutum, welcher bestehe aus einem solchen mineralischen Wasser/ daraus ein Metallum nobile seinen Ursprung nehmen sollen/ und welches in deren Generation/ theils als ein Uberfluß/ theils weilen ihme in seiner Metallisation was abgehet/ von dem Actore selbsten/ als ein in infimo gradu fixatum, & ex aliqua sui parte impurum metallum zuruck gelassen worden: Dann daß er seye ein in infimo gradu fixatum metallum, erhellet hieraus/ weilen sowohlen die Metalla, als auch andere Corpora ratione fixitatis voneinander unterschieden seynd/ als der ♄ von der ☉e, der ♃ von der ☽na, der ♂ von der ♀re, die 🜂 ab 🜂ª &c. und gleichwol secundùm gradus suos alle Corpora fixa genannt können werden/ ob sie gleich in 🜂e fluiditatem & mobilitatem haben/ so folget auch hieraus/ daß certa corpora, quæ ignis torturam non patiuntur, jedoch ratione metallisationis fundamenti fixa können genannt werden/ ceu talia Corpora, quæ metallisationem seu fixationem perfectam subire possunt. Fehlet demnach dem Mercurio weiter nichts/ als ein certus Spiritus Salis causticus mineralis, und eine Tinctura Mineralis rubicundissima sanguinea, benebenst einer depuration partim heterogenearum, so wird er sein voriges Kleid ausziehen/ und in verum Aurum transmutirt werden/ quod sit satis pro sapiente, deficientibus autem his, kan es nicht anders seyn/ als

daß

daß er diesen Mantel verlassen/ und in Gestalt eines dicken metallischen Oels daher zu gehen / aus Ursach/ weilen er von dem erst-berührten certo Spiritu Salis Mineralis caustico nicht genugsam figirt/noch viel weniger von der gedachten Tinctura Minerali rubicundissima sanguinea tingirt worden / daß er aber etwas weniges figirt seye/ zeiget an seine metallische Gestalt / und was seine Unbeständigkeit im Feuer anlanget/ hat er diese Proprietät an sich/ von wegen seines bey sich führenden resoluti Sulphuris ☿calis, daß er ohne Feuer sich wie ein Metall im Fluß erzeiget / hierzu giebt mehrentheils Beytrag sein Sal resolutum Marinum, aus welchem er auch bestehet / und beyderseits propter intimam combinationem cum effluxionibus metallicis, mediante Sale caustico metallico, in crassitiem Olei crassiformem ceu Mercurium currentem gebracht worden. Ferner ist allhier zu bemercken/ daß er genannt werde prima materia Alchymistarum in generandis Metallis, & Aqua mineralis manus non madefaciens, dieweilen er quoad prius in alle Metallen mag verwandelt werden/ quoad posterius ob naturam metallicam, non verò aqueam simpliciter sic dictam, manus non madefacit. Ubrigens quoad locum, in quo reperitur; ist zu wissen / daß er sich finden lässet an vielen Orten gantz fliessend / welcher Virgineus genennet wird / indeme die centralische Wärme denselben biß über die Erden treibet / wie man solchen bey Crakau in Pohlen findet / insgemein aber wird er gefunden an unterschiedlichen Orten/ mit einer mineralischen Erde umgeben/ gräntzen gerne an die Fli-

sche Ertze / man trifft ihn auch an bey den Zinn-Gebürgen / die da höher dann die Silber-Gänge liegen; die Erde / mit welcher er gefunden wird / ist gantz subtil / siehet aus weiß / schieferig / auf Wasser-blau geneigt / ist nicht weniger untermenget mit weissem Glantz / köthigen Quärtzen / welche sich unten zwischen den Schiefern Flötzen-weis einlegen / und bey ihren Metall-Gängen der angewachsenen Marcasiten / mit einer subtilesten klein-spissigten weissen Dalck Erden vermenget ist. Solle dessen häuffig gefunden werden nahe bey einem Dorffe / wenn man von Goritz / einer Sclavonischen Stadt / nach Lubiana, der Haupt-Stadt in Crainten / reiset / so gar / daß insgemein 12. ℔. dieses Ertzes mehr als 4. ℔. ☿ii durch die eiserne Retorten geben / desgleichen auch in Ungarn und Siebenbürgen / welcher cinnabarinisch ist / und etwas vom Orischen Sulphure in sich hält / auch vor den besten gehalten wird / lauffet bißweilen gar gediegen aus den Klüfften und Thrüssen der Gänge / und stehet in einem Sumpff als das Wasser beysammen.

Purificatio Mercurii ab accretis recrementis metallicis.

SO derowegen der mineralische ☿ mit allerhand mineralischen Quärtz-Marcasiten / Dalck / oder anderer spissigten Erden vermenget / wird dessen Reinigung anfangs angestellt durch besondere Mühlen / allwo die pulverisirte leimichte Erde durch Auswaschen und Ausflösen abgesondert / hernach werden die

die Marcasiten oder auch Bley / so es mit sich führte / davon geschieden durch eine eiserne Retorten / als welche inverso ordine in ignem apertum gelegt wird / so daß ihr Orificium mit einem durchlöcherten Blech verwahret / und das Vas recipiens, es seye gleich auch eine Retorta, oder Cucurbita mit halben Theil Wasser angefüllet / in die Erden eingegraben / die Destillation secundùm gradus verrichtet wird / alsdann begiebt sich der Mercurius currens & quidem purificatus zu dem Boden des Wassers / und die recrementa metallica bleiben zuruck in der Retorten. Andern falls aber der Mercurius mit einer cinnabarinischen grossiori ♁ streitate begabet / wird seine Reinigung vorgenommen per admixta subjecta 🜂 imbibentia; als admixtione ♃ væ, limatur, seu squammæ ♂ tis & Sale ♀ ri, und im übrigen / wie vorhin / durch eine eiserne Retorta / in vas recipiens ad medietatem usque ▽ refertum, herüber gezogen. Was noch ferner den gekaufften Mercurium anbetrifft / läßt man sich damit begnügen / wann er mit Saltz und Essig gewaschen / getrücknet / und durch ein sämisch Leder gedrucket wird.

Mercurio Sublimatio.

℞. Nitri ℔j. F. pulverisirs / thue es in gelinde Wärm / und laß es nach und nach austrocknen / ℞. ⊖li Ungarici ℔ß. reibe ihn auch zu Pulver / und lasse ihn bey gelinder Wärme calciniren / reibe die 2. Pulver wohl untereinander / und reib darunter ☿ii crudi ℔j. biß der ☿ gantz verschwindet / alsdann thue es in einen Glaß-Kolben / der unten wohl ver-

verlutirt seye / setz ihn so lang auf heisse Aschen / biß die Feuchtigkeit alle verrochen / hierzu gehören etlichen Stunden darzu / biß du siehest in dem Glaß ein schön weiß Pulver liegen / stopffe den Kolben oben mit einer Baum-Wolle zu / oder thue den Helm darauf / und setz in ∴ / gieb △ gradatim und immer grösser / so steigt endlich der ☿ in die Höhe / und legt sich oben an das Glaß hin und her an / ≏irt sich so rein als der Schnee / zuletzt wird das △ so groß gemacht / daß die Capell unten glühet / und der ☿ oben in dem Glaß gelb-färbig wird / als läst man den Kolben erkalten / zerbricht das Glaß / und nimmt den ☿tum heraus / aber man darff ihn mit keinem Metall anrühren.

Mercurium Sublimatum dulcem zu machen.

℞. Des erst-erwähnten ☿ti, und des ☿ii vivi, welcher mit dem Botyro ♁ii herüber gestiegen / dieweilen er der allerreineste ist / ãã. ℥ viij. den Sublimat thue anfangs in ein gläsernen Mörsel / und reibe ihn auf das kleineste / darnach thue den ☿ vivum auch darzu / reibe ihn so lang darmit ab / biß man den ☿m nicht mehr siehet / sondern alles zu einem gantz grauen Pulver wird / dieses thue in ein Phiole, oben wohl vermacht / setz in ∴ / beschütte den Bauch der Phiolen unten und oben wohl mit ∴ / gieb gar ein gelind △ / eine ⧖ lang / biß sich die Materi erwärmet / als verstärcke das △ je länger je mehr / biß endlichen die Capell erglühet 12. Stunden nacheinander / so ≏mirt sich der ☿ gar schön oben in der Phiolen /

len/ und oben in dem Halß der Phiolen steiget ein beständiger ☿ in die Höhe/ und hänget sich an/ den Bauch der Phiolen sprenge mit einem glühenden Eisen entzwey/ schütte die Aschen in fundo hinweg/ den ☿m in der Röhren nimm aus/ den ♎t aber reibe auf das kleineste/und thue ihn in eine andere Phiolen/ gradire mit dem △ wie mit dem ersten ♎t/ die die Phiol sprenge wieder entzwey/ schütte die Aschen hinweg/ und wann etwas von dem ☿io in die Höhe gestiegen/ so heb ihn auf/ den ♎t aber reibe wieder auf das kleineste/ thue ihn in eine Phiol, und procedire wie zuvor/ so bekommst du einen schönen ♀tum/ schlage ihn zu kleinen Stücklein/ und verwahre denselben aufs beste/ so hast du einen köstlichen ☿m dulcem.

Mercurii Fixatio.

Es werden zwar hin und wieder Processen vorgewiesen und gelesen/ wie man den Mercurium figiren soll/ wann es aber zur Prob kommet/ da fehlet es/ wie ich etliche Process hier anführen will. Becherus sagt in seiner Chymischen Concordantz p. 343. Man solle nehmen Sulphuris & Nitri ā̄ā. pulverisentur anà optimè, thue es in einen grossen Tiegel/ der halb leer/ zünde die Materi an/ und laß sie ausbrennen/ setze die Materi wieder in den Tiegel zum Fliessen in Wind-Ofen/ gieß es aus auf ein rein eisern Blech/ und reibs wieder auf einem Stein/ feucht es an mit Oleo ♀ri, oder mit 🜄, das mit Oleo Tartari bereitet ist/ thue es in ein Glaß/ und setz in warme Aschen 8. ℘. reibe es alle ℘. einmal/ feuchts an/

ein/ und setz es wieder ein/ so wird es flüssig/ ist aber von seiner 🜃stritát mit nichten gereiniget / welches doch höchstnöthig/ so du derowegen diejenige vornehmen willst / must du das eincoagulirt 🜍rische ⊖ mit 🜊to außziehen / wieder coaguliren/ und so fort/biß es gantz rein wird/ continuiren. Hernach soll man zum andernmal nehmen Arsenici albi, gar subtil gerieben/ in eine Papier-Dutte gethan/ und ihn in einen Topff voll lebendigen Kalchs mitten hinein gestecket / den Hafen oben mit seiner Stürtze verlutirt / und das Lutum vor trucken werden lassen/ anfangs zu einem gelinden Feuer gesetzet/je länger aber/je mehr hinzu/biß es dunckel gluet $\frac{1}{3}$. Stund. So du auch den 🜺 von seinem ⊖e admodum corrosivo willst liberiren / must du den mit ♆va abgeröstteten 🜺 nehmen/ und ihn vorhero wohl einmal oder etlich mit Milch abkochen/ und ihn aufs beste edulcoriren. Alsdann soll man nehmen dieses 🜺ci & ☽i ana. untereinander gerieben / in ein Glaß gethan/ wohl verlutirt in Sand gesetzet / und 12. Stunden Feuer gegeben / so fliesse die Materi zusammen in unam massam , fliesse auf dem Blech wie Wachs/und seye fix.

Glossa.

Wann das Nitrum mit dem 🜺co in ein Glaß eingesperzt wird/so zerspringt das Glaß/weilen er noch seinen Spiritum mit sich führt.

Nun folget / wie man damit procediren soll; Als man nimmt des Arsenici sic fixati p. j. und p. ij. des ♀ris fixati, reibt es zusammen ab/ in den Crucibulum gethan/ und in den Wind-Ofen gesetzet/

daß es fliesset / nach diesem wieder ausgegossen auf ein Blech / da man es erkalten lässet / pulverisirt / und reibt unter ein ℔. dieses Pulvers ½. ℔. ☿ii vivi benè purgati, thut es in ein Scheid-Kölblein / welches verlutirt / und oben zugestopfft seye / setzt es anfangs in ∴ einen ♂ lang / giebt gelind △ / biß es sich incorporiret / den andern ♂ gieb stärcker △ / und den dritten ♂ noch stärcker / laß erkalten / nimm die Massam wieder heraus / pulversirs / und schmeltz sie zusammen in einem Schmeltz-Tiegel / dann laß erkalten / den ♁ darvon abgeschlagen / welcher in seiner Prob / so er abgetrieben würde / ☽m finissimam zuruck lasse.

Glossa I.

Dieser Process gehet auch dahero nicht an / weilen erstlich die fixatio 🜍s cum Nitro, wie auch dieses ☍ / welches kaum halb fix / so wohl beyde allein / als auch alle drey zusammen in keinem verschlossenen Geschirr verrichtet wird. Vors andere / so ist auch die geringste Reinigung nicht vorhergegangen / so ist es demnach auch ohnmöglich / daß der ☿ in einen offenen Tiegel / er mag gleich coagulirt oder nicht seyn / ein solche Gewalt des △rs ausstehen kan / sondern gehet bey Zeiten fort / und führet einen Theil von diesem ☉ê und 🜍re mit hinweg.

Coagulatio Mercurii absque additione Metalli.

℞. MErcurii & Nitri ana. reibs wohl untereinander / thue es in Vitrum apertum, setze es

zum

zum △ / laß schmeltzen wie ▽ / dieses heisset bey denen Philosophis ☍ Philosophorum, seu Aqua Vitæ, laß es stehen 6. ☓ den / und erkalten / probirs auf einem warmen Eisen / so wird es weich / und fliessen wie Wachs / ist aber nicht fix / darum / so thue damit also zwölffmahlen mit frischer Materia, so wird er fix / reibe ihn klein / und lege ihn ins heisse ▽ / laß einen ♂ liegen / so hast du klaren / reinen und fixen Mercurium, der sich giessen und schmeltzen lässet.

Glossa 2.

Dieser Process gehet im geringsten nicht an / indem der ☿ das Schmeltzen mit dem Nitro nicht vertragen kan / sondern ehender zweymahl durchgehet / als er kan geschmoltzen werden.

Processus secundus fixationis Mercurii cum Metallis.

DEßgleichen will Dychwens in Experimentis Medicinalibus sub nomine Diaphoretici fixi, daß man nehmen solle ☿ii & ⊕is communis ana, vorhero wohl in einer Schüssel untereinander gerieben / alsdann zweymal so viel oder weniger ♄ni, in Crucibulo fliessen lassen / und also fliessend darein getragen / und wohl untereinander gerühret / das △ nach und nach verstärcket / biß der Crubiculum über und über glühet / so werde ein braun-schwartzes Pulver zuruck bleiben / sub nomine Mercurii fixi, & quidem laudati usus.

Glossa 1.

Allhier gehet der ☿ fort / und bleibet ein Theil von dem Sulphure bey dem ♄no.

Processus tertius fixationis Mercurii cum Metallis.

ANdere wöllen / man soll das ♃ cum ☿io amalgamiren / und 🜄 tem darauf giessen ad ebullitionem usque, cessante hâc, soll man das zuruck gebliebene ♀ sub tegula oder unter einer Muffel allgemachsam calciniren / so seye er bereit.

Glossa 2.

Es wäre gut / wann dieser ☿ in dem △ keinen Rauch von sich gebete.

Processus secundus coagulationis Mercurii.

IN Collectaneis Chymicis Leydensibus enthaltet sich ein Procesß sub Tit. Mercurii coagulati, pag. 256. und lautet also: ℞. Mercurii crudi, Saturni crudi ana ℥j. den ♄num solle man vorhero in Crucibulo fliessen lassen / und also fliessend in einen andern frigidum Crucibulum giessen / gleich darauf den ♄um crudum thun / so wird sich in einem moment der ☿ in superficie coaguliren / und mit dem ♄no in unam massam gehen / diese Massam solle man wieder und zum drittenmal giessen / damit sie

ſie wohl untereinander komme/ alsdann ſolle man dieſe Maſſam 24. ☧ lang in kaltes ▽ legen/oder/welches noch beſſer/in Schmidts-Waſſer/ ſo werde der ☿ eine ziemliche Härte darvon überkommen/ſeye aber doch nicht malleabel, wo er nicht erſt darzu gemacht könnte werden. Ob nun dieſe drey Proceſs einen rechten Feuer-beſtändigen ☿m fixum von ſich geben/ und von wegen ſeiner Sprötigkeit zu dem Opere Philoſophico zu gebrauchen/ wird die Prob deren/ einem jeden Liebhaber freygeſtellt.

Proceſſus quartus fixationis Mercurii ſine Metallis.

Es giebt uns aber ein anderer Weg einen weit beſſern Modum an den Tag/folgender Maſſen: ℞. Salis cujusdam certi Mineralis cauſtici partes 2. Mercurii optimè purificati partem 1 reibe es zuſammen auf einem Stein/ oder in einem gläſernen Mörſel ab/ biß man den ☿um nicht mehr zu ſehen bekommet/ und zu einem ſilberfarben oder hellgrauen Pulver werde/ procedire ferner damit/ als wie in dem erſten Proceſs fixationis ☿ii iſt gelehrt worden.

Gloſſa.

Bedeutet hier ein Sal Sulphureo Metallicum.

Processus sextus fixationis Mercurii, ut fabricari possit.

EIn nicht gemeiner Proceß ist auch dieser: ℞. 🜄æ mineralis causticæ 1. ℔. ♀ii ½. ℔. pulverisirs zusammen aufs beste / und giesse ✳ti optimi ad 4. vel 5. digitorum eminentiam darauf / stet 5. 69. in digestione, destilla per Vitrum ℞. ☿ii optimè purificati cum Sale, inde Crucibulo, in ignem pone, giesse von diesem destillato darauf / und laß es allgemachsam einkochen / biß es gantz trucken wird / tege Crucibulum, und wiederhole diese Aufgiessung bey 3. oder 4. malen / als wird der Mercurius so hart werden / daß man ihn schneiden kan.

Glossa 1.

Ich hab genommen 🜍væ ℔ij. ♀ii ℔j. und præscripto modo mit dem ✳to, und ☿io purificato umgegangen / ob ich zwar wol durch die Destillation einen Acetum acerrimum überkommen / so hab ich doch nichts damit ausrichten können / indem der ☿ hiervon angefangen zu spratzen / endlichen flüchtig worden / und durchgegangen / lasse also diesen Proceß an seinen Ort gestellt seyn.

Glossa 2.

Ist in allem weit gefehlt / indem diese 🜄 Mineralis nichts anders ist / als eine gewisse 🜄 Sulphurea

rea das ☿ ist richtig/ aber der ✳tum bedeutet keinen Acetum, sondern die Materiam, woraus das Menstrum Universale destillirt wird / und damit kan folgends der Process angehen/ so es in Vitrum fixationis eingeschlossen / und alsdann mit einem gewissen Fluß wieder zu einem Metall geschmeltzet wird.

Cinnabaris Mercurii præparatio.

Es mögte auch noch einen Nutzen dem Operi Philosophico beytragen/ der Cinnabaris Mercurii, bevorab/ wann er aus dem ☿io gemacht wird/ damit aber seine partes constituentes destoehender mögen erkennet werden / so wollen wir den Cinnabarim communi modo elaboratum voransetzen/ und wird derselbe also gemacht.

℞. Sulphuris communis ℔j. lasse ihn in einer breiten irrdenen Schüssel sachte zergehen/ drucke 3. ℔. ☿ii durch ein sämisch Leder daran / daß es wie ein Regen nach und nach darein falle/ rühre unterdessen den Schwefel stets um/ bis der ☿ sich gäntzlich mit dem Schwefel vermischet/ und gantz nicht mehr zu sehen ist / als wird es sich in eine schwartze Materi verwandeln/ laß es kalt werden / und stoß zu einem Pulver/ sublimirs in einem Sublimir-Gefäß / oder Cucurbitula in Arenâ mit etwas stärckerm △/ welche Sublimation biß 2. oder 3. X lang nicht währen solle/ so bekommst du einen überschönen Zinnober/ und wenn der ☿ mit ♄no, Wißmut oder anderm verfälschet wäre/ so lässet er es auf dem Boden des Ge-

fässes sitzen / aus diesem 🜓bri kan wiederum ein gantz reiner ☿us gebracht werden / wie folgen wird.

Mercurii in Cinnabarinam Substantiam transmutati revivicatio.

℞. Cinnabaris hujus, Lim. ♂tis an. 1. ℔. misch es untereinander / destillirs in einer wohlverlutirten Retorten / in igne aperto, lege oben und unten glühende Kohlen / daß sie damit gantz bedecket werden / gieb per gradus △ / und lege einen Vitrum mit halb ▽ vor / wann die Retorte anfänget zu glühen / so fleust das ☿ Tropffen-weis in den Vitrum, augeatur △, biß nichts mehr herüber gehet / geuß das ▽ ab / laß den ☿um trucknen / und verwahr ihn zum Gebrauch. Allhier greifft der Schwefel das ♂m an / ceu magis corruptibile, und lässet den ☿um rein von sich gehen. Zu Ende des Cinnabaris factitiæ ist noch würdig zu gedencken / daß in demselben ein duplex principium metallicum verborgen seye / so derowegen demselben sein tertium figens kan zugesetzet werden / daß es in dem Fluß bestehen möge / so wird es zu einem Metall / worzu dienen können die imbibitiones & digestiones cum Vitriolicis, als nemlichen / so ein Zusatz geschiehet mit denen subtilesten Crocis, welche auf das beste edulcorirt / daß sie gantz keine Impuritates von denen Salibus oder andern Corrosivis mehr haben / worzu dienen kan der pag. 20. beschriebene Suphur ☉li fixum, wann er darunter gerieben / damit zum öff-

tern

tern sublimirt wird / biß er nicht mehr in die Höhe steiget / nachgehends aber mit dem Sale ♀i fixo zu einem Metall geschmeltzet / vorhero aber bey einem halben ♂ in heissen ∴ zu incorporiren gesetzet wird.

Processus ex Cinnabari pro conficiendo Auro Philosophico.

℞. Vitrioli Hungar. optimè purificati ℥ij. Zinnabaris ℥j. Diese 2. Stuck reib auf dem Porphyritê auf das subtileste ab / mit ✳to, laß wieder trucken werden / alsdann thue es in ein Pfännlein / röste es über den Kohlen mit Zuthuung allezeit etwas ✳ti, biß zur Truckne / damit es sich wohl incorporire / wann dieses geschehen / reib es abermahl zu Pulver ab / und nimm darzu ein halb Loth ♀⊕xi, reibs wohl untereinander / thue es in +tum, laß in △e apertô fliessen / gieß in ⊠m, schlag den Regulum darvon ab / so hast du ein schön ☉m Philosophicum, welches aber die Prob auf der Capellen nicht ausstehet.

Sublimatio Mercurii.

IN Chymia Metallica kan nicht minter diese Sublimatio ☿ii statt finden / wann er communi modo solvirt wird in s. q. 🜅tis, und der Solution zugegossen wird / solutio ⊖is commun. in ▽ tepida aut ♌. Salis in dimidia adtotum portione, so wird die Solutio des ☿ii wie Milch werden / und zuletzt zusammen gehen als weisser Käß / dann wird

das lautere ▽ abgegossen/ und die Remanentz aufs beste mit warmen ▽ edulcorirt / exsiccirt und secundum gradus △ in cucurbitula sublimirt / dieses kan mit eben der Solution/Præcipitation, Edulcoration und Exsiccation / biß zum drittenmal repetirt/ und also sublimirt werden / so bekommst du einen Sublimat, der schön hell-gläntzig ist/ so man damit communi modo das Butyrum ♁ii machet/ die Solutionem ☉i in ▽Ris, damit vermenget/ digeriret / und durch eine Retorte destilliret / giebt es eine vortreffliche Tincturam ☉i, welche weit köstlicher ist / als diejenige / so mit dem gemeinen ☿io mag gemachet werden. Wann dieser Procefs eodem modo tractirt wird / cum Spiritu Nitri & ▽ti, und sublimirt/entstehet ein roth Sublimat daraus / welcher Sublimatus Crollii genennet wird/ sonsten aber pro Opere Philosophico, wollen etliche / daß er mit dem ⊖lô Hungarico allein sublimirt werde / weilen er aber mit dem Acido salino Vitrioli in die Höhe getrieben wird / und also nichts anders/ als ein ☿us palliatus mag genennet werden/ so ist er auch leicht wieder zu reviviciren.

Ein gantz geheimer Procefs, den Mercurium Philosophicè zu sublimiren.

℞. Wir haben unser Lebens Tag keinen schönern ♎ gesehen/ als diesen. ℞. ☿ii ℥iv. ⊖lis ℥viii. solvire den ☿ / die Solution filtrire / thue es in ein Glaß - Kölblein / ziehe das ⊖le mit gelinder Wärm wieder darvon/ gieb stärcker Feuer/ daß es sich

sich ♎re / den ♎ nimm heraus / über das Caput mortuum giesse abermahl frisches ⊕, solvire und filtrirs / die vorigen Flores thue auch darzu / und ziehe mit gelinder Wärme das ⊕ wieder darvon / gieb stärcker △ / ♎mirs / je öffter du damit verfährest / je schöner die Crystallen werden / sie hencken sich an in Gestalt eckicht / als wann sie geschliffen worden / wie Diamanten.

Ein anderer Modus ist dieser.

℞. MErcurii purificati 16. Loth / 🜍tis 20. Loth / thue es zusammen in eine Phiol, stells in die Digestion in heissen Sand / bey einer viertel ⧖ / biß der ☿us gantz zergangen / gieß die Solution in eine Retorte / und destillir in Sand alles was herüber gehen kan / cohobire das Destillatum noch zweymal / und zuletzt verstärcke das △ / biß die Retorten glühe / laß daß Gefäß erkalten und zerbrich es / so findest du eine roth- und glänzende Materi, welche auf dem Porphyrite abgetrieben werden muß / und hernachmals wie der andere rothe Sublimat, sublimirt werden / ist demselben in allem gleich / und / wie oben gedacht / Arcanum corallinum Paracelsi, von dem Crollio genennet wird / und bequem zu seyn scheinet / hieraus durch eine sondere Enchiresin, vermittelst eines gewissen Lixivii, sein Sulphur metallicum heraus zu ziehen / wie ein jeder leicht selbsten nachdencken kan / so noch ferner ein- oder anderer Procesß wäre / so hierinnen einiges Liecht beytragen könnte / seynd die Authores zu lesen / als welche weitläufftiger darvon handeln.

Mercurius ut dignoſcatur cujus proſapiæ ſit.

HJer iſt noch letzlichen aus Curioſität beyzufügen / den ☿um zu erkennen / weſſen Geſchlechts er ſeye. ℞. Mercurium, thue ihn in einen ſilbernen Löffel / ſo viel als ein Erbis groß / lege ihn auf ein Kohl-Feuer / und laß ihn verrauchen / läßt er unten einen gelben oder grünen Rauch / ſo iſt er güldiſcher Art / läßt er eine blaue Farb / ſo iſt er Silber Art / läßt er roth oder braun / iſt er Kupffer Art / Schnee-weiß-Farb wie Arſenicum, iſt er Zinn Art / eine weiſſe Farb / die tunckel iſt / Bley Art / ſchwartz-gelbe Farb / bedeutet auf Eiſen Art.

Den Mercurium in ein Sal zu bringen / ex quô deinceps paratur Aqua ſic dicta Paradiſi Philoſ.

℞. SAlis noſtri ⊠ci ℥j. ☿ii ℥ij. reibe es in einem gläſernen Mörſel wohl untereinander zu einem ſchwartzen Pulver / thue das Pulver in ein Scheid-Kölblein / welches eine ziemliche Höhe habe / ſetz in warmen ∴ / damit die Feuchtigkeit ausdämpffen könne / einen halben ☌. alsdann verſtopffe oben das Kölblein mit einem Holtz wohl zu / und ſetz es aber in ∴ in einen Schmeltz-Tiegel / denjenigen ſetze in das offene △ und gieb △ gradatim endlich ſo ſtarck / biß das ⊖ in dem Kölblein anhebet zu ſchmeltzen / da nemlich das Kölblein über und über glühen wird / und

und sehen wirst / wie anfangs der ☿ immer hinauf steiget / und wieder hinunter fället / biß er endlich so schwehr und träg wird / daß er sich gantz Klumpen-weis anhänget / und wieder herunter fället / endlichen aber gar sich in das geschmoltzene Saltz begiebet / mit einem Spratzen / als wann etwas im Schmaltz geröstet würde / auch nicht wieder hervor kommt / und darinnen gantz verbrennet. Dieser Process währet einen halben Tag lang / wann nun dieses alles vorbey / und das Kölblein wieder gantz hell wird / dann sonsten darffst du nicht aufhören zu feuern / so laß das △ abgehen und erkalten / das Kölblein zerschlage in Stücken / und nimm das Sal ☿iale heraus / solvirs mit ✳︎to; filtrirs und inspissirs zu zu einem weiß-gelblichten Saltz / so hast du das wahrhaffte Sal ☿iale die Feces hingegen / so in Filtro zuruck geblieben / sehen so schwartz aus / als Dinten.

Den Mercurium Vulgi in Mercurium Philosophicum zu bringen.

℞. MErcurii q. v. reibe ihn unter den Regulum Hermaphroditicum; so viel du hinein bringen kanst / und ein gantz schwartz Pulver daraus werde / dieses Pulver thue in eine Retorten / und ziehe den ☿m in ∴ durch grad des △s wieder herüber / dieses thue etlich mahlen / allezeit wieder mit frischem Pulver abgerieben / biß er durchsichtig / hell-gläntzend und klar werde / in die Vorlag muß man allezeit Wasser thun / und den ☿m darein treiben / welcher

cher in dem truckenen Weg zu der Philosophor. ihr Werck kan gebraucht werden.

Antimonii partes constituentes.

DAs Antimonium bestehet aus einer Vermischung mehrentheils unreiner und reiner Corporum, dann er führet bey sich eine Art des gröbesten Mercurii, des gröbesten Sulphuris, welcher dem gemeinen Schwefel nicht ungleich/und eine 🜄m grossiorem Arsenicalem mit einem corrosivischen groben Saltz vermenget hat/ ist nicht minder auch zu nennen/ eine Mutter aller Metallen/ als deren partes constituentes allhier in einem Subjecto zusammen lauffen/ wie dieses/ nach genauer Examination, gar leicht einem jeden kan vor Augen gestellet werden/ bevorab ausser diesem 🜃 strischen gemeinen Sulphure, führet er noch bey sich ein Sulphur metallicum, und einen Mercurium ☉larem, woraus die Alchymici ihr Philosophisches Werck zu nehmen pflegen/ und dieses beydes mit seinem eigenen 🜄/ ohne Zuthuung eines andern/ vermittelst der Putrefaction/wohl heraus zu ziehen wissen/ auch davon viel Schreibens machen/ daß ihr Mercurius nicht seye Mercurius vulgi, noch ihr Sulphur, woraus ihre Tinctura Philosophica entstehe/ seye Sulphur commune, bekommen demnach durch ihre Extraction ein gewisses weisses Sal Causticum, welches sich einem Butter vergleichet/ wird aber von sich selbsten schwartz wie eine Dinten/ hernach wiederum weiß/ und endlichen roth/ das heissen sie das Rosenfarbe

farbe Blut des Lebens/2c. Ist anbey noch ferner zu beobachten/ welchemnach sie dieses Philosophisches △/ unterweilen zu nennen pflegen ihren Essig/ mit dem Bedeuten aber / daß man nicht gedencken solle/ ob wäre dieses ein gemeiner Essig/ welchen die Weiber hinter dem Ofen machen/ sondern es seye einer / der seiner Natur seine Gefreundin und seine Braut seye / dann durch diesen Essig bekommen sie ein roth fixes Pulver/ durch den andern aber nicht/2c. welches hiermit zu eines jeden weitern Nachdencken beruhen mag.

Glossa.

Ihre Extraction geschiehet durch den Acetum Philosophorum, als vermittelst des Grünspans per putrefactionem, so diese Extractio nun filtrirt/ und aufs höchste gereiniget wird/ lässet man sie durch eine solche Wärme/ welche die natürliche nicht übersteiget / allgemählig eintrocknen / wird es zu einem gelben Sale Caustico, welches von sich selber schwartz wird/wie eine Dinten/ hernach wiederum weiß/ verstehet sich per calorem △s, und endlich roth.

Antimonii Reguli simplicis paratio.

ES ist zu wissen / daß der Regulus Antimonii mit einem jeden Alkali fixo könne gemacht werden; Als ℞. ein Theil Antimonii, zwey Theil Alkali cujusdam fixi, pulverisirs miteinander / laß den Schmeltz-Tiegel glühen / trage dieses Pulver miteinander hinein / und laß es fliessen / gieß es geschwind

schwind aus in den Gieß-Buckel/ klopffe ein wenig darauf/ daß es sich setzet/ laß ihn erkalten/ gieß ihn aus/ und schlage die Schlacken ab/ so hast du den Regulum. Desgleichen wird er auch gemacht/ wann man nimmt ♁ii crudi, ♀i crud. ⊖i cryſtall. ana. ℔ß. alles zu subtilen Pulver gemacht/ den Tigillum vorhero wohl glühen lassen/ und von dieser Materi Löffel-weis hinein getragen/ mit einem Stück Ziegel allezeit zugedecket/ und verpuffen lassen/ damit also fortgefahren/ biß endlichen die Materi aller hinein getragen ist/ laß eine viertel ⧗ miteinander wohl fliessen/ schmiere den Gieß-Buckel mit einer Speck-Schwarten/ und mach ihn warm/ gieß aus dem Tigillo darein/ klopffe den Einguß mit einem Hammer/ so setzet sich der Regulus unten/ und oben eine Scoria, wann es erkaltet/ schlage die Scoriam ab/ so findest du den Regulum ♁ii in fundo, damit du viel Sachen in der Alchymia verrichten kanst.

Regulum Antimonii simplicem in Copia zu machen.

℞. Antimonii pulverisat. q. v. thue es in Crucibulum, daß der 7. oder 8te Theil darvon leer bleibet/ schütte darauf gestossene Kohlen/ daß der Tiegel gantz voll werde/ setze ihn in Wind-Ofen/ gieb das stärckste Feuer/ daß das Antimonium fliesse/ so behält der Kohlen-Staub den Rauch des Antimonii zuruck/ daß gantz nichts darvon gehet/ laß also eine gute Weil stehen/ und endlich erkalten/ so setzet das Antimonium einen Regulum, den schlag ab/

ab/ die Schlacken/ so oben darauf/ laß wieder zerreiben/ procedire ut prius, und repetire solches so lang/ biß kein Regulus sich mehr setzet/ so bekommst du viel Reguli.

Modus parandi Regulum Antimonii Martialem semper stellatum.

℞. Spitzen von Huf-Nägeln oder ♂tis ℔ß. laß sie mit dem stärcksteu △ glühen/ alsdann trage Löffel-weis Antimonii pulverisati ℔j. darein/ behalt das Feuer in steter Hitze/ biß alles in dem Tiegel zu Brey wird/ wirff nach und nach 3. biß 4. Loth ⦶i darein/ damit die Würckung des ⦶i die Materi nicht mache allzu sehr aufwallen/ und dieselbe aus dem Tiegel lauffe/ laß es wohl miteinander fliessen/ schmiere deinen Gieß-Buckel mit Wachs oder Oel/ und mache ihn wohl warm/ gieß es aus in den Gieß-Buckel/ schlage mit der Zangen darauf/ damit der Regulus sich hinunter begebe/ laß erkalten/ nimm ihn heraus/ und scheide ihn von den Schlacken mit einem Hammer. Diesen Regulum nun must du vorher von seiner groben metallischen Art/ auf folgende Weis reinigen. ℞. Hunc Regulum, laß ihn abermahlen in einem starcken Tiegel fliessen/ alsdann trage wieder ℔j. Löffel-weis pulverisirten ♁ hinein/ wann die Materia wohl fliesset/ so wirff zum andernmahl nach und nach 3. biß 4. Loth Nitri hinein/ und wenn das Aufwallen vorüber/ gieß es aus in deinen warmen mit Oel geschmierten Gieß-Buckel/ so überkommst du einen viel reinern Regu-

lum, als der erste gewesen / und damit er ein Regulus stellatus optimè purificatus werde / so schmeltze ihn noch einmal gantz allein / wirff ein wenig ⏀m darauf / die harten und unflüssigen Schlacken trage sachte heraus / und laß es mit dem stärckſten △ bey einer halben viertel ⧖ lang wohl fliessen / und wann es gantz hell fliesset / mache deinen Gieß-Buckel vorhero wohl warm / und giesse es schnell hinein / laß es ohne Rütteln von selbsten erkalten / so bekommst du den Regulum stellatum purificatum mit den schönsten Striemen / und beruhet das fundamentum configurationis nur darauf / daß allezeit der Regulus mit grosser Hitz geschmoltzen / damit er hell fliesse / die Scoriæ davon abgetragen / und also in dem stärckſten Fluß gegossen / auch ohngerüttelt abgekühlet werde.

Reguli Hermaphroditici paratio, qui etiam vocatur ♂♀ Reg. Phil.

℞. Antimon. ℔j. Reg. ♂tis ℔ß. M. F. Pulv. darnach nimm ♀ris ℔ ß. laß in △ê fliessen / und trage dieses Pulver Löffel-weis hinein / laß miteinander fliessen / wirff dann und wann etwas von ⏀o hinein / damit es sich scheidet / wann es gantz klar geflossen / gieß aus in ▽m laß erkalten / schlage die Schlacken darvon ab / und behalte den Regulum, welcher röthlicht aussiehet / diesen kan man noch mit dem halben Theil ♀ris schmeltzen / und zum leichten Fluß etwas von ⊖e ⚹lico zuwerffen / ihn ausgiessen in ⧖m, die Scorias abschlagen / so ist er recht und zu ge-

gebrauchen zu der Bereitung des ♌⊕ens/ und dem ⋇☿rum.

Den Regulum ♂tis Stellatum ☿ialem secret. ☿io compositum zu machen.

℞. Croci ♂tis ♁rati 1. Loth/ darein reibe ☿m so viel du hinein bringen kanst/ zum wenigsten wird er ein halb Loth annehmen/ mache einen Tiegel glüend/ hernach laß fliessen Reguli ♂tis stellati 2. Loth/ wann er fliesset/ thue ihn vom △ hinweg/ und rühre flugs das ☿ialische Pulver hinein/ setz ihn oben etwas de nostro ⊖e ✢ fixo zu/ und laß wieder mit-einander fliessen/ gieß in ▽m, den Fluß/ wann er kalt worden/ schlage darvon herab/ welchen man auf einander mahlen/ so er mit ✢to solvirt/ filtrirt und inspissirt wird/ wieder gebrauchen kan/ als hast du einen schönen Regulum ☿ialem, weiß wie Silber/ er kan ein andermahl nicht wieder geschmoltzen werden/ es sey dann/ daß ihme das erst-bemeldte ⊖ ✢ fixum zugesetzet werde/ wovon am Gewicht wenig abgehet/ wird aber um so viel desto reiner/ tingiret ♀m weiß wie Silber/ wird aber etwas spröt darvon.

Glossa I.

Der Reg. ♂tis stellatus wird vielleicht und geschwinder zu wegen gebracht/ so man Reg. ♂tis mit noch so viel pulverisirtem ♁io untereinander reibet/ den ✢lum in △ê wohl glühen lässet/ und das Pulver Löffel-weis nach und nach hinein träget/ aber

wann ein Löffel voll hinein geworffen / allezeit so lang wartet / biß er vorher wohl geflossen / mit den übrigen also fort machet / biß sie nach und nach alle hinein getragen seyn / zuletzt kan man / damit es sich scheidet / etwas ♁m darauf werffen / so gehet die Arbeit viel geschwinder von statten.

Glossa 2.

Der Regulus ♂tis ☿ialis kan auch zu wegen gebracht werden / wann man vorhero den ☿m mit dem ⊕li solvirt / das ⊕ durch gelinde Wärme wieder davon abziehet / den zuruckgebliebenen ☿m destructum aber / in den geschmoltzenen Regulum einträgt / und das Metallicum darauf setzet / damit also fliessen lässet.

Præparatio Butyri & Cinnabaris Antimonii.

SO du das Butyrum und den Cinnabarim zu dem Philosophischen Werck vonnöthen / nimm des ☿ii, welcher cum Vitriolo Ungarico ad rubedinem calcinato sublimirt seye / und des Ungarischen Antimonii, oder wo du seine mineram haben kanst / jedes ℔ ß. reibe es zu einem zarten Pulver zusammen / und thue es in eine gläserne Retorten / setze sie ∴m, destillir anfangs fein gelinde / so wird ein weisser Butter herüber gehen in seinen vorgelegten gläsernen ⅩⅩten / der gar leicht hart wird / und den Halß der Retorten verstopffet / wodurch das Gefässe leicht zerspringen kan / dem muß man helffen mit einer glüenden Kohle / solche an den Halß der Retorten

torten halten/ und die gefrohrne Butter zuschmel-tzen. Wann kein Liquor mehr herüber gehen will/ so treibe es mit dem allerstärckesten △/ lege Kohlen oben auf die Retorten/ damit alles erglühe bey einer guten halben ⌛ lang/ so steiget ein schöner Zinnober in die Höhe/ und hänget sich an den Hals der Retorten/ zerbrich die Retorten/ und nimm das ⊙ mit samt dem Zinnober heraus/ reibe es wieder untereinander/ und giesse das Abdestillirte auch wieder über das Caput mortuum, destillire es wie zuvor/ durch eine neue gläserne Retorten/ so wirst du noch ein gut Theil mehr Zinnober bekommen als zuvor/ sonsten aber ist es gut/ wann du nur den gemeinen corrosivischen Sublimat in eodem pondere mit dem Antimonio vermischest/ und damit beschriebener Massen procedirest. Hier ist zu mercken/ daß die saure ♌s den ☿m verlassen/ und das ♁m angreiffen/ der ☿ aber gesellet sich zu dem 🜍 des Antimonii, und steiget mit ihm auf in Gestalt eines Zinnobers. Derowegen kan auch ohne Sublimat das Butyrum Antimonii gemacht werden/ so nur das Antimon. entweder mit dem Spiritu Salis oder Spirit. Vitrioli, oder dem Sale und Vitriolo allein vermenget/ und herüber getrieben wird. Noch ferner ist zu wissen/ daß das Butyrum viel reiner und fixioris naturæ seye/ welches ex Regulo Antimonii eodem modo præparirt/ und auch erst-gedachtes Butyrum nicht so wohln aus dem Antimonio diaphoretico, Vitro ♁ii, als auch ex ♄no & ♃ve könne zuwegen gebracht werden/ obwohln von diesen drey ersten kein Zinnober zu hoffen/ weilen in præparatione derer/ der 🜍, womit sich der ☿ combinirt hätte/ in die Lufft

gangen/ der ☿ also wieder revivicirt herüber destillirt wird/ wie in dem hiernächst folgenden Proceß zu ersehen.

Glossa I.

Es lässet sich der ☿ mit keinem ⊕lo auf sublimiren / Ursach/ weilen die ⊕lica viel zu 🜍risch und ✕isch seynd/ derowegen sie den ☿m halten/ und gleichsam coaguliren / es mögte aber der Proceß jedennoch angehen/ so man mit dem ⊕lo præscripto modo den ☿m abreibet/ und ohne vorheriges ≏miren/ das ♁m Hungaricum gleich mit darunter reibet/ alsdann in ein gläserne wohlverlutirte Retorte thut / in ∴ gradatim destilliret / so wird sich das o-olische ⊖ in ♁io, mit dem ⊖ê und 🜍ê, Vitrioli vereinbaren / den ☿m in einer Zinnobrinischen Gestalt mit in die Höhe führen / und sich an der Seiten der Retorten anhängen.

Glossa 2.

Es ist glaublich/ daß der Zinnab. ♁ii in Lapidem Philosophor. ad rubeum könne gebracht werden/ so man dessen ein Theil pulversiret/ in ein gläsernes Retortlein thut / darüber so balden des ⊕lis 2. Theil schüttet/ einen runden weiten Vorlag daran stosset / dann es wird alsobalden ein rother Rauch in die Höhe/ und in den Vorlag steigen / daselbsten zu einem rothen Liquor werden/ so nichts mehr herüber will / muß man abermahlen frisches ⊕ auf die zuruckgebliebene Feces giessen/ damit es sich alles solviret/ und wann es nicht mehr in die Höhe steigen will / auf eine Zeitlang in die Digestion setzen / die

Li-

Liquores zusammen thun / miteinander filtriren/ wann dieses geschehen / halb so viel Aqua Vitæ darzugiessen / wieder eine Zeitlang in die Digestion setzen / so wird alles Unreine zu Boden fallen / filtrir es wiederum/laß bey gantz gelinder Wärme eintrucknen / und reib es ab mit Aqua Paradisi, laß wieder trucken werden/ △mirs/ und dieses thue siebenmal nacheinander / allezeit mit Aqua Paradisi abgerieben / so hast du Materiam primam Philos. welche man zu figiren in das Ovum Philos. einschliessen/ und durch die Grad des △rs folgend zur Fixität bringen kan.

Præparatio Butyri ex Regulo Antimonii absque Cinnabari, sed cum residua quantitate Mercurii currentis.

℞. Reguli purificatissimi 8. Loth ☿-ti 16. Loth/ fiat pulvis, & misce, thue es in eine gläserne Retorten mit einem weiten Hals / destillir im Sand / gieb gradatim △, leg einen Vitrum vor/ verlutir ihn ein wenig / so gehet ein Liquor wie ein Gummi herüber/ welcher leicht hart wird / und den Hals der Retorten verstopffet / wodurch die Gefäse leicht zerspringen können / derowegen muß man eine glüende Kohle an den Hals der Retorten halten/ dadurch die gefrohrne Butter anfängt zu schmeltzen/ und Tropffen-weis in den Recipienten fället / wenn kein Liquor mehr erfolget/ muß ein anderer Vitrus halb voll Wasser vorgeleget / und das △ / biß der Sand glühe/ gestärcket werden/so kommt Tropffen-

 weis

weis bey 14. Loth ☿; und ist das Butyrum etwas reiner als das vorige/ daß auch hierdurch der Mercur. Philosophiæ gebadet und purificirt worden/ das Butyrum kan noch zum Uberfluß bey dreymahlen nacheinander wieder per se überzogen und rectificirt werden/ biß es endlichen zu einem hellen und klaren Liquor gebracht wird.

Den Regulum Antimonii in Sal Metallicum zu bringen.

℞. Reguli Antimonii ℔ß. ⊖is Astralis ℔j. mache dieses alles zu Pulver/ reibs wohl untereinander/ und thue es in einen vorhero wohlglüend gemachten Schmeltz-Tiegel/ laß miteinander schmeltzen/ und durchaus glühen/ den Regulum thue darvon/ die Scorias hingegen lauge aus/ mit 🜄tô, filtrirs/ und lasse sie in calore mittrocknen zu einem Saltz/ pulverisirs/desgleichen auch den Regulum, reib beydes wohl untereinander/ laß wieder fliessen/ die Scorias lauge abermahlen aus/filtrirs/inspissirs zu einem Saltz/ den übriggebliebenen Regulum kanst du wieder mit destillirtem Crudo abreiben/ und auf obbeschriebene Weis procediren/ damit alles zu Saltz wird/so überkommst du ein schön weiß-gelblichtes Saltz/ woraus ein herrliches ☿iale kan gemacht werden/ wie hernach folgen wird.

Ein anderes Sal Metallicum ex Regulo Antimonii ♂ali zu machen.

℞. REguli ♁ii ♂ialis ℔ß. pulverſir ihn/ und reib darunter □Oi ℔j. F. Pulvis, ſetz einen Tiegel ins △/ laß ihn wohl glühen/ und trag dieſes Pulver Löffel-weis hinein/ laß alles miteinander wohl ſchmeltzen und glühen/ nimm alſo warm das Saltz Stücker-weiß aus dem Tiegel heraus/ ſchabe das übrige in dem Tiegel auch fleiſſig zuſammen/ ſo haſt du eine Materi, die da iſt Stein-hart/ und grünlicht/ pulverſir und lauge ſie aus mit Deſtillato, worvon die klare Lauge ſchön gelb ausſiehet/ filtrirs und inſpiſſirs zu einem Saltz/ davon die Feces weiß ſind/ und genennet werden Ceruſſa Antimonii. Aus dieſem Saltz wird auch præparirt das Sal ☿iale, und iſt einig und allein der Nitrum ein Deſtructor des ♁ii, wie auch all anderer unedlen Metallen.

Gloſſa.

Dieſer Proceß gehet mit keinem andern corroſiviſchen Saltz an/ es ſeye gleich das Sal gemmæ, oder das commune, weilen es mit demſelben viel ehender zu Glaß wird/ auch ſich nicht gern eincoaguliren läſſet/ wir haben ein ſolches mit dem ☿io in einem verſchloſſenen Glaß-Kölblein geſchmeltzet/ iſt das Kölblein mit ſamt dem ⊖e in unam maſſam zuſammen geſchmoltzen.

Separatio Sulphuris ex Antimonio.

OBwohlen die Menge des Antimonialischen ♃is, welcher dem gemeinen Schweffel in omnibus qualitatibus & proprietatibus odore, sapore ac inflammabilitate, ausser daß er nicht so gelb ist/ als der gemeine Schwefel / gantz gleich / gar leicht kan erwiesen und dargethan werden / so er nur einig und allein auf glůende Kohlen geworffen wird / so ist er jedennoch / wo nicht durch grosse Philosophische Kunst und Wissenschafft nicht wohl rein und pur/ aus seinem Corpore heraus zu schneiden / als von welcher Separation ich hiermit drey Wege vorstellig machen will. Und zwar erstlich wie derselbe ex ipsa substantia zu separiren seye. ℞. Ein gut Hungarisch Antimonium, kanst du seine Mineram haben / ist es desto besser / dieweil sie mehr Schwefel giebt/ wieviel dir beliebet/ mache es zu einem zarten Pulver / und giesse eine gute Seiffensieder-Laugen darůber / lasse es auf gelindem △ kochen eine halbe ⧖/ und långer / so wird sich die Laugen so schön wie ein Blut fårben/ diese gieß in ein reines Geschirr/und gieß auf die Remanenz wieder andere Laugen / und koche es wieder also/ biß sie sich fårbet/ giesse sie abermahlen herunter zu der vorigen / und das continuire so lang / biß sich keine Lauge mehr fårbet / die gesammlete Laugen thue in einen weiten verglaßten Topff / und nimm eine Bůrsten / tuncke sie in einen Wein-Essig / und sprenge es in die Laugen/ so wird sie alsobald trůbe werden / und wird sich ein schöner

ro-

rother Schwefel zu Boden schlagen / das Wasser giesse fein sittiglich herunter / und mache den Schwefel trucken / edulcorire ihn dreymal nacheinander mit warmen Wasser / rühre es allzeit wohl untereinander / laß sichs setzen und trucken werden / so bekommst du einen schönen schwefel.

Glossa.

Ich habe eine gewisse Sulphurische Mineram genommen / und solche mit noch so viel pulvere Salis Gemmæ abgerieben / zum öfftern mit Wasser abgekocht / aber doch nie keine Sulphurische Lauge überkommen / mögte demnach dieser Process ehender angehen / wann man an statt des Wassers den ✝tum gebrauchet.

Separatio Sulphuris ex Cinnabari Antimonii.

℞. Cinnabar. Antimonii so viel du willt / reibe den klein / giesse eine gute Seiffensieder-Laugen darüber / und koche es / so wird die Laugen schön Blut-roth werden / die giesse ab / und andere wieder darauf / koche es so offt damit / biß die Lauge sich nicht mehr färbet / alsdann thue die Laugen in ein weites Glas / sprenge mit einer Bürsten destillirten Essig darein / so wird die Lauge in puncto trüb werden / und wird sich ein schöner Blut-rother Schwefel zu Grunde setzen / giesse die Laugen fein allgemächlich herunter / und gieß warm Wasser auf den Schwefel / damit die Saltzigkeit hinweg kommet / edulcorir es etli-

etlichemaln nacheinander/und mache deinen Schwefel trocken.

Glossa.

Wann an statt des Wassers Essig genommen/ und mit ▽ darunter geschlagen wird / so dörffte sich der Schwefel lieber heraus begeben/ indem mir diese Lauge niemals gut gethan hat.

Separatio Sulphuris ex Cinnacari Antimonii mediante Ammoniaco.

℞. Cinnab. ♁ii & ✳ci per sublimationem depurat. ana 8. Loth / reibe dieses zusammen bey 3. Stunden lang auf das allersubtileste / thue es in ein Sublimir-Gefäß/ setze es im Sand bey gelindem und gleichem △/in die Digestion 2. Tag und Nacht lang/alsdann sublimir / so wird sich ein gantz Pomerantzenfarber Schwefel an den Seiten des Sublimir-Gefässes anlegen / diesen Schwefel kanst du etlichemal mit destillirtem Regen-Wasser edulcoriren/ ist wol zu beobachten / daß du hierbey das Regimen Ignis wohl in Acht nehmest / dann wo du es zu starck treibest / wird alles Grobe mit herüber gehen / du must auch nicht mehr auf einmal sublimiren / als die 16. Loth auswerffen/ so überkommst du einen Antimonii Sulphur. welchen ich jedennoch/weilen er noch zu grob/ zu dem Philosophischen Werck nicht vor tüchtig erkenne / wo du nicht entweder ex Regulo ♁ii ♂iali, wirst einen Zinnober sublimiren/aus diesem aber durch das Philosophische ☿ △/ oder vielmehr

um vermittelst einer Putrefaction/&c. den Sulphur Philosophicum extrahirest / oder auf eine andere Art/ den Regulum Antimon. ♂lem zu einem brennendem/ durchsichtigen/ gelben Agtstein-Saltz bringest / aus diesem aber durch ein gewisses Lixivium den Sulphur extrahirest / solchen allererst über einen gewissen Crocum bey etlichemalen sublimirest / und zur fernern Perfection weisest zu bringen / sage ich / daß er sonsten hierinnen keinen Nutzen haben wird.

Glossa.

Es kan der Sulphur nicht besser heraus gebracht werden / als mit dem ⊖ē Astrali, wann ein Theil des Sulphuris/ mit 2. Theil desselben ♎mirt/ und mit ▽ edulcorirt wird / alsdann kan er mit dem Aqua Vitæ Philosoph. ausgezogen/filtrirt/purificirt und inspissirt werden.

Secretio Mercurii ab Antimonio.

Weil nach Theophrasti Meinung/das Antimonium nichts anders seye / als ein durch den Saltz-Geist und Schwefel coagulirter ☿, von Eigenschafft des ♄ni, woraus die Philosophi ihr Philosophisches Bley zu ziehen pflegen / derentwegen sich viel bemühet / denjenigen aus dem Antimonio zu erlangen / aber wenig ihn gefunden haben / und also deren Processen sehr viel vorhanden/ aber recht wenig / die die Prob und den Stich halten / so will ich jedennoch allhier 2. anführen / darauf man sich

zur Zeit noch wird verlassen können. ℞. Reguli ♁ii ℔ij. ⊖ ♀i ℔iij. ✳ci ℔j. Erstlich wird der Regulus gantz zart und unbegreifflich gerieben / darnach werden die Salia darunter gemischt / und in einer Quick-Mühle mit ♎u ▣næ, der dreymal rectificirt ist / einen gantzen ♂ gerieben / und wann die Materi wollte trucken werden / von frischen angefeuchtet / dieses muß so lang gerieben werden / daß es / wann man darvon auf die Hand streichet / keine Macul zuruck lässet / und es abwischet / dieses alles wird in einen Kolben gethan / Spiritus ▣næ 6. Finger hoch darüber gegossen / und dreymal darvon destilirt / letzlich in die Digestion gestellt / und 4. Wochen darinn stehen lassen / alle 8. ♂ einmal umgerührt. Alsdann ℞. ♃æ und gestossen Glas ana ℔iij. thue es zu der andern Materi / und so von dem ♎u ▣næ zu wenig ist / so giesse noch mehr darzu / bis es wird wie ein dicker Brey / formire daraus Kugeln so groß als die Gall-Aepffel / lasse dir einen Kolben mit einem blinden Helm von Eisen machen / welcher Kolben in der Mitte einen Rand habe / worauf man ein rundes Blech / voll mit Löchern durchbohret / legen könne / auf dieses Blech werden die Kugeln gethan / setze den blinden Helm darauf / welcher nicht hoch seyn muß / verlutire ihn aufs beste / und vergrabe den Kolben biß auf den Rand in die Erden / thue auch unten etwas ▽ hinein / mache den Helm oben geschlossen mit Backstein / worein du die Kohlen biß auf den Helm thun must / gieb anfangs bey 4. Stunden lang gantz gelind △ / die andere 4. Stunden stärcker / und die hernach folgende 4. Stunden auf das allerstärckste / letzlich lasse abgehen das △ / biß alles kalt wird / mache

es

es auf / so findest du in dem Kolben am Boden den ☿m herumlauffen.

Secretio Mercurii ab Antimonio Processus secundus.

℞. Reguli ♁ii ℔j. Salis communis ℔ß. reibe dieses zusammen auf das subtileste etliche Stunden lang auf dem Reibstein / thue es in einen Glas-Kolben / und setze es bey 4. Stunden ☌ ☍. nach zu solviren in fimum equinum, was sich solvirt hat / gieß ab / und continuire damit mit dem übrigen ferner / biß sich alles zu einem Liquor solviret hat / diesen inspissire bey gelinder Wärme / und reibe darunter ✱ci ℔iv. thue es in ein gläsernes Sublimir-Gefäß / und sublimire gradatim in Arenâ, was aufgestiegen ist / reibe abermal mit dem / was nicht aufgestiegen / und fang wieder allgemächlich an zu sublimiren semper gradatim auctô igne, was vor Flores aufgestiegen / hebe auf / und zu dem übrigen / was nicht aufgestiegen / thue abermal 3. Theil ✱ci, und reibe es auf das subtileste / sublimir wie zuvor / diese Arbeit repetire so lang / biß aller Regulus zu Flores worden. Zu diesen Blumen setze zweymal so viel Salis ♀i. giesse 4. Finger hoch ♌ ▣ darüber / damit es sich wieder alles solviret / und digerirs clauso vase 2. biß 3. ☌. lang in gelinder Wärme / alsdann giesse die Materi in einen Glas-Kolben mit seinem Helm / verwahrs aufs beste / und destillire in Sand allgemächlich usque ad ☍sicitatem remanentis materiæ, einen ♌m ▣nosum herüber / die-

dieserSpiritus ⊡nosus muß rectificirt werden von seinem Phlegmate; diesen Spiritum giesse abermal auf die Remanentiam oleosam, und digerir zwey biß drey Tag lang in leni calore, ziehe den Spiritum wieder allgemächlich darvon ab/ und dieses thue dreymal nacheinander/ hebe den Spiritum auf/ wann es vonnöthen/ giesse davon etwas auf die Remanentz/ und digerire es abermal miteinander etliche Tage in einer starcken Hitz/ das alles siedet/ alsdann ziehe den Spiritum biß zu einer Trückne herüber / laß die Remanenz folgend abdämpffen und austrocknen/ thue es in ein Sublimir-Gefäß / verlutire es und sublimire bey 3. biß 4. Stunden lang sensim aucto △e. das Sublimirte reibe wieder mit zweymal so viel ⊖ Tartari ab / thue die Materi in eine Retorten mit einem langen Hals/ in den Vitrum aber giesse ▽/ worein du der Retorten Hals in etwas legen sollest/ gieb △ bey 3. oder 4. Stunden lang/ und endlichen oben und unten laß die Retorten erkalten / so wirst du in den Vitrum den ☿um currentem finden / den übrigen ☿ial-Dampff kanst du mit Gold-Blechlein sammlen/ und mit wieder herüber Destilliren / den noch übrigen ☿um also colligiren und überkommen.

Glossa.

Der Regulus und Sal commune solviren sich nicht / es seye dann / daß man an statt des ⊖is, das ⊕le nehme/ und in die Digestion setze/ alsdann filtrirt/ inspissirt/ und weiters beschriebener massen zu verfahren.

Olei

Olei Antimonii secreta Destillatio.

℞. ANtimon. crudi, vel mineræ Hungaricæ, ⊕i ãã. ℔j. reib es wohl untereinander / laß ein wenig bey gelinder Wärme austrocknen / damit fülle eine wol verlutirte Retorte an / biß auf die Helffte / setze sie ins offene △ / und leg einen ziemlich grossen Vorlag daran / verstreiche die Fugen wol / gieb anfangs gelind △ / biß der ♒s aller herüber / hernach verstärcke das △ / und endlich biß zum höchsten / so wird ein schwehres gelbes Oleum mit herüber gehen / wann nun der Vorlag wieder gantz hell worden / so höre auf zu destilliren / und nimm den Vorlag ab / schwancke alles zusammen / dieweil sich überall fette Tropffen anhängen / gieß alles heraus in einen niedrigen Glas-Kolben / setz den Helm darauf / und destillir ∴ / ziehe fein gemächlich den ♒m davon / das Oleum hingegen bleibet in fundo, welches die Krafft haben solle / den ☿m fix zu machen.

Alius Processus pro destillatione Olei Antimonii.

℞. ANtimonii crudi ℔j. reib ihn ab mit ⚹to ad siccitatem usque, nimm Alum. crudi ℔ß. reib ihn auch darunter / dieses Pulver thue in eine wolbeschlagene Retorten / leg einen grossen Vitrum daran / vermach die Fugen wohl / und destillir in △ê apertô gradatim, als ich vor gelehret habe / biß der

Spiritus herüber/ alsdann verstärcke das △/ so wird das Oleum hernach folgen/laß gehen/biß kein Rauch mehr in die Höhe steiget / nimm den Vorlag ab/ schwencke es untereinander/ und schütte es in ein anderes Retortlein/aus dem Cap.mort.ziehe mit ⚹to das ⊖ heraus/ filtrirs/inspissirs/ und vermenge es mit dem Spiritu / setz in ∴ / leg den Vitrum vor/ verlutire die Fugen wohl/ und gieb gradatim △/ biß der Spiritus herüber/ hernach verstärcke es/ so wird das Oleum in Form eines weissen Rauchs auch herüber gehen/ nimm den Vorlag ab/ und scheide das Oleum von dem Spiritu, durch ein Scheid-Glas/ so hast du das wahre und wohlgereinigte Oleum ♁ii, welches von grossen Kräfften und Tugenden seyn wird.

Glossa 1.

So das Oleum Antimonii nicht/ vermittelst seines eigenen Wassers ausgezogen / durch Kunst über den Helm destilliret/ hernach aber figirt wird/ kan es weder in Chrysopœia noch Argyropœia was dienen / noch vielweniger/ wann es nicht fix ist/ den ☿m figiren.

Glossa 2.

Dieser Procefs gehet schwehrlich an / indem sich die Materia in seinem Roß-Mist solviret/ es seye dann/ daß der Regulus mit dem ⊕li solvirt/ in die Digestion gesetzt/filtrirt/inspissirt/und weiters beschriebener massen damit procediret würde.

Mar-

Marcaſitæ, ſeu Biſmuthi partes conſtituentes.

SEynd nichts anders/ als περιττώματα metallica recrementa metallica, das iſt/ ein Uberfluß der Metallen/ der Materiä/ die zu viel iſt/ und nicht alles in ein warhafftes Metall möge verwandelt werden/ als da beſtehet ein Uberfluß in dem Sale ſeu Spiritu Salis, in dem ☿io ſeu Spiritu ☿ii, in dem Sulphure ſeu Spiritu Sulphuris, welches Ausdämpffungen/ oder Ausathemungen in cryptis & cuniculis metallicis genennet mögen werden/ da dann ſich in denen Bergwercken allerhand unreine Schwaden zuſammen begeben/ deren particularum groſſorum ſalinarum intermixtarum 🜁a aliquâ in ſuâ portione XXſcente, ſo ſie ſich in weniger Quantitate denen Sulphureis und quantitate ☿rialibus particulis vermittelſt des Ignis ſubterranei figirt und coagulirt werden/ aſſociiren und accreſciren/ welches inſtantaneo modo zu geſchehen pfleget/ Marcaſitæ cubicæ formes albæ daraus entſtehen/ welches der weiſſe Zinck genannt wird/ ſodann in mixtione Sulphuris cum portione aliquâ ☿ii & pauco admixto Sale, als deren zwey erſtere propter volatilitatem leichter in die Höhe ſteigen können/ prædominiret ſich mit dem Sale und Mercurio mediante Igne ſubterraneo figirt und coagulirt/ der Biſmuthum oder gelber Marcaſit daher ſeinen Urſprung nimmet/ als deren

Ersteres viel von dem Mercurio, das Andere aber viel von dem Sulphure participiret/ seynd beyde ungeschmeidig / lassen sich giessen / aber nicht hämmern / werden mehrentheils bey denen Zinn-Gruben gefunden! Ist nichts notablers darbey mehr zu betrachten/ als daß aus denenselben Flores Argentei coloris können gebracht werden/welche/ so man ihnen nachdencket/bey dem Opere Philosophico einigen Nutzen bringen können/ desgleichen kan auch hieraus gezogen werden ein ☉m per deliquium, ein Crystallinisch Saltz/ ein Wasser/ oder Spiritus Marcasitæ, wie deren besten Modus Schroderus lehret/ in Pharmacopœja pag. 447. L.M. und hernach wird folgen.

Menstrui caustici destillatio.

℞. Vitrioli Hungar. optimè purif. Nitri in Spiritu ☐næ solut. filtr. & inspis. āā. ℔j. reib es zusammen zu einem Pulver/ und laß bey gelinder Wärme wohl austrocknen/ Alumin. gleich Messing in Spiritu ☐næ solut. & purif. Sal ⚹ii āā. ℥iv. reibe dieses auch zusammen zu einem Pulver / und laß wohl trocken werden / hernach reibe es alles zusammen / thue es in Glas-Kolben / setz den Helm darauf/ vermach die Fugen überall wohl mit Papier und einen Vitrum vor mit einem grossen runden Bauch / und destillirs in ∴ gradatim, wann der ♌ in die Höhe steiget/ wird der Kolben und Helm gantz Gold-farb erscheinen/ so lang und viel biß kein Spiritus mehr gehen will/ alsdann wird der Vitrum wie-

wieder hell und klar werden/ laß das △ abgehen/und den Spiritum thue hinweg/ welcher an der Farb gelblicht aussiehet/ ist so flüchtig/ daß er nicht lang mag aufbehalten werden/ von welchem du in einer ℥4. ℥ias ☿ii zu lauter Wasser solviren kanst/die Solution wird anfangs wie Milch/ hernach grün/ und endlich wieder gantz hell/ wann diese Solution etliche Täge stehet an einen kalten Ort/ so schiessen schön weiß und gantz spiessigte Crystallen an/ wann das Menstrum wieder darvon destillirt wird/ bleibet ein gelbes Saltz zu Boden liegen/ welches wieder leicht durch ein anderes Solvens kan aufgeschlossen und gereiniget werden/worvon genug gesaget seye.

Glossa.

Es wollen heut zu Tag die meisten behaupten/ daß Materia prima Philosophor. ex Marcasita vel Aurea, vel Argentea müsse gezogen werden/ ob aber hierinnen ein tingirender 🜍 vorhanden/ gleich wie in dem ☉io, stehet zu versuchen.

Sublimatio Florum Marcasitarum.

DEr Procesß lautet also: ℞. Marcasitæ des Gegrabenen aus denen Bergwercken 10. ℔. pulverisirts/ und weichs 3. ♂♀ in starcken weissen Wein ein/ gieß es ab/ und schütte wieder frischen Wein darüber/ laß es wieder so lang weichen/ und wiederhole es so lang/ biß du bey 20. Maas darüber geschüttet/ als worüber nothwendig allezeit 1. Maas

gehöret / giesse diesen abgegossenen Wein wieder allen über die Marcasiten / und destillire ihn ab zu einer Truckne / alsdann verstopff den Schnabel des Vitrici, gieb stärcker △/ so werden sich silberne Flores in die Höhe begeben. Ob in denenselben nur eine superficialis inargentatio, wie von dem subtilissimo Vini ♀o, durch die lange Digestion und Coction gar wohl geschehen kan / oder ob dieser ♀ Vini particulas semimetallicas gantz fix / und zu einem vollkommenen Metall / welches von seinem superfluo Sale volatili ♀i mit in die Höhe getrieben worden / ist würdig zu erfahren.

Liquorem Marcasitarum, Oleum, Sal crystallinum & Spiritum zu machen.

DEr Liquor & Oleum wird gemacht / wann du die Flores Deos im Keller per deliquium solvirst / so du die Remanentz von dem abdestillirten Vino über den halben Theil wieder abdestilliret / hast du den Spiritum, das Ubergebliebene aber / so du ad cuticulam usque abkochest / und ad crystallisandum im Keller setzest / bekommest du sein Crystallinisch Saltz.

Glossa.

Diese Stück erweisen / woraus Marcasita durch Kunst kan gemacht werden / darum so kan kein Marcasita ad Opus Philosophicum gebraucht werden / weil es ein spröt und zusammen gegossenes Metall ist.

Glossa.

Es ist hiervon keines in dem Philosophischen Werck zu gebrauchen.

Destillatio Aquæ Marcasitarum.

SO du nimmst die Mineram Marcasitarum, oder welches noch kein △ ausgestanden / pulversirs und destillirs per Retortam, mit starckem △ / so bekommst du ein weisses ▽ / welches über frische Mineram gegossen / auf eine Zeitlang in die Digestion gesetzet / destillirt / und dieses zum öfftern repetirt / biß es so starck wird / daß es seine eigene Mineram aufschliessen kan / damit kanst du machen / was du willt.

Marcasitæ albæ & flavæ artificialis productio.

℞. ARsenici albi part. ij. ⊕ris part. j. Sal Gemmæ partis dimidiæ hujus ultimi, reibs mit q. s. Oleum olivar ab / lasse ad pondus omnium den halben Theil ☽næ oder ♃ni Anglici fliessen / und trage diese Massam ein in Fluß / so wirst du warhafftiges Marcasitam albam finden / oder willt du flavam haben / mache communi modo den Regulum ♁ii, pulverisire ihn ℞. p. 1. Sandaracæ justo modo fixatæ p. ij. Sal Gemmæ partis dimidiæ prioris, reibs mit Oleo olivarum ab / und wirffs ad dimidam partem omnium ♁ris in Fluß / so wirst du Marcasitam flavam haben.

Zinci, quod communiter Speauter appellari ſolet, partes conſtituentes.

Der Zinck iſt ein Baſtart von ♀re, gleich wie der Wißmuth vom Zinn / und beſtehet auch aus den Recrementis metallicis, nemlich/mehrentheils aus einem ☿io, Sulphure, wenig ⊖ê und ∇ra rubicunda ſubtiliori, hat jedoch einen weit reinern 🜍 als die Marcaſita flava, und iſt weit geſchmeidiger/ als die Marcaſita, iſt auch durch Kunſt leicht nachzumachen/ wer derohalben den 🜍 ⊕li rubrum fixum machen kan/ cum floribus ⊕ris & ☿ii ãã, abgerieben / und in ♀m in △em fluentem getragen/ kan darzu gelangen / ſonſten ſpricht Becherus in Concord. Chymica / daß Kupffer und Zinck ãã den Reniſchen Strich halten/ und iſt darbey zu mercken/ das Cobaltum, Biſmuthum & Zincum viel partis nobilioris metallicæ, als ☉i & ☽ti bey ſich führe/ die Naturam an ſich haben/ tenuem fuſionem metallorum zu cauſiren / derowegen ſie ad mixturas ferruminatorias zu dem Löthen genommen werden / in 🜅ti & ♌u ⊕tri ſich leicht laſſen ſolviren/ und iſt zu wiſſen/ daß alle ſolche Cacochimien / durch dero ungleichen Vermiſchungen in denen Bergwercken in dreyſſigerley Species verwandelt werden können / welche alle hieher zu ſetzen vor unnöthig erachtet werden.

Gloſſa.

Glossa.

Es muß dieser Schwefel in dem Galmey-Stein eine grosse Verwandtschafft mit dem Aêris haben/ dann warum tingiret dieser Sulphur nicht auch den 4vem.

Partes Orichali constituentes quæ sunt?

ORichalcum bestehet aus einer innerlichen Vermischung mit der ♀re und dem Lapide Calaminari, sonsten Cadmia lapidosa genannt / Galmay/ Galmey-Stein/ welcher/wann er angezündet wird/ einen gelben Rauch von sich giebt/ wird zuwegen gebracht durch Cæmentiren und Schmeltzen/da dann seine gelbe Tinctur, den irrdischen rothen Sulphur der Veneris tingiret / colorirt und in eine beständige Gelbe verwandelt / die nicht leicht wieder davon kan geschieden werden/ hat auch noch dieses Speciale an sich / daß / ob er gleich ein gantz unvollkommen und sprötes Metall / jedoch von wegen seiner Proprietät/ bestehend in einem durch und durch gleichen irrdischen Sulphur, mit der Venere, und noch bey sich führender häuffigen Terræ flavæ tingentis, der ♀ri in dem Fluß so intimè accresciret/ daß die Terra Veneris grossior rubicunda, von seinem vorigen metallischen Cörper / völlig weichen und ausgestossen/ sich herentgegen fast mit seiner gantzen Substantz mit der ♀re dermassen vereiniget / daß er ihre Gewicht nicht allein vergrössert / vermehret / sondern auch / da er vorhero sprött / sich hernach in ihre

Malleabilität begeben / und ein ductile & malliabile Corpus daraus worden ist / welches dem vorigen ratione Coloris lutei gar nicht mehr gleichet. Ist die Ratio, weilen ihre vorig in Besitz gehabte 🜃 rubra grossior weichen / wegen beyder Sulphurum Homogeneität aber / und der letztern bey sich geführter Terræ flavescentis subtilioris, sich gar leicht in die ♀m in Fluß immisciren / und ihr pondus, von wegen fast seiner gantzen Substantz / in welche er gebracht wird / augiren / hingegen die gröbere 🜃 der subtiliori, von wegen derer letztern gantz genauen Vereinigung mit ihrem Sulphure, in der Einführung in den Fluß cediren müsse / und also ein fast neues Metallum heraus bringen könne. Dieser Orichalcus nun kan gleich der Veneri in albedinem transmutirt werden / als hernach folgen wird.

Glossa.

Hier ist noch ferner zu bemercken / daß man den Orichalcum, ohnerachtet er durch und durch mit der Terra flavescenti vermischet / jedennoch wieder könne in ♀m verwandeln / so man ihme nur in dem Fluß etwas de ⊖ê nostrô ✳co zusetzet / und damit schmeltzen lässet / so wird der Orichalcum wieder seine vorige Gestalt an sich nehmen / und eine Kupffer-Röthe überkommen / ist also dieses nichts anderes / als ein falsch- und unbeständige Colowitz.

Experimentum auf die Dealbationem Orichalci.

Ich hab genommen Orichalcum ex Belgio allatum, und solchen bey zwantzig mal in Vino albo glüend vorhero gemacht/ausgelöschet/hat sich befunden / daß die Laminæ darvon nur superficialiter etwas weiß worden / aber anbey auch ziemlich weich und geschmeidig sich bezeiget / mögte ratione dealbationis etwas thun / wann es darein granulirt würde / wird solchem die Weisse mitgetheilet/ vermög des Tartari albissimi & subtilissimi in Vino, welcher ein Sal Lixiviale den rothen ♀ ausgezogen / und weilen er nur superficialiter durchgetrungen/ auch nur in so weit die Weißmachung verursachet.

Glossa.

Wann Vinum album zu einem weissen fixen Saltz könnte gebracht werden/ mögte es allhier wohl ein mehrers ausrichten.

Præparatio alia Orichalci pro recipienda albedine.

Nach diesem begunnt ich zu verfertigen ein Lixivium von 1. Loth ⚯ci, 2. Loth Salis Alcali 3. Loth Salis commun. und 4. Loth Tartari crud. mit ½. Maas ⊡næ, procedirte mit Ausglühung und Wiederablöschung in dem Lixivio, der Laminarum auf gleiche Weis/ und kochte solche gar zuletzt darinnen/

nen/ aber mehrentheils auch umsonst / indeme solche Laminæ zwar superficialiter weis / aber darbey auch gantz sprôt / und da ich sie nachgehends wieder in gedachtem Vino albo abgelôschet/ solche nur noch sprôter darvon worden. Ratio, weilen der ♂ eine überflüssige weisse Terram sowohlen mit einem groben corrosivischen fixen/als auch subtilen volatilisch durchdringenden Sale begabet / worinnen auch seine meiste Venenositas enthalten/ daß sich solches/ durch das Abkochen/ worzu noch der Harn kommet/ als ein auch corrosivisch und volatilisches Saltz/ desgleichen durch dessen ôffteres Ausglühen in demselben / vermittelst des noch darbey gewesenen Salis Alcali, Salis commun. und Salis acidi ♀i, als in einer Bünze dermassen verfressen / und damit einfolglich seinen Sulphur von sich lassen/ ferner wegen Grobheit der particularum salinarum, ein sprôtes und tantum in superficie dealbatum metallum zuruck bleiben müssen / indem alle Salia lixivialia corrosiva, die naturam und proprietatem an sich haben/ den groben metallischen Sulphur zu verschlucken/ das Metallum luckrich und erdhafftig zu machen/auch/so sie damit geschmoltzen werden/ wie hernach wird folgen / dieselbige nur in einen Crocum oder Rost zu verwandeln pflegen / sie mögen gleich haben figuram cubicam, triangularem oder hastatam: Als nimm zum Exempel einen Crocum Veneris, vermische ihn mit halb so viel ✳ci, reibe solchen auf dem Porphyrite wohl durcheinander/ sublimire ihn ex Cucurbitula terrea, cum Alembico XXeo cœco in igne aperto, quamdiu aliquid prodit, so werden gelbe Flores in die Höhe stei-

steigen / welche mit frischem Wasser können ausgewaschen / filtrirt / und noch einmal edulcorirt werden / so bekommt man einen Theil des warhafftig bey sich vermengt gehabten Sulphuris Veneris, oder thue ein Ding / ℞. hujus Croci Veneris ein Theil / von dem Sale Alcali 2. Theil / □næ q. s. koche es wohl miteinander ad medietatem usque, filtra per chartam, præcipitir es cum ⊕to acerrimo q. s. so wird sich abermal der warhafftige Sulphur Veneris zu Boden schlagen / qui postea filtrirt cum ▽ pura edulcorirt werden kan / den Crocum ex ♀re und andern Metallis zu machen / so wird sie mit diesen Salibus alcalibus & corrosivis geschmoltzen werden / wird sich der Effect eines Croci bald zeigen / wie hernach folgen wird.

Glossa.

Allhier hat die durch das Schmeltzen gantz poros gemachte Orichalcum, die Terram albam, & quidem corrosivam ☿lem in sich geschlucket / und sich damit eines Theils in albedinem tingiren lassen.

Processus primus ad dealbationem Orichalci.

FErner hab ich probirt / und genommen ☿ci albi 2. Loth / Tartari crudi anderthalb Lot / Nitri ein halb Loth / Olei Olivarum q. s. diese Stück miteinander auf dem Porphyrite subtilissimè abgerieben / in Form eines Breyes / und damit Orichalcum laminatum dessen 6. Loth / in kleine Blechlein zerschnit-

schnitten/ auf beyden Seiten wohl bestrichen/ in den Tigillum eingesetzet/und so gleich mit dem stärckster △ zu schmeltzen angefangen / solches in continuo calore bey einer ⧖ lang continuirt/ aber ohne Erlangung meines End-Zwecks / indeme es nicht geschmoltzen / sondern in einen braun-rothen Crocum sich verändert hat / zu diesem habe ich einen Fluß gesetzet/ als Vitri Veneti 1. Loth / Tartari crud. ein halb Loth/ und abermal mit starckem △ zu schmeltzen angefangen / damit bey einer halben ⧖ lang angehalten / da hat sich dann kaum der dritte Theil davon in den Fluß begeben/und Orichalcum dealbatum am Strich wie 12 löthig/jedoch nicht allerdings malleabel heraus gebracht/ aus Ursachen / weil dieser geschlagene Orichalcum durch das öfftere Ausglühen in dem vorerwähnten Lixivio,schon meistentheils in seiner Ductibilität geändert / durch die corrosivitatem Arsenici, acidum Tartari und Sale ⊖i, wie schon vorhero bewiesen/vermittelst Gewalt des △/ den Orichalcum arripirt/ durchnaget/und in hunc Crocum metallicum gebracht / daß aber durch Zuthuung des Vitri Veneti und Tartari wiederum in fluxum metallicum ist transmutirt worden/ ist dieses die Ursach/ weil die mit ihme combinirt gewesene Salia fixa das Vitrum Venetum im Fluß/ ceu Corpus magis terrestre angegriffen/ sich in seine substantiam vitrescentem verwandelt/ ob arctiorem connexum particularum sibi maxima ex parte heterogenearum Orichalci, sein pristinum corpus metallicum verlassen müssen/ deren Eigenschafft ist/ sich weit ehender mit ihres gleichen auch salinosis und terrestribus grossioribus

par-

particulis zu vereinbaren / und mit in die vitreitatem zu gehen/ als sich mit fremden sulphureo-mercurialibus & subtilioribus terrestribus particulis, woraus die Metallen secundùm magis & minus & exaltationis gradus quoad puritatem & impuritatem meistentheils componirt seynd / zu vermengen / ob es gleich auch nicht unmöglich scheinet/ daß eben dieser Crocus ohne Zuthuung gedachten Flusses in priorem formam metallicam hätte können gebracht werden / so würde doch hierzu eine weit längere Zeit cum maximo & continuo ignis gradu erfordert worden seyn / und zwar mit einem ziemlichen Abgang. Was noch letzlichen das Oleum Olivarum anbetrifft / stecket hierinnen ein sonderes Arcanum, da es nicht allein Virtutem fixandi, sondern auch purificandi, ut malleo tractabilius fiat, an sich hat/ wie ich mit der Warheit bezeugen kan.

Einen guten Fluß zu machen/ welcher die unedlen Metallen leicht fliessend machet/ und im Feuer nicht zerstöhret.

℞. Caput mortui adlatione ♎s ☿i metallici in fundo relicti q. v. glühe es noch einmal in dem △ aus / ziehe das Saltz heraus cum 🜋to, filtrirs / und laß bey gelinder Wärme eintrocknen/ so überkommst du ein ⊖ / welches leicht in der Lufft zerfliesset / und wo du die unedlen Metalla damit schmeltzest/ werden sie hiervon gereiniget/ leicht fliessig und geschmeidig gemacht.

Glossa,

Das Venetische Glas reiniget zwar ♀m von ihrer überfliessigen Röthe / aber es kan mit nichten dieselbe gantz davon befreyen / und durchaus weiß machen / weil sie mit ihrem eigenen Sulphure durchaus roth gefärbet / wie es an Tag giebt ihre Essentia quinta, indem sie / ob sie gleich aufs höchste gereiniget / doch die Krafft hat / Martem in ♀m zu tingiren / betriegen sich derowegen diejenigen sehr weit / die da glauben / daß ♀ nur durch blose Ausziehung seiner Röthe / so schlechter Dings hin in beständig Silber könne verwandelt werden.

Metallorum ductibilitas unde? Seu Malleabilitatis causa.

HIer könnte eine curiose Frage erörtert werden / was Malleabilitatem causire? Mi Artistæ Fili! ich eröffne dir meine Meinung / und sage / daß es eine specificirte mucilaginositas seye / welche mit dem Ente secundo, seu Sulphure metallico, mit dem Ente tertio, seu ☿io metallorum, und einer subtilissima Terra vitrescente, durch und durch / secundùm Atomorum modum, sich dermassen vermenget hat / daß sie / mediante igne subterraneo, in unum Corpus metallicum contrescirt seynd / und ist keine andere specificatio metallorum, als ihre æqualis & inæqualis mixtio, ut & suarum exaltationis gradus quoad puritatem & impuritatem partium constituentium. Ist dieses eine Apertur, welche dir so wohl in allen Processen / als anforderist auch in der Transmutatione

tione Metallorum nicht wenig zu statten kommen wird.

Clangor seu resonantia toni unde?

NAch diesem folget zu erörtern/ welches den Klang und Resonantz in denen Metallen mittheile? Wir halten dafür/ daß es nichts anderst seye/ als die subtilis Terra vitrescens, welche componirt ist ex terra inerti, seu ☉tuo, mucilagine quadam und Sale Alçalino fixo, ignis adminiculo in hanc eandem formam redigirt worden.

Processus secundus ad dealbationem Orichalci.

IN disquisitione hac accuratiori bin ich fortgefahren/ anerwogen/ daß die Olea ductibilitatem causiren sollen/ hab ich genommen Arsenici 1. Loth/ Oi ☍ ♀i fœtid. an. 1. halb Loth/ auf dem Porphyrite miteinander subtilissimè abgerieben / und solches auf 5. Loth Lamellarum Orichalci præparatarum getragen/ mit starckem Feuer getrieben/ aber mehr nicht heraus gebracht / als 3. Loth 8. löthigen Orichalcum, welcher spröt und gantz brüchig gewesen. Ist hieraus abzunehmen / daß weiln in dem Oleo Tartari fœtido ein Sal Tartari fixum cum Sale Tartari verborgen/ daß solches mit der corrosivitate Arsenici und Sale nitroso in alleweg das Corpus metallicum zerfressen / und den wenigsten Theil davon gantz spröt und brüchig / als vorhero schon erwiesen worden/ von sich gelassen/ dazumals

Sulphur commune ob aciditatem intrinsecam alle metalla impura, præter ☉m & ☽m in Crocum zu verändern pfleget/ dergleichen Begebenheit sich gleichfalls würde ereignet haben / so diese Verrichtung mit dem ✱co Borace Veneta Alcali, oder einem andern würde geschehen seyn/ als hernach soll folgen.

Ulterior Malleabilitatis investigatio.

Noch noch weiters zu erkundigen/ob dann dieses Oleum Tartari fœtidum keine ductibilitatem zuwegen bringe/habe ich dessen gantz allein partem unam auf partes duas Orichalci laminati gethan/mit starckem △ gerieben/ und in den Fluß gebracht / bekam ich den Orichalcum mit einem wenigen Abgang / schön gelb / mit seiner vorigen Geschmeidigkeit/ aber keines wegs weiß. Ratio, weil sein bey sich führender Sulphur es in etwas tingirt/ sein Sal fixum aber corrodirt/ weil es mit keiner sonderbaren ▽ streität behafftet gewesen / ist es also in seiner Ductibilität als vorhin auch geblieben.

Processus tertius ad dealbationem Orichalci.

Die dealbationem mit der ductibilitate heraus zu bringen / hab ich abermaln eine andere Prob angestellt/ und genommen ⚯ci alb. 1. Loth/ Salis Tartari, Olei Tartari per deliq. an. ℥j. Vitri Venet. ℥iß. auf dem Porphyrite zu einem subtilen ⚻ abgetrieben/ und S. S. S. auf 5. Loth Orichal-

chalcum laminatum getragen/ mit starckem △ geschmeltzt/ aus welchem ich gebracht habe mit einem wenigen Abgang 10. löthig weisses Orichalcum, zugleich aber spröt und brüchig; ist ebenmässig die Ratio Acrimonia Salium; das Vitrum Venet. aber hat so viel von dem Sale und 🜄 Arsenici & Tartari alba an sich gezogen/ als es hat im Fluß erhalten können/ hingegen den Orichalcum nur 10. löthig und etwas spröt zuruck lassen müssen.

Sal fixum aus Eyer-Schalen zu machen.

℞. PUtamin. Ovorum Alum. crudi āā ℔j. pulversirs und reibs wohl untereinander/ thue es in Tiegel/ und setz ihn in ein Schmeltz-Ofen/ gieb so lang △/ biß endlich alles ergluhet/ laß miteinander in der grösten Glut stehen/ biß es durchaus weiß glühet/ alsdann schütte die Materi in einen Mörsel/ und laß darinn erkalten/ das übrige schabe fleissig ab von dem Tiegel/ und den Tiegel schwancke mit 🜊 aus/ laß ihn vorher eine Weil darinn stehen/ die Materi pulversir/ und ziehe das ⊖ darvon aus mit 🜊to, ehe du es filtrirst/ laß ein paar ♂ auf den warmen Ofen stehen/ das filtrirte inspissire bey gelinder Wärm zu einem ⊖/ welches auf Messing in Fluß geworffen/ reiniget denselben von seinem groben Galmey/ und setzet ihme an statt dessen einen subtilen metallischen 🜍 zu/ machet also den Messing an der Farbe fast dem Gold gleich/ und schön geschmeidig/ so es aber mit dem oAobo abgerieben/ und auf Messing

sing in Fluß getragen wird/ giebt es eine gute Weiß-machung / bleibt darvon geschmeidig / da bevor so man zu 2. Theilen einen Theil fein Silber zusetzet/ wird es am Strich wie 12. löthig Silber / sonsten siehet dieses ⊖ an der Farbe gelblicht-weiß / wäre leicht/ folgend gar zu einem ⊕ zu bringen / lässet sich gern mit dem ☿io abreiben / und macht ihn zu einem schwartzen Pulver/ aber figiret denselben keines wegs / sondern lasset ihn durch einen Rauch darvon gehen.

Glossa.

Unter allen ist kein besserer Fluß / der die unreinen Metallen nicht angreiffet und zu einen Crocum machet/ als wie dieser. ℞. ⊖ ♀i und ⊖ ⊡næ āā. vermische die untereinander / und mache ein ⊖ daraus/ welches mit dem Tartaro crudo und ⊡na auch angehet/so es miteinander inspissirt/verbrennt/ ausgelauget/und zu einem ⊖ gebracht wird.

Processus quartus ad dealbationem Orichalci.

MIr kam in meinen Sinn noch ein anderer Modus, den ich gern noch probiren mögte/ um zu erfahren / was doch die Acida eigentlich vor einen Effect bey den Metallis erweiseten; als nahm ich des o-oci 1. Loth/Chrystallor. Tartari 3. Quint/Oleum Olivar. q. s. riebe es zusammen zu einem subtilen Brey auf dem Prophyrite rein ab / und bestrich Lamellar. Orichalci 5. Loth / auf beyden Seiten wohl damit/ gab gleich starck △/bracht es zum Fluß/

und

und bekam mit einem geringem Verlust bey ohngefähr 1. Loth / am Strich 8. löthiges Orichalcum. War dieses die Ursach / weil das acidum Tartari, das ☍/ und den Sulphur Orichalci zugleich mit angegriffen/ propter acrimoniam amborum das Corpus metallicum corrodiret / und also hierdurch des Arsenici albi Terram propter Oleum Olivarum nur in etwas gebunden / daß sie nicht genugsam in das Corpus metallicum eindringen können/weßwegen solche Frucht-los mit dem andern Croco in dem Crucibulo zuruck geblieben / und das Orichalcum fast in pristina forma verlassen müssen.

Glossa.

Hier ist zu wissen / daß die Acida die Volatilia und andere Corpora fix machen.

Processus quintus ad dealbationem Orichalci.

KEiner unter denen erzehlten Procesſen erwiese seinen Effect besser/als dieser. Jch probirte es noch einmal / und liesse solche Vermischungen aus/ nahm derowegen nichts anders/ als ☍ci albisſ. 2. Loth/ Oleum Olivarum q. ſ. riebe dieses miteinander auf dem Porphyrite ad lactescentem materiam usque,quàm subtilissimè ab/und bestriche meine kleingeschnittene Lamellas Orichalci 5. Loth auf allen Seiten damit/setzte sie in den Tigillum ein/und schmeltzte/ gleich mit grossem △ / goß es in einen Einguß zum Zahn/da bekam ich vierthalb Loth des schön-

sten dealbati Orichalci, welches am Strich wohl 12. löthig / und wie die feinste Lna ausgesehen; allein es war nicht durchaus malleabl, sondern etwas brüchig. Ist demnach noch hier wohl zu bemercken/ daß bey einer jeden Dealbation / welche geschiehet cum Arsenico, vors erste die grobe Terrestreität/ hernach sein Sal fixum corrosivum müssen separirt werden/ als die sich in die Metallen einträncken/und deren Inductibilität zuwegen bringen / ausser welchem es nimmermehr möglich ist/weder eine dealbationem non malleabilitatem in die Metallen einzuführen/ derowegen ich auch noch zum Uberfluß folgende Reinigung probiret: Ich habe nemlich das Metallum dealbatum mit der ♁ne Veneto geschmoltzen / aber vergebens / denn hierdurch keine Reinigung erfolget / sondern sie hat vielmehr das Metallum an dem Strich verringert / daß es einen Theil von seiner Weisse verlohren/ weil es/ vermittelst seines bey sich führenden Sulphuris, die Terram Arsenici albam nur wieder tingirt / und mit der bey sich habenden salinosen Schärffe sich desto besser einfressen können/ wodurch keine malleabilitas, sondern nur eine mehrere Spröte entstanden. Auf ein andermal habe ich es mit Sal alcali geschmoltzen / hat es aber auch nur an seinem Strich verringert / und noch spröter gemacht / ex hoc eodem salino & sulphureo principio, und wiederum hab ichs probirt mit der Borace Veneta, propter corrosivitatem Salium constituentium, damit auch nichts ausgerichtet / desgleichen auch mit dem Felle Vitri, welches nur die Terram albam an sich gezogen/ und nichts gethan/ so ist auch diejeni-

ge

ge Purificatio ex Lixivio vel Vino albo gantz nicht nöthig gewesen/ weil sie nur spröt gemachet/ und dieser letztere Procefs ohne einig vorhergegangene Reinigung der Laminarum, weit besser angegangen; ist demnach/ die Terram spissam und sein Sal fixum corrosivum davon zu scheiden/res altioris indaginis, aber ich will ein Arcanum hier beyfügen/ welchem/ so du recht nachdenckest/ es dir nicht fehlen wird.

Glossa.

Es ist nichts anders in dem ♀co, so da tingiret/ als sein Terra alba, so du diese verlierest/ ist auch im geringsten keine Weißmachung mehr zu hoffen/ derowegen figir und reinige den ♀ von seinem ⊖ê corrosivo, gieb ihm wieder dargegen ein anderes non corrosivum, so kanst du damit eine schöne Weißmachung zuwegen bringen.

Arcanum, Terram grossiorem cum Sale fixo ex figuratione Corporis compositi Orichalci dealbati separandi.

Mein Kunst-begieriger Freund! willt du wissen/ das Sal fixum und die grobe Terram von einem Corpore metallico abzuscheiden/ und heraus zu ziehen/ so nimm ein gewisses Oleum vegetabile, oder einen gewissen expressum Succum vegetabilem, welcher bestehet aus einer macilaginosischen Feuchtigkeit/ ist eine Wurtzel/ so man sonsten in den Speisen gebrauchet. Wann das Metall im Fluß

ist / trage es darein / und lasse es wohl damit fliessen / giesse es aus zu einem Zahn / so werden dir in dem Tigillo Scoriæ zuruck bleiben / welche einen Quartz ähnlich seynd / worinn so wohl das Sal fixum corrosivum mit einem groben Sulphure sich finden / als auch / daß sich an dasselbe eine grobe weisse und roth-braune Erde begeben und hängen wird. Wann du dich dessen erinnerst / was ich in dem vorhergehenden von der causa ductibilitatis geredet habe / so wirst du zu demjenigen desto ehender gelangen können / sed satis pro sapiente, ist also weiters darbey zu gedencken nichts mehr übrig / als daß auch Butyrum recens und Furfures Tritici, in den Fluß geworffen / ziemliche Reinigung und Sauberkeit verursachen.

Glossa.

Das Oleum Vegetabile bestehet aus einer mucilaginosischen Feuchtigkeit / von einer gewissen Wurtzel / welche sonsten in denen Speisen pfleget gebraucht zu werden / sie dienet aber weiters zu nichts / als zur Malleabilität / benimmet hingegen dem Orichalco seine eingeführte Weisse / und verringert dasselbe am Gewicht / dasjenige aber / so ductibilitatem verursachet / kommet her von einem vierfüssigen Thier / und ist kein Vegetabile.

)o(

Ex-

Experimentum, quod Salia Alkalia constent ex Sulphure & Sale, ceu principio suo.

WEilen in verschiedenen Processen des ♀ris ist gedacht worden / welchemnach er sich in die Salia einziehe/so ist zu erweisen/ob sich auch solches in der That also verhalte / und folgen anbey die hier nachgesetzte Experimenta: ℞. ⊖i & Sulph. communis an. stosse es im Mörsel zu einem subtilen ♀, trage davon eine Messer-Spitz voll in ein irrden Geschirr oder ohnverglasurtes Häflein / zünde es an mit einer glühenden Kohlen / laß es ausbrennen / biß es glühet/ oder glimmet/ wirff so dann gleich wieder so viel darauf / und laß es verbrennen / fahre damit also fort/ biß du nach und nach die gantze Massam hineingetragen und verbrennet hast/ gieb aber Achtung/ daß dieses Hineintragen nicht zu geschwind aufeinander geschehe/ damit es nicht zu sehr glühe und fliesse/brich die Materi/ welche weiß und hart seyn wird/heraus auf dem Hafen / lege sie auf eine Glas-Tafel oder Marmelstein / und setze es im Keller / oder sonst einen kalten Ort/ fein abhängig zum fliessen/ so wird in dein untergesetztes Geschirr ein Liquor innerhalb wenig X/oder einem ♂ herab fliessen/ so er trieb/ must du ihn ☵ren/und bey einer sanfften Wärme evaporiren lassen/so überkommst du durch alle Proben das warhafftige ⊖ Alkali, welches aus dem Sulphure und Sale communi bestehet.

Experimentorum prosecutio in ductibilitate seu malleabilitate investiganda.

DAmit du mich / mein naturarum scrutator, nicht in diesen Gedancken haben mögest/ob hätte ich noch viel Dinge ausgelassen/wodurch man noch schönere Proben hätte anstellen können / siehe/ so hat mir einer ein geheimes Stuck offenbaret: Ich soll nehmen frischen ohngesaltzenen Speck/davon ein Stücklein zwey oder drey / wann das Metall in dem Fluß ist/ darauf tragen/ welches ich nun auch gethan/ und befunden / daß bey einem Loths Abgang von 9. Lothen/meine ♀s dealbata gantz hart / und einen Weg als den andern brüchig und nicht malleabl worden ist/ bestehet aus eben diesem Fundament, daß/ weilen der Lardum mit einem Sale volatili dem ✱co nicht ungleich und Sulphure phlogisto begabet/ das Corpus metallicum theils destruirt/in einen Crocum gebracht / theils dessen Schwefel davon hinweg geführet / mithin aber von wegen seiner innerlichen Nässe und Feuchtigkeit/ den Sulphur metallicum mit dem wenig bey sich führendem Mercurio gleichsam geschröckt/ daß sie fest in einander gesessen/ und in dem Feuer etlichermassen figiret worden/ woraus sodann propter insinuationem particularum gravidarum Aquositatis hujus , die poruli patentes metallici in fluxu Sulphuris einfolglich condensirt/ und ein metallum compactum re-

nitens durum non malleabile hat entstehen müssen.

Malleabilitatis ulterior & ultima investigatio.

DAmit du in dem/was noch übrig seyn wird/desto emsiger nachdencken / und desto ehender darzu gelangen könnest/so seynd die meisten Authores hierinnen einhellig/daß Alumen auf die Venus im Fluß geworffen/dieselbige geschmeidig machen solle/als habe zu dem Ende auch noch diese Probe hierbey setzen wollen/ und damit ich desto sicherer hierinn verfahre/ ist vorhero der Alumen von mir gereiniget/ und von seiner Terra spissiori & grossiori ▽æ ♀eæ aut cretaceæ æmula gesäubert worden. Nach diesem hab ich den ☍ damit abgerieben / und gleichfalls auf den in △e fluentem Orichalceum getragen / aber gleich den vorigen gantz nichts damit ausgerichtet / sonder Zweiffel aus eben diesen Ursachen / weil sein acidum adstringens den Arsenicum nicht gebunden / sondern durch das Feuer frey verrauchen lassen/ das Orichalcum hingegen nihil quicquam immutatum, obschon malleabile, zuruck gelassen/ da dann der Arsenicum das Sal acidum subtile Aluminis mit hinweg geführet / und das Orichalcum in pristina forma gantz ungeändert fahren lassen/ wie leicht zu ermessen. Ist also mehr nicht übrig/ als noch diese Frage vorzustellen/ ob gedachter Alumen ex hoc eodem principio Salino,auf das Orichalcum dealbatum jam im Fluß getragen / ductibilitatem zuwegen bringen könne? Diejenige

nun

nun zu erörtern/ erhellet hieraus/ daß es den Effect eben nicht verrichte / weilen sein Acidum prædominirt/ als welches alle Metalla zu destruiren pfleget/ woraus dann mit nichten eine Malleabilitas, sondern vielmehr eine Sprötigkeit zu hoffen/ es sey dann/ daß ihme diejenige benommen / und an statt dessen/ ein anderes/ welches am Geschmack süß/ und nicht corrosivisch zugesetzt / nebst der Puritát in die gröste Süssigkeit gebracht würde / wie hernach folgen wird.

Processus sextus & ultimus omnium approbatissimus in dealbatione Veneris, vel quod idem est, Orichalci.

DAmit ich dich/ geneigter lieber Leser/ nicht länger aufziehe/ mit dem/ so malleabilitatem verursachet / und was eine beständige Weißmachung hervor bringen kan/ wisse/ daß dem Arsenico sein grob corrosivisches Saltz und seine Terra grossa müsse benommen werden / die andere hingegen / als die subtilis Terra, worinnen einig und allein die Weißmachung bestehet / wird ihme durch eine Fixation erhalten/ und geschiehet auch dieses nicht anderst/ als durch eine Fixation und Tractation cum aliis Corporibus, da es in ein Saltz/ welches zergehet und fliesset/ wie Wachs gebracht wird/ solches dann in seinem gewissen Pondere auf die ♀s in Fluß geworffen/ reiniget solche von seinem groben Ære, machet sie so weiß als zwölff-löthig/ auch dermassen malleabel, daß man hieraus Drat und allerhand verfertigen kan/

kan/ ist aber jedennoch vor nichts anders/ als vor eine falsche Weißmachung anzunehmen / dieweilen dessen Prob auf der Capell nicht bestehen mag.

Veneris partes essentiales quæ sint?

DAs Cuprum ist ein unvollkommen Metall/ bestehet mehrentheils aus einem irrdisch-braun-rothen Schwefel/wenigem rothen Sale und gelben ☿io, hat eine genaue Verwandtschafft mit dem ♂te, wie die Authores bezeugen / daß durch Kunst gar leicht eines in das andere verwandelt könne werden/jedoch ist es reiner als das ♂m, indem es mit mehr figirtem Sulphure und ☿io begabet ist/ als ♂m/wessentwegen es sich mit ☉ und ☽ gar wohl vermischen lässet/ ohne dem / daß es ihnen an ihrer Fusion oder Ductibilitate einigen Mangel bringet/dahero die ermeldte ♀ easdem etiam partes constitutivas, licet crudiores, besitzet cum ☉e & ☽na, alldieweilen solutio ♀ris cum solutione ☽næ ratione utrorumque sapphirini seu cœrulei, einander fast gleich seynd/ so gar/ daß/wo der Veneri ihr braun-rother Sulphur durch Kunst benommen mögte werden/ nichts anders/ als vera ☽na hieraus erscheinen wird/ desgleichen ist ihr Sulphur einer ☉rarischen Eigenschafft / so dieser Philosophicè tractirt / und aufs höchste purificirt / die ☽nam in eine ☉ratische Röthe tingiren wird/de quo autem videantur Autores. Es wird ferner das Kupffer-Ertz gewürcket in seinem eigenen Gestein/von guten reinem Saltz/und überhitzig brennenden Sulphur, in allen seinen Theilen

len durch und durch gantz roth gefärbet/ und in vielen schieferichten Flötzwercken/ welches grünkisig ist/ gefunden / offt in einer rothen oder braun verkleideten Gestalt / auch Kalck-weiß in schwartz und gelben Schieferwercken/ etc. wie hiervon die Autores zu lesen. Offtmals seynd sie reich an Gold und Silber/ nachdem es mit einem artigen Zäch-Gestein umgeben / auch mit Gäng-würdigen Steinen verfasset seyn/ ist demnach dasjenige vor das Allerbeste zu erachten/ welches nahe bey Gold-Brechen/ und bey denselben Gebürgen / da die Erden mit solchen Goldischen Saamen geschwängert gefunden wird/ darunter etliche Berg-grünlicht gehen / am Tag bleichen/ und bey dem andern Metallenbrechen / ihre Stein aber seynd allermeist fast den Bley-Steinen gleich/ doch einer gröber / milder/ härter/ dann der ander/ auch trüblicher oder grünlicher und dergleichen / als man in Ungarn haben kan in denen Bergwercken.

Purificatio Veneris!

℞. Nitri partes 2. ♀i crudi part 1. ⊖li halb so viel/ als des ♀i, mach dieses alles zu Pulver/ und schmeltz in ✝lo, laß wohl miteinander glühen/ ziehe mit Wasser das ⊖ heraus/ filtrirs / inspissirs zu einem ⊖, welches an der Farb aussiehet weißgrünlicht / wirff davon etwas auf die ♀ im Fliessen/ gieß aus / so wird es ein gut Theil an seiner Röthe verlohren haben / und geschmeidiger seyn / als es vorher gewesen.

Glossa.

Keine bessere Reinigung des Kupffers kan seyn/

als

als diese. Man nimmt Venetisch Glas/ und ⊖ communis decrepitati āā. macht es zu Pulver/ und trägts auf die ♀m, wann sie in dem Fluß stehet/ lasset es eine gute Weile miteinander fliessen/ giesset es aus in Wein/ so ist die ♀ gar schön gereiniget/ welche alsdann wiederum mit dem vorherbeschriebenen Fluß kan zusammen geschmoltzen/ und ferner mit dem ○○co fixo in ☽nam kan verändert werden.

Crocum Veneris zu machen.

℞. Weiß calcinirten Vitriol, mache damit auf Kupffer-Blechlein S. S. S. und thue es in eine Cement-Büchse/ verlutire sie/ gieb Anfangs gelind/ darnach starck Feuer/ cementire 6. Stund lang/ darnach mach die Büchsen auf/ so findest du die kupfferne Blech schwartz-braun und gar mürb/ wären sie aber nicht mürb genug/ so schabe sie ab/ und cementire noch einmal/ biß sie durch und durch mürb werden/ alsdenn reibe sie in einem Mörsel/ so überkommst du einen schönen Crocum so roth als Zinnober.

Veneris Mercurii præparatio.

℞. Kleingefeilt ♁ ♀-ti ✱ci āā. ℥ij. M. f. pulvis subtilissimus, thue es in Tigillum, und setz in ein lind △/ so die Materia erwärmet/ und sich ein starcker Rauch erheben will/ nimm den Tiegel heraus/ und schütte die gantze Massam in eine Schüssel voll Wasser/ reibs mit den Fingern wohl untereinander/ so wirst du einen lebendigen Mercurium finden/ diesen mache trucken/ und drucke ihn durch ein

Leder/ so ist er bereit/ wenn er ein wenig gestanden/ so nimmt er eine grüne Farb an sich/ anzuzeigen/ daß er aus dem Kupffer gemacht worden.

Martis partes constituentes quæ?

DAs Eisen ist ein unvollkommen Metall/ und bestehet aus einem viel Feuer beständigen Saltz/ irrdischen Sulphur, und ein wenig Mercurio, dessen Ertz wird gewürcket in seinem eigenen Berg-Stein/ und wird dasjenige vor das Beste gehalten/ welches schwartz-oder roth-braun/auch bißweilen etwas gelblicht aussiehet / gesellet sich gerne zu allen Metallen/ als zu Gold/Silber/Kupffer/Zinn und Bley/davon es spröt und unartig wird / aber von Gold und Silber nicht / dahero sein Schwefel vor Orisch gehalten wird/pro tingenda Luna fixa, maturandis & tingendis metallis imperfectis.

Singularissimæ Præparationes Croci Martis.

UNter denen nicht gantz gemeinen Præparationibus ist erstlich diese: ℞. Laminas ♂tis, die feuchte etlichmahl mit ◻ an/ laß trocken werden/ so werden sie innerhalb 14. Tagen gantz rostig/den Rost schabe ab / und repetire es also mit dem ◻ zum öfftern/thue den abgeschabenen Rost in einen Reverberir-Ofen in Crucibulum 24. ☓ in stetem △/so wird ein schöner Crocus ♂tis,so roth als ein Blut/ und so locker wie eine Baumwolle.

Al-

Alter Modus.

℞. Limatur. ♂tis, gieß destillirten Essig darauf/ in einem Glas / stopff das Glas zu/ setz in warmen Roß-Mist / laß so lang darinn digeriren / biß der Essig wird wie ein Blut/ gieß ihn herunter/ und wieder andern darauf/ daß er sich abermal färbe/und dieses thue so offt/biß sich kein Essig mehr färben will/ den Essig ziehe ab biß zu einer Hönigs-Dicke / und giesse es auf destillirt Regen-Wasser / stets wieder in die Digestion / so wird sich das ▽ wie ein Blut färben / dieses giesse ab / und wieder anderes darauf/ laß extrahiren/ was sich extrahiren will/ die Wasser laß in einem offenen Glas aus der Aschen davon rauchen / gieb ihm zuletzt ein wenig starck △/ so wirst du einen überaus schönen Crocum ♂tis erlangen.

Tertius Modus.

ODer ℞. 🜖ii ♂tis q. v. solvir ihn im Wasser/ und laß darein tropffen Oleum 🜿i per deliq. so wird er sich zu einem Brey coaguliren / auf diesen giesse abermal Wasser / so wird sich zu Boden setzen ein gelbes Pulver / gieß das Wasser davon ab/ und schütte wieder frisches darauf/ repetire es/ biß der Crocus aufs beste edulcoriret seye/ mache ihn auf den Ofen trocken/ so ist er fertig.

Des Croci Martis quartus Modus. !

℞. Limaturæ ♂tis ℔vj. thue sie in ein verglaßt irrden Geschirr/ mit einem Deckel/ und schütte darüber Regen-Wasser/ rühre es wohl untereinander / des Wassers muß so viel seyn / daß es eine Hand hoch darüber gehe/ decke das Geschirr zu mit seinem Deckel/ und setz an ein feucht Ort/ rühr es alle acht Tag einmahl wohl untereinander/ und laß so lang stehen / biß das Wasser die ♂tis Regulum gantz zerfressen/ und man es pulverisiren kan/ oder willt du einen gantz subtilen Crocum haben/ filtrir das ▽ durch ein Flies-Papier / und laß es eintrocknen / willt du ihn nachgehends erst calciniren / kan es auch seyn/ so aber des Wassers in dem Verrosten zu wenig werden wollte/ muß man mehr nachgiessen/ zuletzt aber alles eintrocknen lassen/ pulverisiren und wieder calciniren. Dieses ist ein Crocus, der ohn einig Corrosiv oder ⊖ gemacht wird / derowegen er ehender zu ein- oder anderer Verrichtung zu gebrauchen ist.

Vitriolum Martis zu machen.

NAchdeme aus diesen Vitriolicis præparationibus so viel erhellet/ sie seyen gleich gemacht mit dem -ꭥ-u Vitrioli, Oleo Vitrioli, -ꭥ-u seu Oleo ♁ris und dergleichen / daß heterogeneæ particulæ vel ♀ris vel ♁ris mit ihnen vereinbaret bleiben/ welche das Philosophische Werck kräncken/ und einigen Schaden demselben zufügen können; als hab

ich

ich an statt derer/ hiermit einen andern Modum eröffnen wollen. ℞. Limaturæ ♂tis ℔iij. ✱ci ℔j. Aceti optimi mensuras 4. den ♂tem und ✱ cum reib zusammen/ thue es in ein Faul-Glas/ gieß den Acetum darüber/ und stelle es in die Putrefaction bey 6. Wochen lang/ an eine warme Stätte/ und laß so lang stehen/ biß sich alles solviret hat/ hernach filtrirs/ destillirs lentissimo igne biß zur Helffte ab/ laß die Remanentz in warmer Aschen und in einem weiten Geschirr abdünsten/ biß zu einem Häutlein/ setze es an einen kalten Ort ad crystallisandum, diejenigen nimm heraus/ und procedire mit dem übrigen als vorhin/ biß alles zu Crystallen worden/ die calcinire lentissimo calore, und schütte dein vorher herab gedestillirtes Wasser wieder darüber/ solvirs darinnen/ filtrirs/ laß es wieder aufs neu ad cuticulam usque abrauchen/ und zu Crystallen anschiessen/ so überkommst du die allerreinest und schönsten ♂lische Crystallen/ woraus der Spiritus kan destillirt/ und zu andern Alchymischen Heimlichkeiten nutzlich gebraucht werden. NB. Je mehr man diese Crystallen wieder solvirt/ filtrirt und anschiessen lässet/ je reiner sie werden.

Glossa.

Der best und bequemste Modus ist dieser. ℞. ♂tis & ♀ris ãã. mit noch so viel ⊖ê Astrali abgerieben/ in Schmeltz-Tiegel gethan/ und in dem stärcksten △ zusammen geschmeltzet/ alsdann mit dem Azoth ausgezogen/ filtrirt/ ad cuticulam usque inspissiren/ und zu Crystallen anschiessen lassen.

Spiritus Vitrioli Martis destillatio.

℞. Vitrioli ♂tis ℔iij. calcinirs / und thue es in eine Retorten / treibs in aperto igne per gradus, so gehet ein wenig Phlegma; aber bald darauf ein schön gelblichter Spiritus, und ein rothes Oleum herüber/ den Spiritum mit samt dem Oleo thue in einen besondern Kolben / dephlegmire ihn anfangs/ hernach ziehe ihn herüber biß auf sein Oleum, so bleibt das rothe Oleum Martis in fundo.

Sulphuris Martis extractio.

℞. Weid-Aschen / und ♀væ an. ℔j. mach eine scharffe Laugen daraus/ filtrire sie/ daß sie gantz klar und hell werde/ laß in einer Pfannen einen Wall über sich thun/ und wann dieses geschehen/ so wirff ein Pfund des vorherbeschriebenen Croci ♂tis darein/ laß es miteinander so lang kochen/ biß die Laugen gantz roth sich färbet/ so sie sich aber nicht genugsam roth färben wöllte/ so wirff 8. Loth Salis Tartari darzu / und koch es miteinander / biß roth wird/ dieses filtrire in ein Glas durch ein Papier / so wird die Solution so schön roth/ als ein Rubin/ thue darunter 8. Loth Butyri ♁ii, und schwancke das Glas durcheinander / so præcipitirt sich der Sulphur zu Boden / wo aber nicht / laß die Lauge biß auf eine Trockne nach und nach abrauchen/ giesse warm Wasser daran/ und wasche die Salia darvon; wie solcher 🜍 noch weiters purificirt und endlich figirt solle wer-

werden/ das überlasse ich eines jedem weiterem Nachdencken.

Glossa.

Hierbey wird erfordert/ daß die Lauge mit + rd angestellt werde/ sonst dörffte der Process schwehrlich angehen.

Den Spiritum Sulphuris Martis über den Helm zu destilliren.

℞. Regulum Martis ℔iij. schütte darüber das Azoth, daß es 2. Hand hoch darüber gehe/ rühre es mit einem höltzernen Spatel wohl untereinander/ laß stehen bey einem viertel Jahr lang/ auf einen warmen Ofen/ verwahre es wohl mit einem Deckel/ rühre es dann und wann untereinander/ und mach den Deckel allezeit wieder wohl zu/ wann die Zeit herum/ mache es auf/ filtrire den Liquorem per chartam, welcher schwartz-gelb aussehen wird/ durch das Glas aber siehet er aus Rubinroth/ über die Remanentz kan man wieder frisches Azoth schütten/ und damit extrahiren lassen/ nimm den Liquorem, laß ihn bey gelinder Wärme zu einem dicken Safft eintrocknen/ denjenigen Safft thue in eine Retorte/ treib es in ∴/ anfangs mit gelindem/ hernach aber mit immer stärckerm △/ die Fugen müssen darbey wohl verwahret seyn/ so gehet anfangs ein gelblichtes Wasser herüber/ hernach kommen dicke gelbe Tropffen/ wie Oel/ unter

welchen zu Zeiten schwartze Tropffen mit darunter fallen / und wann diese vorbey / das △ hingegen etwas mehrers verstärcket wird / kommen wieder andere Rubin-rothe und gantz durchsichtige helle Tropffen / zuletzt aber / wann das Feuer am stärckesten ist / folgen wieder schwartze Tropffen / welche jedoch das Glas gantz gelb färben / dieser ♌s nun / gehet in Form eines gelblichten Rauchs herüber / wann es nicht mehr gehen will / so nimm den Vorlag ab / das Caput mortuum calcinir und extrahire es wieder mit frischem Azoth, filtrirs / inspissirs wieder zu einem dicken Safft / schütte den ♌m und Oleum wieder darüber / und destillirs zum andernmal / wie vorgemeldet worden / das Caput mortuum wird wieder calcinirt / extrahirt / zu dem ♌u und Oleo gethan / noch einmal herüber destillirt / so überkommt man ein überaus schönes Arsenicum, roth wie Rubin / welches man von dem ♌u durch ein Scheid-Glas darvon bringen kan / ist von überaus grossen Tugenden.

Mercurium Martis zu machen.

Dieser könnte auf folgende Art elaborirt werden. ℞ Limaturæ Chalybis ℥j. solvire es in ℥iij. gutem Scheid-Wasser / hernach nimm ℥iij. ☿ii vivi, solvire ihn in 6. ℥. guten Scheid-Wasser / die Solutiones giesse zusammen in ein Glas-Kolbei / und setze darauf einen Helm / destillir das Scheid-Wasser aus dem Sand alles herüber / nimm es aus / und reibs zu einem zarten Pulver / auf dieses giesse

einen

einen destillirten Essig/ setze es 6. ♂ in warme Aschen/ daß es sich solviret / so wird der meiste ☿ sich in den Essig ziehen/ giesse den Acetum herunter / und filtrir ihn durch ein Papier / laß den Acetum wieder darvon rauchen / so überkommst du ein rothes Pulver / süsse es mit destillirten Regen-Wasser einmal oder zwey ab/ trockne und theile es in 3. Theil/ reibe in den einen Theil ☿ii purificati vivi, so viel sich hinein reiben lässet / thue es in ein Retortlein / und ziehe per gradus den ☿m in ein vorgelegtes Wasser herüber/ so überkommst du einen ☉ischen ☿m, diesen/ so du noch kräfftiger machen willst/ reibe ihn aber ab mit dem andern Theil des Pulvers / und ziehe ihn wieder herüber / und das thue zum drittenmal auch mit dem dritten Theil/ so wird dein ☿ endlich gantz gelb als ein Gold herüber getrieben / und ist nicht nur ♂lisch/ sondern gar ☉isch zu nennen.

Glossa.

An statt des Essigs ℞. ⊕lis in f. q. thue das Pulver vorher in ein Retortlein/ schütte das ⊕ darüber / und flugs einen weiten XXten an Retorten gestossen / so wird ein rother Rauch herüber gehen/ und sich anlegen/ dieses/ was noch zuruck in dem Retortlein geblieben/ solvire abermal mit ⊕li, filtrire die Solution/ und thue das rothe Pulver/ so sich angelegt/ auch darzu / schwancke es durcheinander / und in einem Glas-Kölblein mit gelinder Wärme das Menstrum wieder darvon / die Remanentz reibe mit ☿io purificato ab / und procedire in allem/ wie oben stehet.

Jupiter quid sit?

DAs Zinn ist ein unvollkommen Metall/ bestehend aus einem fixen weissen Schwefel/ vieler Erde/ aus einem fixen Saltz/ dessen sehr wenig / aber gantz unfixen ☿io, in ebenmässig sehr geringer Quantität/ ist leicht zu zerstören / von wegen seiner Ungleichheit in der Zusammensetzung dessen Anfängen / macht alle Metallen spröt / und ist nicht leicht wieder von denenselben zu bringen / das Ertz wird genennet die Zinn-Graupen / und gewürcket in einem Sand-Gestein/ an der Farb schwartz/ dunckel und braun/ Purpur-Farb/ graulecht/ ꝛc.

Sulphur Jovis zu machen.

OBgleich ein solches ins Werck zu richten fast vor unmöglich will gehalten werden / so kan es doch auf folgende Art geschehen. ℞. ♃vis purissimi ℔iii. schlage ihn zu Blech auf das dinneste/ und calcinire sie Philosophicè durch den Dampff eines Aceti, die Flores hebe auf/ und fahre damit fort / biß du alles Zinn zu lauter Flores gebracht hast / diese ziehe aus mit Azoth, reinige das ▽/ daß es hell und klar werde/ laß bey gelinder Wärme inspissiren ad cuticulam usque, so überkommst du Himmel-blaue Crystallen/ so sie auf vorherbeschriebene Art/ als von der extractione 🜍ris ♂tis ist gedacht worden / mit der Lauge von Kalch und Weid-Aschen abgekocht werden/ wird sich die Lauge gantz roth darvon färben/ als welche hernach filtrirt/ præcipitirt/ und also ferner beschriebener Massen zu einem 🜍re inspissiret wird.

Glossa.

Glossa.

Wann die Crystalli ♃vis mit dem ⊖li solvirt/ die Solution filtrirt/das ⊖ wieder gelind darvon abgezogen wird/ so kan man den Sulphur in die Höhe sublimiren.

Sal Jovis zu machen.

℞. STanni purissimi q. v. brenne es zu schöner weissen Aschen/extrahire das Sal mit ⚹lato, filtrirs/ inspissirs und calcinirs zum andernmal in igne aperto,extrahirs wieder cum Aquâ pluviali destillata, filtrirs und inspissirs wieder / so überkommst du ein Sal,so weiß/als Schnee.

Alius modus pro extractione Salis Jovis.

℞. STanni cum ☿io calcinat. q. v. den ☿m lasse darvon abrauchen / so ist das ♃num schön calcinirt/calcinirs cum Spiritu Vitrioli Philosophico, ziehe den -Ωm wieder darvon ab / so bleibt ein schönes Saltz/ dieses kan zwey biß dreymal wieder in Aqua pluviali destillata solvirt werden/ und coagulirt/so ist es fertig.

Tertius modus.

WAnn zu dem Amalgama ♃vis noch ein gut Theil ☿ii miscirt / und wieder durch die Retorte darvon getrieben wird / so bleibet das Residuum calcinirt/welches alsdann ausgelauget/ filtrirt und

coagulirt wird/ und je öffter es solvirt/ wieder coagulirt/ je reiner es wird.

Mercurium Jovis zu machen.

℞. CRystallor. ♃vis ℔ß. Oleum ♀i per deliq. ℔j. geläuterten ⚹ cum ℥iv. M. Laß bey 14. ☍ digeriren in fimo equino, dann ziehe das Wasser darvon/ gieb zuletzt starck △/ so ♎mirt sich der ☿ ♃vis mit dem ⚹co auf/ den solvire in warmen Wasser/ so laufft der ☿ zusammen lebendig/ dieser wird mit mehrerm warmen Wasser ausgewaschen / und endlich mit Saltz und Essig gereiniget.

Glossa.

Dieser kan auf vorbeschriebene Art / wie bey dem ♂te geschehen/ mit dem ⊕li zuwegen gebracht werden.

Saturni partes constituentes.

DEr Saturnus bestehet aus einem gantz unvollkommenem Leib/ dessen Theile seynd/ viel grobe weisse Erde/ schwartzer Schwefel/ grober flüchtiger ☿, und das allersubtileste und flüssigste Saltz. Das Ertz wird gewürcket von mancherley Farben / nach Gestalt der Berg-Arten/ indeme es gebricht in vielen Gesteinen / reich an Gold und Silber/ geben grosse unbeständige Bergwerck/ dann etliche Bley-Stein seynd sehr breit / weil die gläntzigen Ertz darinnen ver-

vermischt werden/ mit Kiß/ oder Marcasiten/ zum theil gläsig/ roth-güldig/ weiß-güldig/ silberig/ kupfferglässig / etliche Bley-Ertz werden Bley-Farb/ weiß/ durchsichtig/einem geschlossenen Bolus gleich/ etlichs dem Stein-Saltz und Alaun gleich / etlichs grün/dunckelfarb/ gleich den grünen Flössen/ die in einem gelben oder Leim-farben Schlammgreissig liegen/ etlichs braun-schwartz/ gelb-roth/ wie ein Mennig-Farb / etlichs rein und gediegen / etlichs eingesprengt und schwebend/der meiste in einer mißbuckelten Blende/ die hart mit Quärtzen und Blumen vermengt seynd.

Calcinatio Saturni.

Nimm einen Schmeltz-Tiegel und pulverisir 🜍/ streue etwas zu unterst auf den Boden davon/ lege darauf eine Schicht bleyerne Blechlein/darüber streue wieder pulverisirten Schwefel / darauf lege wieder eine Schicht Blechlein/ und wieder Schwefel darauf / mach also S.S.S. biß der Tiegel gantz voll geleget ist/ setz ins △/ laß zusammen schmeltzen/ gieß aus auf einen Stein / und wann es kalt worden / pulversirs/ thue es wieder in Schmeltz-Tiegel/ gieß etwas ⊁tum daran/ laß ihn in △ wohl verrauchen/ calcinir das ♃ in △ mit stetigem Umrühren / schütte es aus / so ist es fertig.

Saturni Secreta Calcinatio.

℞. Saturni ℔iij gieß es zu einer langen Stangen/ bieg es zusammen / in Form einer zusammengewundenen Schlangen/ lege sie in ▽ / welches innen und aussen / oben und unten wohl verglasurt seye/

dar-

darein thue den Azoth Philosoph. den Deckel mach geheb zu/ und verlutire die Fugen wohl mit besonderem Wachs/ stelle es an eine temperirte Stätte eine gantze 🝱 lang/ alsdann mache den Deckel auf/ nimm den ♃num Calcinatum fein sachte heraus/ kratze die Flores herunter/ mit dem übrigen ♃no procedire/ wie vorhin/ die Flores hebe fleissig auf/ wann du deren 1. ℔. oder etliche hast/ kanst du hieraus die Animam extrahiren/ alle 🝱 bekommt man wieder frische Flores.

Glossa.

Wann man die Animam ♃ni in einen Stein verkehren will/ muß sie vorher solvirt werden mit dem ⊕li, alsdann wohl gereiniget/ das ⊕ mit gelinder Wärm wieder abdestilliret/ zu 7. mal mit dem Aqua Philosoph. über den Helm geführt/ allezeit wohl gereiniget/ und endlich in das Ovum Philosoph. zur vollkommenen Fixation eingeschlossen werden.

Sulphur Saturni zu machen.

Dieser kan eben auf obbeschriebene Weis/ als von dem ♃ve ist gemeldet worden/ nemlich/ aus denen Crystallis ♄ni, seu Vitriolo ♄ni, welche an der Farb schön grün seynd/ vermittelst dieser Laugen extrahirt und ausgezogen werden/ wohin ich den geneigten Leser will gewiesen haben/ dieser Sulphur wird so roth werden/ als ein Blut.

Glossa.

Wird eben/ als wie bey dem ♃ve erwehnt worden/ am besten zu machen seyn.

Das

Das wahre Bley-Saltz zu extrahiren.

℞. CRystallos ♄ni q. v. calcinirs lentissimo △e in einem breiten Calcinir-Scherblein / mit öfftmaligem Umrühren von einem eisernen Drath / zu einem graulichten Pulver / dieses Pulver extrahire abermal mit ⚹to, filtrirs / inspissirs lentissimo △e, calcenirs zum andernmal / extrahirs wieder mit ⚹to, filtrirs / inspissirs / &c. und calcinirs also mit Wiederhölung allezeit des vorigen / biß zum drittenmal / zum vierdten mal calcinire es wieder / allezeit mit etwas stärckerm △ / und stetigem Umrühren von einem Drath / biß es zu einer vollkommenen weissen Saltz-Aschen werde / diese extrahire endlich mit Aquâ destillata pluviali, filtrirs / coagulirs / &c. und calcinir es nochmal zum fünfften und letzten mal / daß es fliesse / gieß es aus / auf eine eiserne Blatte / solvirs wieder cum Aquâ destillata pluviali, filtrirs / coagulirs / so bekommst du ein Saltz / so weiß / als der Schnee / und fliessig wie Wachs oder Wasser im Feuer.

Glossa.

Dieses ⊖ solle nach dem Isaco Hollando ♀m in Lunam tingiren.

Alius Modus.

℞. AUf eine andere Art kan es auch gemacht werden / so man das Bley in 🜅ti solvirt / den Cal-

Calcem aussüsset/u. reverberiret mit stetigem Umrühren bey 12. ☌ lang/ biß der Kalch aufschwelle wie ein Schwamm/ hernach kan es obbeschriebener Massen mit 🜊to ausgezogen/ filtrirt/ und hiervon der Acetum wieder abgezogen werden/ so du dieses Saltz wieder calcinirest/ und endlichen mit dem 🜄 destillata pluviæ extrahirest/ so überkommst du gleichfalls ein Saltz/so weiß/als der Schnee.

Oleum Saturni zu destilliren.

℞. VOn der übergebliebenen Cerussæ, die man bey der Extraction der Animæ überkommet/ worvon in dem Opusculo Philosophico Meldung geschehen/ ℔iv. schütte darüber bey zwey Maas guten scharffen Wein-Essig/ koche die Cerussam damit ab/ über dem 🜂/ oder laß es nur etliche ☌ auf den warmen Ofen stehen/ den klaren Liquorem gieß ab/ filtrire und reinige ihn aufs beste/ daß er gantz hell und klar werde/ in dem Liquore solvir ⊖♀i 8. Loth/ filtrirs wieder miteinander/ und inspissirs zu einer Honig-Dicke bey einer gelinden Wärme/ thue es in einen gantz niedrigen Glas-Kolben/ setz den Helm darauf/ lege einen weiten Vorlag daran/ vermach die Fugen wohl/ gieb anfangs gar gelind 🜂/ biß das Phlegma herüber/ wann ein Rauch beginnet aufzusteigen/ ziehe den Vitrum hinweg/ und leg wieder einen andern daran/ giebet was stärcker 🜂/ das continuire so lang/ biß du siehest die Oel-Tropffen kommen/ alsdann gib das 🜂 immer stärcker/ und zuletzt am allerstärcksten/ wann

nun

nun alles herüber / so laß das △ abgehen / nimm den Vorlag ab / und verwahre das ⚯m mit dem ⌒u aufs beste / das Caput mortuum calcinire / und ziehe mit ✕to das ⊖ heraus / filtrirs / inspissirs / und thue es zu den ⌒m / destillirs wieder gantz gelind miteinander in einem niedrigen Kölblein herüber / aber wann das Oel kommt / lege ein ander Gläslein vor / vermach die Fugen wohl / so überkommst du ein Oleum gantz schwartz-roth / wann man das Caput mortuum wieder calcinirt / solvirt / filtrirt / und inspissirt / mit dem ⌒u allein noch einmal herüber ziehet / so überkommt man mehr Oleum.

Mercurificatio Saturni.

DEr beste Modus ist dieser / wann man nimmt der Philosophorum Aquilam seu ✱cum, solvir es in ▽ destillata pluviæ, filtrirs / und laß es wieder zu einem Saltz eincoaguliren / siede harte Eyer / daraus thue das Gelbe / und an statt dessen in ihre Höle das flüchtige Saltz / setz es in einen feuchten Keller / und laß zu einem ▽ solviren / das ▽ geuß über die Crystallos Saturni, daß es 2. Zwerch-Finger darüber gehe / und setz es in einer Phiol wohl verstopfft in fimum equinum, oder in warme Aschen / laß 14. δ also stehen / alsdann destillir das Wasser in einem Kolben davon / und das übrige sublimire erstlich gelind / darnach je länger je stärcker / so sublimirt sich der Saturnus mit dem Adler in der Höhe / welcher / so er mit Saltz / und hernach mit Essig gerieben / so wird er zu einem lebendigen Mercurio gemacht.

Glossa,

Glossa.

Durch den Aquilam Philosoph. wird nicht verstanden ✳/ es mag auch gleich zugerichtet werden wie es wolle / sondern es wird hierunter verstanden ein gewisses ☿⊖; welches durch das ⊕le ausgezogen/und in die Höhe sublimiret worden.

Lunæ partes constituentes.

DAs Silber gehet allen andern Metallen an der Vollkommenheit vor / ausser dem Gold nicht/ indem es mit einem weissen Sulphure Sale ; und Mercurio begabet ist / die zum höchsten præparirt/ diaphanirt / und durch ihre eigene Natur und Art fix worden seynd / dessen Ertz gewürcket wird in seinen eigenen Steinen/von deren sich vielerley Art und Geschlechte finden / als hart und wild vermischliche Ertze/an gantzen Kiß-Wercken/ da eines gediegener als das andere/schöner/glasiger und gläntziger/alldieweil man an einem Stuffen / so wol gediegen Gold/ als Silber und Kupffer ausnimmet.

Destructio & Crystallisatio Lunæ.

℞. MInii ℔ß. Salis ⊕rialis ℥iv. reibe es in einem gläsernen Mörsel wohl untereinander / thue es in eine Retorten / und destillirs im ∴/ so überkommst du ein starck ▽/ nimm feine Lunam, solvire sie

sie in einem 🜅/ von 2. Theil ⊖ii und ein ⊙i gemacht/ rectificirs durchs Balneum, und solvir darinn deine Lunam, schlag sie mit Aqua Salis communis darnieder/ edulcorir es mit warmen Wasser aufs beste/ mach das Pulver trucken/ und solvir es mit dem vorbeschriebenen Wasser/ in einer linden Wärme/ zu einer schönen blauen Tinctur, das Menstrum ziehe in Balneo biß auf die Helffte darvon ab/ setz es an einen kalten Ort/ so schiessen schöne Himmel-blaue Crystallen an.

Alius Processus pro destructione & crystallisatione Lunæ.

℞. Calcis Lunæ ex solutione 🜅tis factæ & optimè edulcoratæ q. v. thue ihn in eine Phiole, und giesse darüber ⊖le 🜿ii Philosophicum, schüttle es untereinander/ verlutir die Phiole oben Hermeticè, und setz in fimum equinum in die Putrefaction 6. Wochen lang/ da der Mist alle Wochen muß wieder erneuert werden/ thue es heraus/ so wird sich die Luna in einen klaren Liquorem verwandelt haben/ hiervon ziehe per Balneum das Menstruum biß zur Helffte ab/ setz es an ein kühl Ort/ so werden schöne Himmel-blaue Crystallen anschiessen/ mit dem übrigen Liquore procedire wie vorhin/ mit Abdestillirung biß auf die Helffte/ damit alles zu Crystallen anschiesse/ die Crystallen hebe auf zum Gebrauch.

Sulphur Lunæ zu machen.

DEr Sulphur Lunæ wird ausgezogen aus denen Crystallen / durch Hülffe der vorbeschriebenen Lauge/ mit præcipitiren / edulcoriren/ und exsiccairen/ wird von ihme gerühmet / die Krafft zu haben/ daß er den ☿m zur Fixität bringe/ wo er anderst selber fix ist.

Glossa 1.

Die Crystalli ☽næ müssen vorher mit dem ⊖li solvirt / das ⊕ durch gelinde Wärme wieder abdestillirt / und alsdann der 🜍 mit Gewalt in die Höhe getrieben werden.

Mercurium Lunæ zu machen.

℞. CRystallorum Lunæ ℥iv. Aquilæ Philosophor. ℥ij. ⊖is ♀i ℥iv. giesse destillirten Wein-Essig darüber / daß es über besagte Species 2. Finger hoch gehe / thue es in ein hohes Kölblein/ und setz einen Monat lang in die Digestion in fimum equinum, nimms heraus/ und setz einen Helm darauf / ziehe in Sand den Essig darvon ab / darnach stärcke das △ / so wird sich eine weisse Materia in die Höhe sublimiren / gleich einem ☿lischen Sublimat, den nimm / mache daraus mit Rocken-Meel gepülverten ☿viva und Eyerklar kleine Kügelein / laß trocknen/thue sie in eine gläserne Retorte/ destillirs im Sand/den Vorlag/welchen du daran legest/fülle mit

mit frischem Wasser/verlutir die Fugen/und treib also deinen ☿m herüber.

Glossa 2.

Hiervon besiehe Mercurii fixationem Saturni, und procedire in allem / wie sie bey dem Saturno beschrieben worden.

Aurum quid sit?

DAs Gold ist unter allen Metallen das allervollkommenst und reineste / indem es bestehet aus einem fixen Saltz/nicht in gar zu überfliessiger Quantität / aus einem hoch=rothen und höchstgereinigten Sulphure, dessen nicht wenig ist/ und wiederum hat es einen hellgläntzend=und in der Nacht scheinenden Mercurium bey sich / welche Partes constitüentes dermassen genau miteinander vereiniget seynd/ daß sie durch ihr gantzes Wesen nichts anderst/ als ein Compact, gediegen und schwehres Corpus formiren. Es wird aber gewürcket in einem eigenen Gestein/ auf Gängen von der schönsten Mutter/ in der reinest und beständigsten Erden / ohneracht es sich auch finden lässet in armen ohnansehnlichen Berg=Steinen / darinnen es viel an seinem Grad verlieret / daß es bißweilen mit Silber / Kupffer/ Zinn und andern vermischet ist/ dann dessen Veränderung gar vielerley seynd.

Auri Calcinatio Philosophica.

SChlage ☉ zu gar dinnen Blechlein/ zerschneide sie/

sie/ und lege sie von innen ringsum in den Helm/ den setze auf ein gantz niedriges Glas-Kölblein / welches vorhero mit ⊖lo ad rubedinem & quidem Philosophicè calcinato biß auf dem halben Theil angefüllet seye / verlutire das Kölblein wohl mit starckem Luto, und setz in Schmeltz-Tiegel / worinnen ∴ ist/ stelle den Tiegel in das offene △ / treib es per gradus, so lang/ biß du siehest einen Rauch in die Höhe steigen / wann er vorüber / so lasse das △ abgehen / nimm die Blechlein heraus / welche gantz roth und durchaus brüchig seyn werden/ so/ daß man sie pulversiren kan / wo dieses nicht wäre / müsten sie noch einmal auf beschriebene Weis calcinirt werden/ so überkommt man einen schönen braun-rothen Crocum ☉is, welcher zu allen Philosophischen Verrichtungen kan gebraucht werden.

Auri radicalis solutio & tandem illius crystallisatio.

℞. AUri, welches dreymal durchs ♁m gereiniget sey/q.v. laß es durch einen Goldschlager zu dünnen Blättern schlagen/ und mach mit dem ☿io communi ein Amalgama daraus / den Mercurium laß in einem Retortlein darvon destilliren/ in ein vorgelegtes kaltes Brunnen-Wasser/ das ☉m, so in dem Retortlein dahinden geblieben/ amalgamire wieder mit vorgemeldtem / oder mit frischem Mercurio, das thue so lang / biß sie einander nicht mehr wollen annehmen/ dann nimm das ☉m, und reib darunter

Sul-

Sulphur ♂tis fixum, thue es unter eine Muffel in einen Treib-Scherben/ rühr es bey einem halben ☌ lang stetigs untereinander / alsdann nimm ihn heraus / und reibe unter das ☉m wieder andern Sulphur ♂tis fixum, und procedire wie vormal/das thue so offt und viel/biß das Corpus ☉is so luck werde als ein Schwamm/alsdann reverberir es so lang in dem Reverberir-Ofen/ biß es eine Purpur-Farbe überkommet / so ist es zur Solution recht bereitet/ alsdann nimm +tum ⊼iale Philosophicè præparatum & acuatum cum Sale Mercuriali, thue den Kalch in eine Phiolen/ und giesse den Essig darüber/ daß er 2. Zwerg-Finger hoch darüber gehe / sigillirs Hermeticè, und setz in putrefactionem in fimum equinum 8. Wochen lang/ so / daß er alle 3. ☌ wieder erneuert werde/ nach diesem thue es heraus/ filtrirs/und setz in Baln. Mariæ, ziehe das Menstruum hiervon/ biß auf die Helffte ab/ und das Ubrige laß in der Kälte zu Crystallen anschiessen/ so überkommst du die allerschönsten Purpur-rothen Crystallen mit dem übrigen Liquore, fahre beschriebener Massen mit dem Abdestilliren und Anschiessen der Crystallen fort / biß du alles zu Crystallen verwandelt habest.

Glossa.

Derer Weitläufftigkeiten hat es bey dem Gold nicht vonnöthen / sondern man schlägt nur das ☉m zu gantz dinnen Blechlein / giesset das ⊖le darüber/ so solvirt es sich von selbsten gantz auf/ und lasset seine angebohrne ∀m zuruck.

Alius & verissimus modus pro solutione Auri radicali atque ejusdem crystallisatione.

℞. Vitrioli Ungarici q. v. purgier ihn von aller seiner Unreinigkeit durch Solviren in Aqua Pluviali, Filtriren / Crystallisiren / dieses must du thun bey zwölffmal / wann er auf das höchste gereiniget ist / so nimm dessen 1. ℔. der schönsten und grünen Bley-Crystallen ein viertel Pfund / reibe diese zwey Stuck untereinander / laß durch subtile Wärme austrucknen / und reibs zu einem Pulver / thue es in ein mit Leimen wohlbeschlagenes Glas-Retortlein / und fülle dieselbe also darmit an / daß hiervon drey Theil leer bleiben / setz in ∴ / leg daran den Vorlag / und verlutire die Fugen mit einem zarten Luto aufs beste / treibe die Spiritus samt dem Oleo mit Gewalt heraus / so lang sie gehen / darvon ziehe das Phlegma in Balneo gantz und gar ab / dann nimm das Caput mortuum, und extrahir daraus mit 🜊to sein ⊖, filtrirs / coagulirs / und glühe es aus zum siebenden mahl / vermenge dieses Saltz mit dem Spiritu und Oleo, thue es wieder in eine Retorte mit Leimen wohl beschlagen / und reibe es per gradus herüber / biß nichts mehr herüber gehen will / das Caput mortuum wieder ausgeglühet / und das Saltz wie vor ausgezogen / den Spiritum wieder darauf gegossen / und also zum sechsten mahl wie erstlich also herüber getrieben / und endlichen den Spiritum von sich selbsten rectificirt / so ist er zur wah-

wahren Solution des Goldes und Silbers fertig.
℞. Dieses edlen Philosophischen Menstrui ein Marck / des vorherbeschriebenen zubereiteten Goldes vier Loth / setz in einem wohlversiegeltem Glas-Kölblein oder Phiolen / in fimum equinum vier Wochen lang / so solvirt der Spiritus das Gold zu einem Rubin-rothen Oleum, mit welchem man durch Wiederabziehen des Menstrui, und wieder Darübergiessen / es dahin bringen kan / daß es endlichen zu Crystallen anschiesset / wo es an einen kühlen Ort gestellet wird.

Processus pro extractione Sulphuris Solis.

℞. Wyden-Aschen / und den Philosophisch bereiteten Kalch von Eyer-Schaalen āā. ein Pfund / ziehe hiervon eine Lauge aus durch destillirtes Regen-Wasser / filtrirs aufs beste / biß sie Crystallen-hell werde / thue sie in ein niedriges Urinal-Glas / setz in Sand / und laß darinnen einen Wall über sich thun / alsdann wirff hinein crystallorum ☉is ℥iij. laß miteinander kochen / biß die Laugen sich gantz roth färbet / diese filtrire in ein Glas durchs Papier / so wird die Solution schön Rubin-roth sehen / diese præcipitire mit ✠lato guttatim insperso, laß gefallen / so wird sich der Sulphur ☉is zu Boden setzen / den hellen Liquorem gieß hiervon fein sanfft ab / und bespreng ihn wieder mit ✠lato, laß sichs wieder setzen / das Ubrige giesse wieder ab / dasjenige / was sich gesetzet / schütte zu-

sammen / und edulcorire es mit destillirtem Regen-Wasser / durch offtmaliges wieder Auf-und Abgiessen aufs beste / so hast du den warhafften Sulphur ☉is.

Glossa.

Der reineste Sulphur ☉is wird also gemacht, ℞. Crystallos ☉is, solvire sie mit dem ⊕li, die Solution filtrire per chartam, ziehe hiervon ⊕ wieder ab / durch gantz gelinde Wärme / und sublimir hernach den Sulphur in die Höhe / so ist er fertig.

Mercurium Solis zu machen.

℞. Crystallor. Solis q. v. geuß die hiernachfolgende Olea darauf / als nemlichen / es wird ✳cum mit dem ⊖e ☿riali abgerieben / und zum fünfften mahl damit sublimirt / nach diesem setze ihn auf eine Glas-Tafel in Keller / so zerfliesset er zu einem Oel / dieses heb auf / dann nimm Philosophisch calcinirten Wein-Stein / solvir ihn im warmen destillirten Regen-Wasser / filtrirs / coagulirs / solvirs / filtrirs / und coagulirs zum andernmal / darnach so nimm quintam essentiam Vini, schütt es über das ⊖ ♀i, und ziehe den Spiritum wieder davon ab / biß alle Schärffe in ♀o bleibet / laß den ♀m gantz eintrucknen / und setz ihn auch in Keller zu solviren in ein Oel / vom diesem erstern Oel nimm ein Theil / von dem Oleo Tartari aber zwey Theil / und

und gieß sie beyde / wie vermeldet worden / auf die Crystallos ☉is, also / daß es drey Zwerch-Finger hoch über die Crystallen gehe / setz in putrefactionem in fimum equinum wohl versiegelt acht Wochen lang / und verneuere denselben alle drey Tage einmahl / so wird die Materia gelb-schwärtzlicht / und das Oleum blau und graulicht / woraus der Mercurius Solis entstehet / dieses thue in einen Glas-Kolben / und ziehe im Sand gemachsam das Phlegma hiervon ab / hernach treibe das Feuer immer stärcker / biß es sich auf sublimirt / der Kolbe muß einen ziemlich weiten Helm haben / welcher darauf wohl verlutirt seye / und dem Vitro, welchen du darvor legest / müssen die Fugen desselben auch wohl verstrichen seyn / so wird sich der Mercurius auf sublimiren wie ein Pulver / da du ihme anfangs gar gemach im Sublimiren Feuer geben must / bey sechs Stunden / darnach das Feuer stärcker / biß sich nichts mehr in die Höhe sublimiret / das Pulver kehre fleissig ab / und vivificire es mit warmen Wasser / oder mit sieden / wie gebräuchlich / so überkommst du den Verum Mercurium Solis currentem, worinnen alle Arcana Philosophorum allein verborgen liegen. Lobe GOTT und vertraue dem alleine.

Glossa.

℞. Das Sal Mercuriale Philosophicè præparatum, und wiederum diesen Wein-Stein / welcher mit dem besten Wein ausgezogen / filtrirt /

bey gelinder Wärme inspissirt / in ein Philosophisch Calcinir-Gefäß gethan / Hermeticè sigillirt / und nach und nach durch die Grad des Sulphurs calcinirt / oder vielmehr figirt worden / in übrigen verfahre / wie es der Procesſs ausweiſſet / so wirst du deinen erwünschten End-Zweck erreichen / dann es sagen die Philosophi einhellig / quod paretur Sal per Salem Sulphur per Sulphur, Mercurius per Mercurium, indem sie kein frembdes / was nicht dessen Natur und Wesen ist / hierbey gestatten noch haben wollen.

FINIS.

OPUSCULUM PHILOSOPHICUM,

Oder

Alchimisches Wercklein/

Welches
Den eigendlichen Grund an Tag leget/ worinnen das gantze Geheimnus der Philosophorum bestehe/ und worauf man sich allerdings zu verlassen;

Diesem seynd noch beygefüget etliche rare Proceß, die als Manuscripta communicirt/ und dermalen in den offentlichen Druck gegeben worden/ von eben dem Autore, qui sub spe vivit

Benedictionis Divinæ.

DICURSUS PHILOSOPHICUS
Vom
Stein der Weisen.

NAchdem wir nun durch GOttes Gnade mehrentheils alle Corpora Subterranea Composita, & de Composita, alle Recrementa Metallica tam Naturalia quàm Artificialia, und die Metallen selbsten auf das genaueste durchgangen und betrachtet haben. Als wollen wir einen Schluß machen und sprechen/ daß obwoln/ nach aller Philosophorum Meinung/ kein Ding in der gantzen Welt zu finden seye / woraus nicht eine vollkommene Medicin auf die Metallen könne gemacht werden / auch daß unsere Vorfahren / die lieben Alten / zu Erforschung der Natur/alle drey Regna, das Vegetabile, Animale und Minerale, auf das fleissigste durchsuchet / woraus sie ihren Stein auf mancherley Art und Weis gezogen haben/ als man lieset von einem Prediger München/ der Apollinarius geheissen/ welcher bezeuget habe/daß ihme mehr als zwantzigerley Art und Wei-

se

se bekandt/ Gold zu machen/ dieser ohngeachtet/ könne und müsse ursprünglich herkommen nur aus einem Ding/ welches verglichen wird einem Baum/ von dem die Aeste/ Blätter/ Blumen und Früchte alle aus ihm seynd/ durch ihn und in ihme. Wer derohalben dieses Ding vollkommentlich wissen will/ muß vorher kennen alle seine Geschlechte/ seinen Vatter und Mutter/ Brüder und Schwestern/ welche alle seynd seiner Natur und Eigenschafft/ indeme nichts hierzu kan gebraucht werden/ so nicht den Anfang aus ihm hat/ dieses alles aber muß man verkehren in ein klar hell Wasser/ dann das Wasser hat allein den Schatz der Weisen/ und wird durch sie gantz allein fix gemacht/ derohalben hat ein jedes Ding in der gantzen Welt eine Liebe und Begierde zu dem/ welches ihm am nechsten verwandt/ und seiner Natur ist. Damit wir aber den Liebhaber nicht allzu lang im Zweiffel lassen/ wollen wir hier anzeigen/ was das eigentlich vor ein Ding seye/ und wie diese Gleichnisse zu verstehen/ so wisse/ daß es seye ein ☿, aber nicht vulgi, sondern embryonatus; das ist/ ein solcher ☿, in welchem die Natur ihre erste Würckung angefangen/ wird sonsten auch der Philosophorum lebendiges Wasser genennet/ ihre Seele/ ihr primordialischer Vapor, der da bestehet aus einer composita materia, nemlichen aus einem bereitetem ☿io vivo, und reinem Sulphure, von der Natur zusammen vermischet und gefüget/ ohne welchen das Wasser den Namen nicht führen kan/ daß es metallisch seye/ wie hingegen der gemeine ☿ ein todt Corpus, hat keinen Spiritum, aber wohl einen irdischen und groben 🜃 bey sich/ ohnerachtet er durch das

das ⊖ der Natur und den reinen Sulphur, der allein dessen Mitgesell ist / geschärffet werden kan. Belangend das Subjectum, worinnen dieser embryonalische ☿ zu finden / ist es eine Substantz / so mineralisch von Verwandtschafft des ☿ii, welche nicht vollkommen / aber auch nicht gantz unvollkommen / ist flüchtig und gar nicht fix / wird gezeuget in denen Ertz-Adern durch einen verbrennlichen Sulphur, so anfangs verordnet gewesen zur Werdung eines Metalls / aber durch diesen erst erwehnt verbrennlichen Sulphur verhindert worden / daß sie an und für sich selbsten zu weiters nicht hat können gebracht werden. Derowegen entstehet der verglichene Baum / von dessen Wurtzel an / biß zu oberst / gantz einig und allein aus dem ☿io, woraus auch alle Metallen ihren Ursprung nehmen / dieser ☿ wird ausgezogen in ein Wasser / und damit verbringet der Artista das Werck der gantzen Meisterschafft. Annebenst betrachte mit den Augen des Gemüths seine Befreundte / welche sind Vatter und Mutter / Brüder und Schwester / und wisse / daß alle Metallen einerley Materi haben / welche nicht anders ist / als ☿, ist demnach unser ☿ ein Saame aus ☉ und ☽ gebohren / mit einem Sulphure ☉lari dermassen wesentlich verbunden / daß er auch durch Kunst hiervon nicht kan geschieden werden / deßwegen sein Vatter ☉, die Mutter aber ☽na genennet wird / und weilen ♂ einen verborgenen Geist in sich verschlossen / so von grosser Kräffte / wird er durch angebohrne Liebe mit unserer mineralischen Substantz dermassen verkupffert / daß sie ihre Geister zusammen vereinigen / von welchen beyden hernach ein

über-

überausglänzendes ▽ zuwegen gebracht wird/ worinnen die ☉ ihr Liecht niedersetzet und verlieret. So nun die ♀ darzu kommet/ wenn sie mit dem ♂te vermählet wird/ giebt sie ein einig Mittel ab/ zwischen unserer ☉e und dem wahren Philosophischen ☿io ebenmässig eine Union zu machen/ daß sie nimmermehr können zertrennet werden/ und derohalben wird ♂ der Bruder/ ♀ aber die Schwester tituliret/ da mag es heissen nach dem Philosophischen Sprichwort/ eines seye der Mann/ das andere das Weib/ jenes der Bruder/ und jenes die Schwester/ welche alle seyen einer Natur und Geschlechts/ als durch welche sie das Wasser fix gemacht/ den Mann mit seinem Weibe vereinbahret/ und in ein Wasser/ mit einer sehr subtilen Præparation/ das ist/ mit einer gelinden Wärme/ welche die natürliche nicht übersteiget/ verkehret haben. Und dieses sey genug gesaget von der Philosophischen Operation oder Würckung.

Extractio Mercurii Philosophici.

NAchdeme wir nunmehro die materiam, so zu diesem Mysterio Philosophico erfordert wird/ besehen/ so wollen wir nun weiters in etwas abhandeln/ wie und auf was Weis der ☿ Philosophorum könne aus diesem Subjecto gezogen werden; Nimm derowegen von derjenigen mineralischen Substantz 2. Theil/ von der Limatura ♂tis ein Theil. M. F. Pulvis, mache einen Tiegel mit dem stärckesten △ glühen/ und trage die Materi Löffelweis

weis darein/ lasse es mit dem stärckſten △ fliessen/und gieß in einen Gieß-Buckel zu einem Regulum, die Scorias schlage davon ab/und wäge den Regulum,und wann du dessen 1. ℔ hast/so nimm ½. ℔. des wohlgereinigt Philosophischen ⊖is, laß es wohl miteinander schmeltzen/gieß in Gieß-Buckel/schlage die Schlacken davon / so hast du einen überaus schönen ☿al-König/den mache zu einem zarten Pulver / und reibe es ab mit 2. Theil Aquilæ Philosophor. thue es in ein Sublimir-Gefäß/und sublimirs zum fünfftenmal darmit/allezeit wieder unter die Feces gerieben/ hernach nimm Philosophicè calcinirten ♀m, der solvirt seye in der quinta Essentia Vini, ziehe den ♒m wieder davon / biß alle Schärffe im Tartaro bleibet/ laß den Tartarum gantz eintrocknen/ und nimm hiervon aber 2. Theil / reibe ihn auch unter die vorige Materi / thue dieses alles in eine Retorte/ lege einen Vorlag für mit ▽/ und treibe im ∴ dem ☿um herüber / so wird dein ☿ Philosophorum fliessend / und gantz hell-glänzend im Glas liegen/ den truckne/ und hebe ihn in einem Glas wohlverwahret auf.

Alius modus pro extractione Mercurii Philosophici.

℞. Hujus prædicti Reguli 2. Theil / vermische ihn mit einem Theil der Columbarum Dianæ, und mache alsdenn mit dem ☿io Vulgi ein Amalgama, tractire es in der Wärme continuirlich reibend / biß es zu einem schwartzen Pulver wird / alsdann thue es in eine gläserne Retorte / und destillir den ☿um davon in eine Vorlage voll kalt Wasser/

diese Arbeit wiederhole 7. mal / allezeit mit frischem Regulo, und der Columbarum Dianæ abgerieben/ so überkommst du den wahren ☿m Philosophorum.

Wie der Acetum Philosophorum, oder das sogenannte Azoth zu machen sey.

℞. Er wird gemacht/ entweder ex +to Vini, oder aus Paradeiß-Aepffeln q. v. daraus mache dir den allerschärffsten Essig / so du dessen bey etliche Maas hast/ koche ihn ab mit ℔j. Alum. filtrire den Liquorem, und laß ihn inspissiren zu einer Honig-Dicke / destillirs per ⅩⅩcum in ∴ so überkommst du den besten +tum Philosophorum, welcher durch die Putrefaction alle Corpora præparata aufschliesset/ und dieses ist der Azoth Philosoph.

Wie der grüne Löw solle zugerichtet und ausgezogen werden.

Nimm des vorherbeschriebenen Reguli 2. Theil/ einen Theil Aquilæ Philosophor. schmeltze den Regulum, und trage das Pulver/ wann er fliesset/ hinein/ gieß ihn aus zu einem ☿ial-König/ welcher ist der vornen bemeldte Hermaphroditische König. So du diesen hast/ pulverisir ihn auf das subtileste in marmore, reib es an mit dem +to Philosophor. biß es trucken werde/ das thue zu 10. mal nacheinander/ verschliesse es in eine Phiole, und setz an eine war-

me Stätte 6. Wochen lang/ hernach nimm es aus/ so wird sich die Materi zu einem Liquor, welcher Gras-grün ist/ verwandelt haben/ den filtrire per chartam über/ die Remanentz kanst du wieder also anreiben / und in die Putrefaction setzen/ schütte die Liquores zusammen/ und ziehe das Menstrum per alembicum wieder darvon/ biß zu einer Honig-Dicke/ welches fernerweit zu andern Extractionibus des grünen Löwens wieder kan gebraucht werden/ so hast du den wahren grünen Löwen/ der zur Kunst erfordert wird.

Nun folget denselben zu destilliren/ seine Milch und rothes Blut heraus zu bringen.

HJer müssen wir den Process, von dem weit-berühmten Philosopho Lanceloto abborgen/ aber um einen sichern Grund unseres Vorhabens zu erlangen/ soll er dahin gerichtet / und gantz deutlich erkläret werden. Es will Lancelotus, daß man einen Tropffen nach dem andern / biß 12. ℔. auswiget/im destillirten Wein-Essig/id est, in dem Azoth Philosophor. solviren / bey 10. Tag lang in der Digestion stehen lassen/aber des Tages allezeit dreymalen untereinander rühren solle / damit es sich wol vermische. Es ist wohl nöthig/ daß dieses Gummi metallicum, oder der grüne Löw nochmalen mit einem 🜋to ausgezogen und solvirt werde / ob aber diese Solution auf eine solche langweilige Art geschehen müsse / wird einem jeden Artistæ der Handgriff

selbsten am besten lehren fahre also/ nach dessen Meinung/ ferner fort/ daß man so dann die Feces dreymalen durch ein Filtrum scheiden/ und den Liquorem, biß er wieder so dick werde als Pech/ bey gelinder Wärme eintrocknen solle; Hiervon ℞. 3. ℔. thue es in eine Retorten/ deren halber Theil leer bleibe/ setze in den ∴ von unten 2. Zwerg-Finger dick/ neben und über der Materi auch 2. Zwerg-Finger dick/lege einen Recipienten daran/der noch nicht verlutirt seye/ gib gantz gelind △/ und ziehe anfangs das Phlegma darvon/welches ist ein helles Wasser/nachdem du siehest/ daß ein weisser Rauch aufzusteigen beginne/ so lege einen sehr langen und geraumen Vorlag daran/ den vermache fest/damit keine Spiritus heraus brechen können/welches in diesem Werck sehr nothwendig. Auf dieses vermehre das △ bescheidentlich von wenig zu wenig/als färbet gedachter weisser Rauch die Vorlage mit einer gewissen dicken und milchichten Feuchtigkeit/ welche Philosophorum ☽na geheissen wird/ hernach folget auch gleicher Gestalt ein gantz rothes Oel/ genannt der Philosophen Lufft-Gold/ ihr stinckendes Menstruum, ihre Tinct. brennendes △, das Blut des grünen Löwen/ desgleichen auch ihre unctuosische Feuchtigkeit/ der weisse Mercurius, das solvirende ▽/ welches das ☉ unter Erhaltung seiner Art solviret/ꝛc. Mit dieser Destillation muß man von der ersten Erscheinung des weissen Rauchs an fortfahren/ 12. ☧ den lang/ alsdann nimm die Vorlag hinweg/und stopffe sie fest zu/ damit der Spiritus nicht verlohren gehe/ welcher sehr flüchtig und durchdringend ist/ damit bekommst du das Blut des grünen Löwens/ welches genennt

wird/

wird/ das geheime ▽/ so alle Leiber wieder in ihre erste Materi bringen kan/ und von dessen Ruhm noch ein mehrers zu gedencken / wird es genennet ihr △/ welches allezeit gleich / in einerley Maas innerhalb des Glases/ und nicht ausserhalb brennet / ihr Mist-Hauffen/ Aqua Vitæ, ihr Balsam/ ihr Roß-Mist/ der viel Wunder in dem allergeheimsten Werck der Natur würcket / und herfür bringet / es wird auch der Probirer genennet aller solvirten und nicht solvirten Leibern/ ein warm- feucht- und das allerschärffeste △, ein ▽, das △ in seinem Rauch führet/ dann sonsten könnte es nicht der Macht haben/ die Leiber in ihre erste Materi zu solviren / es seye nemlichen ihr ☿, ihr ☉ und ☽na, welche sie in ihrem geheimen Werck gebrauchen/ꝛc. Die am Boden gelassene Fæces, so bald sie erkaltet/ nimmet man heraus/ die viel schwärtzer aussehen als Pech/ und derowegen der Philosophen Phönix genennet werden/ diese werden in einem zugemachten Glas der Philosophorum calciniret/ so Matracium genennet wird / und geschiehet solche bey einer mässigen Wärme auf 8. ☍☉. lang/ da sie anfangs in eine gelbe/ und nachdem die Hitze und Flamme vermehret wird / nachgehends in eine Schneeweisse Erde verwandelt / und so dann zu ihrer vollkommenen Reinigung gebracht werden / wann sie vorhero mit dem Azoth ausgezogen/ filtrirt/ inspissirt/ und mit ihrem eigenem Spiritu vermenget wird/ wodurch Gold und Silber in seine vollkommene Destruction kan gebracht/ wie wir nachgehends in der Practica mit mehrerm vernehmen werden.

Glossa.

Hierzu wird erfordert / wann die grüne Tinctur genugsam mit dem Azoth Philosophor. gereiniget worden / daß man es bey gelinder Wärme eintrocknet/und wieder aufs neu in dem ⊕li solviret/ so viel man darinnen aufschliessen kan/ wann dieses geschehen/ thut man es in ein gläserne Retorte/ destillirt in ∴ anfangs mit gantz gelindem △, biß das Phlegma herüber/ alsdann wieder einen andern Vitrum vorgeleget / mit Blasen wohl verwahret/ das △ in etwas verstärcket / und in allem damit fortgefahren/wie es der Procesſs ausweiset.

Den Aquilam Philosophorum zu machen.

ERstlich must du dir zubereiten ein wohl gereiniges ⊖ metallum fixum,hiervon nimm 2. Theil/ Mercurium Philosophorum ein Theil/ reibs wohl untereinander/ und thue es zusammen in ein Scheid-Kölblein mit einem langen Hals/ stopff das Kölblein oben mit einem Holtz wohl zu / thue Sand in einen Schmeltz-Tiegel/ setz das Kölblein hinein/ und den ┼lum in ein offenes △, gib △ gradatim, so wird der ☿ bald hinauf steigen / bald aber wie ein Regen wieder herab tropffen / dieses treibe also etliche ⧖ lang/ biß du siehest / daß der ☿ je mehr und mehr anfänget schwehr zu werden / und sich endlich gantz Klumpenweis neben anhänget/alsdann verstärcke dein △, und wann du siehest/ daß der ☿ immer mehr beginnet träg

faul zu werden/auch fast nimmer begehret in die Höhe zu steigen/ so verstärcke dein 🜂 zum grösten/ daß das Kölblein unten über und über glühe/das 🜔 aber darinnen schmeltze/ oder fliesse/ als wird sich der ☿ nach und nach gantz in das gedachte Saltz einschmeltzen/daselbsten verbrennen/ ersterben/ und sich in das Saltz verwandeln; fahre mit Gebung des stärckesten Feuers in so lang fort/ biß endlich das Kölblein unten wie oben/ wieder gantz hell erscheine/ von dem ☿io aber auch das geringste Körnlein mehr zu sehen seyn wird/ welches wohl in Acht zu nehmen/ dann wo dieses/ so ist der ☿ noch nicht erstorben/ und must also der Zeit in Gedult erwarten/ biß es dahin kommet/ mit welchem du insgemein fast einen halben ♂ und länger zubringen wirst/ hernach laß das Kölblein in dem 🜂 von sich selbsten kalt werden/nimm das Saltz heraus/ und reibe unter einen Theil dessen/ein Theil ✳ci welcher bey dreymalen mit der Venere in die Höhe sublimirt worden/ sublimire dieses wieder miteinander/ und wiederhole solches auch zum dritten mal/ so hast du veram Aquilam Philosophorum,oder die so genannten Columbas Dianæ, welche zur Sublimation des Philosophischen Pulvers erfordert/ als wir hernach hören werden.

Glossa.

Dieses ist wohl ein 🜔☿iale,aber nicht der Aquila Philosophor. indem der Aquila aus dem ☿io allein bestehet/ und wird durch das 🜨le zuwegen gebracht/die Columbæ Dianæ aber werden gemacht/ wann man den grünen Löwen mit zweymal so viel Aquila vermenget/und sublimiret.

Einen feinen Lust-Garten durch den Veram Aquilam Philosophor. vorstellig zu machen.

℞. SAl Armoniaci, ⊕li Hungarici, welches muß zum besten gereiniget und Philosoph. calcinirt seyn/ āā ℥ij. reibs wohl untereinander/ und sublimirs zwey mal nacheinander in einem Scheid-Kölblein mit seinem Helm/ zuletzt gib allzeit starck △/ daß fast das Kölblein erglühet/ den Sublimat, welcher aus dreyen Farben bestehet/ als weiß/ gelb/ und Pomerantzen-Farb/ nimm heraus/ reib ihn wohl untereinander / und gieß darüber in einem Zucker-Glas destillirten Aquil. Philosophor. solvirs/ filtrirs/ die Solution/ welche so schön/ als Gold aussehen wird/ thue in ein wenig hohes gläsernes Schälein/ und laß es bey gelinder Wärme eintrocknen / so wird es anwachsen / wie ein überaus schöner Baum-Garten/ mit Bäumen/ Aesten / Früchten und vielen andern Gesträuchen/ an der Farb gelb/ roth/ mit grünlichter Schattirung / dieses ⊖ aber wird sonsten genennet/ Vera Aquila Philosophor. woraus die Columbæ Dianæ verfertiget werden / folgender Gestalt: Man nimmt diese wohlgereinigte Flores, und reibt sie ab mit ☿io vulgi, so viel man hinein bringen kan/ thue sie in ein Glas-Kölblein/ und sublimire sie/ wie vormals/ hernach solvire die Flores wieder mit destillirtem Aquil. Philosoph. filtrirs/ inspissirs ad cuticulam usque, laß an eine kalten Ort zu Crystallen anschiessen / so überkommst du schöne grüne und hell-gläntzende Crystallen/ die genennet werden/ Columbæ Dianæ.

Wie

Wie das Aqua Paradisi gemacht wird.

℞. SAlis ☿ialis ℔ß. Azoth Philosoph. q. s. pro extractione seu solutione, thue es in einen Glas-Kolben/und setz den Helm darauf/ destillirs in ∴na, lege einen Recipienten vor / und vermach die Fugen wol/treibe durch gelind △ den ♒m herüber/ giesse den ♒m wieder über die Remanentz/ so im Kolben verblieben / und treib es abermaln herüber/ das herüber Destilliren nebst dem Cohobiren repetire so lang und viel / biß alles Saltz in Form eines Spiritus mit über den Helm gangen ist/den ♒m verwahre wohl/ und hebe ihn auf zum Gebrauch/ dann er gibt den Ingress in die Metallen/machet geschmeidig und leicht schmeltzen.

Practica.

NAchdeme wir alle Theil/ so zu dem Philosophischen Werck erfordert werden/insonderheit haben angezeiget; als solle aus Christlicher Liebe/einem jeden Freund und Liebhaber dieser Hochedlen Kunst/ hiermit gantz offenhertzig/ deutlich/ ohne Parabeln/ Allegorien/ und mit unverdeckten Worten auch erkläret werden/wie man solle zu Werck gehen. Nimm derowegen in dem Namen GOttes einen Theil von dem reinisten und gemahlenem Gold/3. Theil ☿ii Philosophici, und so viel von denen unten am Boden gelassenen Fæcibus, welche bey der Destillation des grünen Löwens übrig geblieben/ vorhero aber durch

die vornen angezeigte Calcination zur Reinigung in eine Schnee-weisse Erde verwandelt worden seyn/ welche Erde unter dem Worte Laton zu verstehen ist/ nimm von dieser Erde/ sage ich/ so viel/ als dein Mercurius Philosophicus leiden und ertragen kan/ hierein reibe deinen Mercurium, und wiederum das gemahlene Gold reibe auch hinein/ und alles zusammen zu einem Pulver/ so von aussen Saturninisch erscheinen wird/ weiß/ flüchtig/ und zart/ ob es gleich von innen roth/ und in seinem verborgenen Centro fix und dichte/ auch in der Wärme wie ♄ fliesset/ darum es von denen Philosophis ihr ♄ Ertz/ Hermaphrodit, und mit andern Namen genennet wird. Wann du nun hast dieses Pulvers ein Theil/ mache vier Theile daraus/ von diesen nimm einen Theil/ und so viel Aquilæ Philosophorum, reibs wohl untereinander/ sublimirs mit gantz gelindem △/ unter dieses vermenge und reibe aber einen Theil Aquilæ, reibe dieses zu Pulver noch unter einen Theil des noch mit der Aquila unvermengt gebliebenen Pulvers/ sublimirs wiederum/ thue unter das/ was sich sublimirt hat/ wieder einen Theil Aquilæ, (verstehe nemlichen am Gewicht/ so viel/ als der erste Theil gewesen) und reibe aber einen frischen Theil Pulvers darunter/ sublimirs wieder/ als vor/ unter das/ was sublimirt ist/ reibe wieder einen Theil Aquilæ, und den noch letzten Theil des Pulvers/ sublimirs wieder miteinander/ unter das Sublimirte reibe wieder ein Theil Aquilæ, und sublimirs damit also allein/ und das thue noch zweymalen/ damit dein Werck durch 7. Adler circuliret über die Berge gestiegen/ und aus dem Fixo ein Volatile gemacht werde/ nun ist es Zeit/

daß

daß aus dem Volatili wieder ein Fixum werde/ und dieses geschiehet also: Wann du hast dieses Pulvers 4. Loth/ so must du haben von dem Blut des grünen Löwens 8. Loth/ dann hier ist zu mercken/ daß/ nach aller wahren Philosophorum Meinung/ das Weisse zu dem Weissen/ das ist/ zu dem weissen Stein gehöre/ das Rothe aber zu dem rothen/ wird annebenst auch mit unterschiedlichen Namen tituliret/ als das eine/ nemlich das weisse/ der Königliche Weibes-Saamen oder Beya, das andere und rothe aber/ der Königliche Manns-Saamen/ oder Gabricus. So habe derowegen zur Hand ein starck- und von gutem Glas gemachtes Oval- oder Phiolen-Glas/ welcher mit der Proportion der Materi dermassen überein-komme/ daß das Glas noch zum wenigsten viermal so viel begreiffe/ als was man hinein thut/ darein thue erstlichen dein Pulver/ hernach giesse das Blut vom grünen Löwen darauf/ mache/ daß dieses wohl untereinander komme/ und versiegele so dann mit dem Sigillo Hermetis das Glas oben wohl/ damit ja kein Spiritus heraus brechen/ oder den geringsten Ausgang haben könne/ dann er würde dich sonsten unversehenlich tödten/ derohalben kanst du wohl zu deiner Præservation 2. gläserne Augen-Spiegel vor deine Augen binden/ und ein Leder für deinen Mund und Nasen/ in welchem Leder ein doppelt wüllen Tuch muß genähet seyn/ auf dasjenige aber ein weisser Schwamm/ damit verbinde die Nasen-Löcher und den Mund. Solches in das Werck zu richten/ must du auch versehen seyn mit einem Philosophischen Ofen/ so genennet wird Athanor, der nur alle 12. ☧ einmal darff geschieret werden/ und welcher auf alle

Grad

Grad des Feuers zu richten ist / wie hier vornen in dem Kupffer-Blat dessen Abbildung zu sehen ist; setze demnach dein Glas in die Sand-Capelle / also / daß es darinnen fest stehe / und sich nicht bewege / die Capelle soll auch oben beschlossen seyn / daß keine Lufft weder aus noch ein kan / damit das Glaß nicht kalt werde / das △ muß immerdar ☌ und ☍ gehalten werden / daß das Glas niemals erkalte / derowegen nimm mit Fleiß in Acht / allezeit frische Kohlen zu geben / ehe die alten ausgehen / oder dein △ aufhöre. Die Kohlen anbelangend / müssen solche von gutem Buchen-Holtz / und nicht grösser / als eine welsche Nuß seyn / wann du dieses wohl in Acht genommen / so erwäge ferner / daß du eine leicht-flüssige Mixtur in deinem Glas habest / als wird anfänglich zu solcher ein gar gelind und stete Wärme erfordert / welche die natürliche der Menschen kaum übersteiget / und muß solche so bewandt seyn / daß du deine Hand darinnen erleiden magst / gleich einem Ey / das eine Henne ausbrutet / dann das Werck wird die Hitze gar bald spühren / und miteinander / wie ♄ fliessen / alsdann ist die erste Solution der Cörper vollbracht / welcher anfangs weiß / wie eine Milch / hernach wann ein Rauch davon auffsteiget / und wieder niederfället / Citrin-Farb gefärbet wird / diese gedachte Hitze muß so lang fortwähren daß es schwitzet / auf und nieder steiget / und damit nicht aussetzen / biß ein gantzer Philosophischer Monat / als nemlichen 40. ☌ ☍ vorüber / biß sich nemlich die Materia in die Putrefaction begeben / und sehr danckel-schwartz worden ist / unter währender Zeit aber erheben sich noch andere Farben / als Lasur-blau / grün / Citron-Farb / Viol-braun / auch zugleich

gleich eine bleiche Farb / und endlich wird es gantz traurig-schwartz aussehen / so aber die gelbe vor der grünen oder Lasur-blauen Farbe erscheinen wird / ist ein böses Zeichen / und zu beförchten / daß das Werck in keinem guten Stand seye / so aber sich der Schweiß fein wohl circuliret / und auf- und nieder steiget / bedeutet es einen glücklichen Fortgang / derowegen siehe zu / daß du im Anfang deine Hitz weder zu groß noch zu klein gebest / und Achtung habest / daß deine Materi nicht zu viel aufgetrieben / sondern fein sänfftiglich und ohne Gewalt circuliret werde / biß die vorangeregte Zeichen erscheinen und vorbey gehen / darum wird die Verfaulung der Cörper nach und nach geschehen / wann alle Dämpffe gäntzlich aufhören / und der Leib innerhalb 6. Wochen Zeit in einen unreinen schwartzen Cadaver, gleich einer Köhlen / verwandelt seyn wird / welche Schwärtze also von denen Philosophis mit dem Namen des Raben-Haupts bezeichnet ist. Nach diesem must du anfangen / dein △ um einen grad Regal zu verstärcken / und ein Lufft-Loch eröffnen / da beginnet wiederum ein Spiritus aufsteigen / das ist / ein subtiler weisser Rauch / gleich einem grau-weissen Circkel vom Haar / dieser wird immer dicker / biß er endlichen durch sein öffteres Ab- und Niedersteigen die Schwärtze gantz überwunden / da werden wieder unzählich viel neue und wundersame Farben erscheinen / und allerhand seltsame Begebenheiten wirst du vor dir sehen / da wird es bald flüssig / bald trocken / bald wieder flüssig seyn / und seltsame Gestalten an sich nehmen / biß es endlichen sich in lauter hell-gläntzende Sonnen-Stäublein verändert haben wird / und wann dann alle Dunckelheit gantz und gar

ver-

vertrieben/und dem Gesicht/ als ein herzlicher Thron sich præsentiret/ die Materia hingegen sich gesetzet zu einer braun-rothen Farbe/ mit einer Wolcken umgeben/ wird es der Philosophen Schwan geheissen/ und biß sich dieses alles also ereignet/ hast du in solchem andern Grad des Feuers abermalen einen gantzen Monat auszuwarten. Fahre nun ferner fort/ dein △ um einen Grad zu verstärcken/ und thue auch das andere Lufft-Loch auf/ erhalte das △ in solchem Grad wieder einen Monat lang/ als 40. ☍ ♀ so wird sich die glänzende Weisse im Glas wieder zu Grund begeben/ und als zuvor braun-roth aussehen/ das ist dann des Königs und der weissen Meister Purpur-Mantel/ worbey nunmehro keine Gefahr zu beförchten/ daß es mit dem △ könne verderbet werden/ als man dieses siehet/ sollst du deinen Grad des Feuers aber vermehren/ und alle Lufft-Löcher gar aufmachen/ endlichen das stärckste △ geben/ daß alles fast glühen möge/ so wird bißhin 40. ☍ ♀ die Materia zu einem schönen fixen Blut-rothen Pulver/ am Gewicht sehr schwehr seyn. Zuletzt ist noch übrig/ daß dieser Tinctur der Ingress in die Metalla zuwegen gebracht würde/ damit sie in dieselben eingeführet/ und schmeltzlich gemacht werden könne/ ehe und bevor du aber dieses vornimmest/ must du dein Pulver in 3. Theil eintheilen/ hiervon einen Theil zur Multiplication aufbehalten/die andern zwey aber zur Perfection folgend bringen/ damit du sie zu deinen Nutzen anwenden kanst/ und doch noch stetig was im Vorrath habest. Es wollen demnach die Philosophi, daß man auf einen Theil des rothen Steins 30. Theil Paradeis-Wasser giessen solle/ denselben damit

mit schmeltzlich zu machen / und zur Inceration zu bringen/ über solche Quantität mögte man sich wohl wundern/ und glauben/ daß hierzu lange Zeit erfordert würde/ ehe der Geist aller kan reiff bey dem Stein sterben/ und fix werden/ allein/ es sagt der Philosophus, so der Mercurius solvirt ist/ so solvirt er gering alle andere Metalla und Geister/ so er coagulirt ist/ coagulirt er bald fort/ obschon viel des Paradeis-Wasser über gegossen wird/ so coagulirt dasjenige/ was schon coagulirt ist/ das andere in weniger Zeit/ der Modus wird also verrichtet: Man nimmt das fixe Pulver/ thut es in einen heiß-gemachten eisernen Mörsel/ gieß das Paradeis-Wasser nach und nach darauf/ und reibs 12. ☧ ohne Unterlaß/ darnach thue es in ein Figir-Glas/ sigillirs Hermeticè, setz es ein in ∴ in Athanor; gieb den andern Grad des Feuers/ laß so lang auf- und nieder steigen/ biß alles in Pulver verkehret werde/ alsdann vermehre das △, und sublimirs auf/ kehre das Glas wieder um/ das thue so lang/ biß der Stein fix und im Grund liegen bleibet/ verstärcke abermaln das △, und erwarte/ biß dein Stein wieder roth werde/ als Blut/ nimm das Glas auf dem Ofen/ brichs auf/ nimm hiervon etwas/ glühe ein Kupffer-Blech/ legs darauf/ und siehe/ ob es nicht rauchet/ oder ob ihme am Gewicht etwas abgienge/ wo dieses wäre/ müste es wieder aufs neu in das Glas eingeschlossen/ und mit stärckerem △/ nach 30. oder 40. Tagen tractirt werden/ so überkommst du ein vollkommenes Elixir zum Rothen/ zu transmutiren alle imperfecta metalla in das beste ☉rn. Mit dem weissen Stein hat es gleiche Bewandtnis/ nur/ daß man an statt des Goldes, Silber/

und

und an statt des Manns-Saamen / den Weibs-Saamen/id est, die Jungfrau-Milch nehme/ in der Fixation auch nicht länger erhalte/als biß es zu einem weissen Pulver werde / dahero wird hierzu nicht so viel Zeit erfordert / und wann es zur Inceration soll gebracht werden / wird zu einem Theil nur zehen Theil Paradeis-Wasser genommen / im übrigen procedire in allem gleich / wie ich von dem rothen Stein gelehret habe.

Hermetica Sigillatio Vitrorum ope Anathron.

℞. Lithargyr. ℔j. Scobis ferrariorum, Vitri Veneti āā. ℔ß. silic. calcinat. ℥ij. M. F. Pulvis, laß in Tiegel fliessen 7. ⧖ lang / in dem stärckesten △/machs wieder zu Pulver/ wann du was sigilliren willst/ mache oben den Rand und den Ort wohl glühend/ streue das Pulver darauf/ so fliesset es/ und schmeltzet damit die Fugen zusammen.

Projectio Lapidis ad Metalla.

Wieviel Theile ein Theil unsers Lapidis tingiret/ hiervon kanst du die Probe folgender massen nehmen/wann du beobachtet hast/ daß/ je reiner das Metall/ je höher die Projection seye/ derowegen ist dein Stein auf Gold gerichtet / so thue seine Projection auf Silber / ist er aber auf Silber geordnet/ sollst du nehmen den ♃vem, oder welches Metall dir beliebt / es wird zu Silber / und darbey in acht nehmen/

men/ ob dein Metall/ in welches du die Projection gethan hast/noch brüchig und ungeschmeidig seye/ so lang du dieses siehest/ bist du noch nicht zum Ende der Projection gelanget/ es mag gleich diese mit dem weissen oder rothen Stein gethan werden/ dann es ist noch alles lauter Medicin, must also mit Werffung auf andere Metallen noch immer continuiren/ biß sich dein Metall gantz geschmeidig/schön von Farben/ und in allen Proben beständig erzeigen wird. Ferner kan seine Hoheit vergrössert werden ohne Ende/ so man auf drey Theil Lapidis einen Theil Geistes/ verstehe hierdurch entweder den Königlichen Manns- oder Weibs-Saamen giesset/ und allezeit wieder umsetzet/ aufs neue zu figiren/ als ich vor gelehret/ so offt du dieses wiederholest/ je subtiler und höher in der Projection wird dein Stein/ also/ daß es so weit damit zu bringen ist/ daß er endlichen gar durchs Glas dringen/ und dasselbige in Rubin-Farb verändern wird/ er figiret sich wieder zur Hand/ weilen allda ein Theil den andern mit geringerer Mühe wieder fix machet/ erfolgen auch keine solche Farben mehr als vorhin/ weder die schwartze/ grüne oder andere/ sondern verbleibet allzeit in seiner Röthigkeit/ als er vorhin auch gewesen/ ist demnach nicht rathsam/ ihn weiters zu erhöhen/ als bey drey oder vier malen/ er würde sonst viel zu subtil werden/ und endlichen unsichtiglich hinweg gehen.

Den Acetum Antimoniale zu destilliren.

℞. VOn der mineralischen Substantz/ worinnen der embryonalische ☿ wesentlich enthalten/ ℔iij. reib sie ab auf dem Porphyrite, mit dem Aceto acerrimo Philosoph. ad siccitatem usque, und dieses thue zwey biß dreymal nacheinander / biß es trocken werde/ das Pulver thue in eine Retorten/ destillir in ∴/ leg einen Vorlag daran/ gieb gemachsam △/ biß das Phlegma herüber / hernach verstärcke es / und immer weiters/ bis der ♌s und das Oleum herüber gangen / deinen ♌m mit dem Oleo hebe auf / und verwahre ihn wohl / das Caput mortuum hingegen calcinire aufs beste / und ziehe mit dem Aceto acerrimo das ⊖ heraus / filtrirs / inspissirs / und vermenge dieses alles mit dem ♌u, destillirs zum andernmal/ giesse ihn wieder über frische Mineram ♁ii, setz in die Digestion 6. Wochen lang / und destillir gantz gemachsam/ biß auf die Trockne.

Glossa.

Es wollen die Philosophi, daß die Minera ♁ii Hungarica, ohne Zuthuung eines einigen/ vor sich gantz allein destillirt werde/ mit offtmahliger Wiederholung / allezeit über frisches ♁m geschüttet und destilliret.

Multiplicatio Lapidis.

DAmit aber an einigem Vorrath dieses so höchst-schätzbaren Kleinods niemalen was ermangeln möge / so will ich hier anzeigen / wie man diesen so herrlichen Stein multipliciren solle. Wir haben vornen bey der Practica befohlen / daß man einen Theil von diesem figirten Pulver zur Multiplication zuruck behalten solle / wann du dessen 1. Loth hast / so nimm ☿ii Philosophici 3. Loth / ☉i welches durch ♁nium finirt / und gemahlen / oder subtil gefeilet ist / 1. Loth / den Mercurium Philosophicum reibe in dein Pulver / hernach das Gold auch hinein gantz subtil und aufs beste / thue es in das vorherbeschriebene Figir-Glas / und gieß darüber anderthalb Loth von dem Blut des grünen Löwen / sigillir das Glas oben mit dem Sigillo Hermetis ; setz als vorhin in Athonor in den ∴ ein zu figiren / gieb gleich den andern Grad des Feuers mit Aufthuung des andern Lufft-Loches / laß es so lang auf- und nieder steigen / biß es sich zu einem schwartzen Pulver zu Boden setzet / alsdann vermehre das △ wieder um einen Grad / und erwarte die Farben / biß sich solche endlich gar verlieren / hierauf must du dein △ wieder verstärcken / biß sich die Weisse wieder in eine angenehme Röthe wird verändert haben / welches alles in einer weit kürtzern Zeit / als vorhin / zu Ende wird gebracht werden / hernach must du es / gleich wie vormals geschehen / mit der Helffte des Paradeis-Wassers / als am Gewicht 1 5. Loth übergiessen / abermaln damit circuliren lassen / biß es sich zu Boden setzet /

 und

und wieder fix zu einem Blut-rothen Pulver werde/ welche Arbeit so offt und viel kan wiederholt werden/ als man derer vonnöthen hat. Eine andere Multiplication ist auch diese / wann man nimmt 3. Theil feines Golds/ schmeltzt es in einen Tiegel/ und trägt/ wann es im Fluß ist/hinein/ einen Theil von der Medicin, damit wird es zu einer gantz brüchigen Materia, und zu lauter Medicin, welche in der Prob eben so hoch gehet/und so gut sich wird erweisen/ als wann es ohne dasselbe wäre gelassen worden. Vor solche Göttliche Gabe dancke GOTT / bediene dich dessen in Frieden/und gieb den Armen/ Amen.

Etliche wahre Process, so von vielen geheim/und in hohem Werth gehalten werden.

Literæ Hadriani Mynsicht ad Dominum Doctorem Hartmannum.

INter prandendum, postquam priora illa absolvissem, fortè mihi incidit Dictum illud Philosophicum, Ventus in ventre suo portavit! Audi igitur Amice honorande, audi in quo, & ℞. Centrum illud Universale, quod nimirum Oceanus per Septentrionalem nuncium Tibi transmittit, & habebis ☿ialem Clavem. Aperi nunc januam ☉i, intra, & videbis Virum rubicundum, in manu dextra Triangulum cum Cruce, (🜍) in sinistra verò Oculum Mundi cum parva linea

(⊖)

(⊖) habentem. Siste gradum & crede, quod hæc sint Aurei mei velleris Signa, quæ in una Sphæra Secreti posita, Ecclipsin Soli causant, & tandem per varios colores & gradus Auroram Cœlestem ac æternam generant, sed non omnibus datum est adire Corinthum, de Tua autem felicitate non dubito.

Eines ist dem Herrn Doctor hochnöthig / daß er nemlich / wer das Universale erwarten will / muß haben 2. Beutel / einen mit Geld / den andern voll Patientia, derohalben will ich so candidus seyn / und ihme ein Particular eröffnen / daß er entweder das Universale nicht vergessen / oder auch dasselbe desto besser und füglicher abwarten kan. Per Deum autem Te obtestor, ne hoc Arcanum particulare propaletur. Mein Freund / das ⊕lum, so juxta communem modum cum ✕to ex ♁re per Sulphur calcinirt, extrahirt ist / dieses Vitrioli muß man eine ziemliche Quantität haben / und muß dieses ⊕lum so offt in Aqua destillata Cœlesti, welches muß gesammlet und aufgefangen werden / wann der Wind aus dem Norden wehet / aufgelöset / filtrirt und gereiniget werden / daß gar keine Terrestrität bey denen Crystallen mehr gespühret werden / muß wohl 5. oder 6. mal anschiessen lassen / damit das Imrum â purô geschieden sey. Wann nun gemeldte Crystallen auf das höchste depuriret seynd / so thue der Hr. Doctor dieselben in eine starcke wolbeschlagene Retorte / treibe es starck 2. oder 3. ☌♀ / so folget ein rother Spiritus, denselben dephlegmirt / und behaltet ihn wohl verwahrt. Darnach ℞. Caput mortuum hujus destillati Spiritus, calcinirts secunda

 vicê

vicê procede, ut supra notatum est, so gibt es abermalen Vitriolische Crystallen/ diese Arbeit muß der Herr Doctor mit solchem Calciniren/ so offt repetiren/ biß keinen Vitriolischen Geschmack die Crystallen mehr haben.

Processus. Alsdann nehme der Herr Doctor das ultimum Caput mortuum, calcinire es auf das allerstärckste/ als es möglich ist/ je stärcker/ je besser/ und extrahire hieraus cum dicta Aqua pluviali ein Saltz/ so schön weiß/ und gantz lieblich ist/ dieses reinige er aufs höchste/ so hat derselbe einen unbegreiflichen Schatz. Postea. So nehme er dieses Salis 3. Partes, des rothen Spiritus 2. Partes, thue es zusammen in eine Phiolen/ versiegle es Hermeticè, doch/ daß der dritte Theil des Glases ut moris leer bleibe. Dieses setze der Herr in gelinde Wärme/ laß es in continuo calore stehen/ biß daß es sich untereinander coaguliret. Interim wird der Herr groß Wunder sehen/ bald ist das Saltz oben in der Phiol, bald der Spiritus oben/ und das Saltz unten/ biß es endlich in seine Putrefaction gehet/ jucundo spectaculo, und sich coaguliret hat zu einem Stein. Alsdann muß man die Phiolen eröffnen und noch ein Theil ♒ darauf giessen/ laß es abermalen coaguliren/ so hat der Herr eine überaus hohe und stattliche Medicin, mit welcher alle Kranckheiten curiret werden Dos. 5, 6. Gran/ und wann der Herr weiß diesen Stein in die Metallen zu führen/ so ziehet er dem ☿io vivo sein hochzeitlich Ehren-Kleid an/ und verwandelt ihn in das beste ☉m, und dieses Particular ist mit keinem Gelde zu bezahlen/ und ob es schon der Herr Doctor vor diesem gewust/ halt ich doch dafür/

daß

daß er nicht gewust / daß er in die Metallen kan geführet werden. Sed satis, es mag wohl der Philosophus sagen: Multi habuerunt occultum non agnoscentes; Und hiemit nehme der Herr Doctor auf dieses mal vorlieb.

Hadrianus à Mynsicht; mp:

Glossa.

Das Vitriolum hab ich præscriptô modo biß aufs höchste gereiniget cum Aqua pluviali, aber es ist mir nicht zum besten ausgeschlagen / indem mir die letztere Solution mit Verlust des Liquoris zwey biß drey Gläser von Stucken zersprengt / so gar auch / wann ich es nur über Nacht auf den Tisch im Glas habe stehen lassen / und bevor auch unter dem Crystallisiren / und so ich es in einem Kolben-Glas in heissem ∴ habe wollen evaporiren lassen / hat es die Gläser zerknickt / ist derowegen zu zweiffeln / daß man hieraus einen Spiritum, bevor einen hoch-rothen destilliren kan / alldieweilen mir so gar auch die Calcinatio Philosophica ad rubedinem nicht angangen / sondern das Glas gleichfalls zersprenget hat / stehet demnach einem jeden frey / eine weitere Prob damit anzustellen.

Eine Epistel/ darinnen das gröste Secretum der Venetianer begriffen/ das da auf Erden seyn mag/ die fähet also an; Ist mir durch Hans Rübelten / meinen guten und vertrauten Freund in Mötzelsdorff den 14. Sept. An. 82. in gröster Heimlichkeit verehrt und zugeschicket worden.

VOn dem ewigen GOtt Vatter unsers HErrn JEsu Christi und Seeligmachers/ wünsche ich dir Gnad und alles Heil/ mein allerliebster Bruder. Ich schicke dir hier eine Practicam, mit welcher du dich samt den Deinigen aufenthalten wirst können/ biß zu unserm Absterben/ (dann da ist die Heimlichkeit oder Kunst der Venetianer / welche vermercket ist worden von einem alten Philosopho,) und sage dir/ daß du mit dieser mehr wirst gewinnen und überkommen/ dann mit aller deiner Handthierung/ derohalben so mercke und thue die Augen auf/ und vernimm alles/ was ich dir sagen will.

Practica.

NImm einen Theil ☉i purissimi calcinati durch den Rauch des rothen Vitriols / der wohl auf roth calcinirt ist/ Crocis ♂tis und Grünspan ãã, diese Ding alle wohl untereinander gerieben / und darüber geschüttet einen guten starcken Wein-Essig/ laß ihn daran stehen 8. Tag lang oder länger/ laß trucken werden in warmer Asche / nimm darnach figirten ✳cum, so viel derer obgemeldten Ding alle seyn/ solvire den zu einem Wasser / und imbibire damit die obbeschriebene Materi / zuvor gantz rein und sauber gerieben/ lege es auf einen Marmorstein zu solvi-

ren

ren in einem kalten und feuchten Keller / so solvirt es sich alles zu einer Oeligkeit / dieses Oel thue in ein Glas / und coagulir es mit gelindem △ in warmer Aschen / also / daß es ohne Feuchtigkeit seye / alsdann nimm es aus dem Glas / und reibs wohl auf dem Stein zu einem Pulver. Dann nimm von diesem Pulver 1. Loth / und wirff es auf 10. Loth ☽næ, das besser ist / so wird es verwandelt in gantz gut ☉ / das besser ist / denn alles natürliche ☉m, so du dieses coagulirest und solvirest zum andernmal / so tingiret 1. Loth 30. Loth ☽næ die in Fluß stehet in gut ☉m, solvirst du das / und coagulirst es zum drittenmal / so figirt 1. Loth dieses Pulvers / 80. Loth ☽næ, so in Fluß stehet / in gut beständig Gold / und also fortan. Dann je mehr du diese Medicin oder ℞m solvirst und coagulirst / je mehr sie tingiret und kräfftiger wird. Also / lieber Bruder / so ich dir schickte zehentausend Gulden / so wird dir diese Kunst mehr Nutzen tragen / derohalben so bitte ich dich um GOttes Willen / daß du solche Kunst heimlich haltest und verbergest vor allen Menschen auf Erden / Amen.

Glossa.

Dieser Proceß kan ohnmöglich angehen / erstlichen / weilen weder der Acetum, noch auch das ✳cum die virtutem hat / das ☉m calcinatum anzugreiffen / und radicaliter aufzuschliessen / das ✳ mag gleich per deliquium, oder auch sonsten in einem Liquore solviret seyn / hernach so hat dieses Pulver noch lang keinen Ingreß in die Metallen / indem es weder incerirt / genugsam subtilisirt / noch figirt worden / und drittens / so ziehet auch das ✳ kei-

ne solche Tinctur aus / die da tüchtig seyn sollte / zu tingiren / weilen es nur bloß den groben 🜍 ex ♂te und ⊕ri seu ♀re annimmt / hingegen aber den 🜍 ☉lare, welcher nicht so gleich aufzuschliessen / ohnberühret lässet / ist also dieser Procefs von keinem Adepto, sondern wohl von einem Betrieger und Bächasen communicirt worden.

Glossa.

Ja dieser Brocefs kan angehen / wann man die beschriebene Stuck mit dem ⊕ lisolvirt / filtrirt / mit Zuthuung eines Theils von Aqua Vitæ, in die Digestion gesetzt 8. ♂ lang / wieder filtrirt / und aufs höchste gereiniget / bey gantz gelinder Wärme eintrucknen lassen / und an statt des ✳ci Aquilam Philosoph. genommen / bey 7. mal damit sublimirt / allezeit mit Aqua Paradisi angerieben / wieder trucken werden lassen / und so offt sublimiret / wann dieses geschehen / in Ovum Philosoph. eingeschlossen / und gradatim figirt / wie es die Kunst erfordert / sonsten gehet dieser Procefs auf keine Weise an.

Ex Ternione Reliquiarum Alchymiæ Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim Paracelsi genannt / Archidoxis anderm Tractat, ein Procefs auf den Lapidem Philosophorum aus einem gar alten Büchlein eines Scriptoris Anonymi, welches Schrifft kaum zu lesen gewesen.

NImm das Ding / wovon der Stein soll gemacht werden / welches nicht vollkommen auch nicht

gantz

gantz unvollkommen ist/ mache dinne Lamellen daraus/ laß dir alsdann ein breit Geschirr machen von guter fester Erden/ inwendig und auswendig verglasurt/mit einem guten Deckel/ der wol oben einschliesse/darein thue ein gar scharffen Wein-Essig mit guter alten Meth-Hefen vermenget/ damit die Krafft des Essigs desto länger gut bleibe und erhalten werden möge. Uber diesen Essig hänge die Laminas an starcken Höltzern/ eines bey dem andern im Gefäß/ und decke den Deckel oben wieder drüber/ verstreiche die Rände des Gefässes/ damit kein Dampff noch Geruch von dem Essig heraus kommen möge/ setz es an eine warme Stätte in eine Stuben oder steten Sonnenschein/oder/welches das Beste/vergrabs in Roß-Mist. Wann nun solches 7. oder 8. ♂ wol verdeckt gestanden/ nimm das Gefäß wieder herfür/ machs auf/und nimm eine Lamell nach der andern heraus/ kratze die Flores mit einer Kratz-Bürsten/ als die Gold-Schmiede haben/ in ein Becken/oder zinnerne Schüssel/ in rein klar Wasser. Wann du nun alle Flores von allen Lamellen gar fleissig abgekratzet/ und dieselbe in Wasser zu Grund gangen/so seyhe das Wasser gemächlich ab/ und laß die Flores in einer warmen Stuben oder Stätte trucknen/ und wann sie trucken/ so verwahre solche Flores, dann in ihnen steckt der ☿, und er ist die Tinctur, der Kalch und der Stein/welchen die Alten mit grosser Mühe und Arbeit gesuchet haben. So du nun auf vorgesetzte Weise die Flores also ausgezogen/ und du derselben einen guten Theil habest/so nimm sie und theil sie in 3 gleiche Theil/ davon verwahre 2. Theil zum künfftigen Gebrauch. Nimm einen Theil aus denen 3. Theilen/

reib

reib ihn ab mit gar scharffen guten rothen Wein-Essig/oder/welches besser ist/mit Bernaß/ den imbibire 3.mal/darnach laß sie wieder trucken werden. Nimm hernach diß / so du imbibirest und exsicciret hast/ thue es in ein Glas/verlutirs wol/und setz an eine temperirte Stätt oder Roß-Mist / daß es sich solvire/ schau allweg den 4ten ☌ zu/ was solvirt ist/ das geuß darvon in ein rein Glas/verstopff es fleissig/das andere setz immer wieder zu solviren an/was sich aber nicht wollte lassen/ das reibe aufs neu auf dem Reibstein/ imbibir es dreymal/ wie zum ersten geschehen/ dann laß trucken werden / darnach leg es zu solviren/ wie oben/das thue so lang/biß sich der erste Theil Florum gantz und gar zu Wasser solviret hat. So nun der ersten Theil Florum solutio gantz geschehen so nimm eine breite eiserne reine Blatten/oder Pfannen/ coagulir dieses über einer gar sanfften linden Wärme/ biß es sich fein gemächlich gantz coaguliret. Nimm dasselbige Coagulirte / reibs und imbibirs wieder mit Bernaß / laß trucknen in einer warmen Stuben oder Sonnen/ wann es nun trucken worden/ reibs klein/ und thue es in ein Glas mit seinem Helme/ laß bey einer sanfften Wärme sublimiren/ was sich nun sublimirt hat/ das nimm und imbibir es wieder mit Essig/ thue es zu demjenigen/ was nicht aufgestiegen/ und stelle es wieder zu sublimiren/ also / daß du stets dasjenige/was sich sublimiret/mit Essig imbibirest/ und vermischest es mit dem/was nicht aufgestiegen/so lang/biß nichts mehr aufsteiget/ alsdann so ist es fix/ und laß dich der Mühe nicht verdriessen / dann du wirst der Arbeit reichlich ergötzet werden. Wann es nun also fix worden/ so nimm ein wenig darvon/ legs

auf ein heiß glühend eisern Blech / so es nun darauf fleust / und gibt keinen Rauch / so ist das Werck vollkommen in der Ordnung der ersten Præparation / und dessen Theil tingiret 10. Theil ♀ris præparatæ, so es aber Rauch gebe / und nicht flösse / ist es ein Anzeigen / daß die Medicin noch nicht fix genug / must derowegen wieder weiter arbeiten mit neuem Imbibiren / Exsicciren / Solviren / Coaguliren / wieder imbibiren / sublimiren / in ein Fixum und Volatile zu bringen / biß es auf einer glühenden eisernen Platten fliesse und keinen Rauch gebe. Wann du nun also den ersten Theil Florum, welcher das Allerschwehrst und Mühsamst ist / bereitet / so nimm den andern Theil der rohen Florum, reibe die miteinander auf einen Stein mit starckem Essig / oder Bernaß / laß sie trucknen / darnach stelle sie / wie oben gelehrt / zu solviren / in einen Mist / der wol warm seye / und wärmer / dann der Erste gewesen / wann sich alles / wie zum ersten unterwiesen / solviret / so sollt du es gar linde in einer eisernen Pfannen coaguliren / das Coagulirte sollst du wieder mit scharffen Essig imbibiren / exsicciren und sublimiren mit ein wenig stärckerm △ / dann zuvor / und was sich sublimiret / sollst du mit imbibiren und exsicciren allweg mit demjenigen / was nicht aufgestiegen / wiederum vereinigen / solches so offt und lang sublimiren / biß nichts mehr aufsteige / und gantz fix werde / also / wann du etwas davon auf eine glühende eiserne Platten legest / solches ohne allen Rauch fliesse / und fix bleibe. Also hast du nun die Medicin der andern Ordnung / deren ein Theil tingiret 50. Theil ♀ris præparatæ in warhafftig beständig Silber. Zu gleicher Weis sollst du procediren mit dem dritten

Theil der rohen behaltenen Florum, daß du sie vermischest mit den zubereiteten und gefertigten beyden Theilen der beständigen fixen Florum, reibest und imbibirest sie/solvirest/ coagulirest/ reib es wiederum/ imbibirs/ sublimirs/ thue es so lang/ biß allesamt fix und beständig im △ werde/ und fliesse ohn allen Rauch. Also hast du die Medicin der dritten Ordnung/davon ein Theil tingiret ♀ris præparatæ 100. Theil in gut schönes vollkommenes Silber/beständig in allen Proben / und weit übertreffend alle andere. Die Præparation aber ♀ris geschicht auf folgende Weise: Nimm dinn geschlagene Lamellen von gutter ♀re, bestreich die mit gemeinem Oel/darnach bestreue sie gerings herum mit gutem o-oco, lege die in einen Calcinir-Tiegel mit luto sapientiæ wol verlutirt/calcinir sie nach gemeinem Gebrauch im Calcinir-Ofen/wann diß geschehen/ so zeuch ihne aus dem Kalch/alsdann so ist ♀ zu diesem Werck bereitet. Die Werffung aber dieser Medicin auf die præparirte ♀ geschicht folgender Massen / theile die ♀rem ab in 10. Theil/ laß einen Theil hiervon fliessen/ und trage darein deine gantze fixam Medicinam, dieses thue wieder auf einen Theil ♀ præparatæ, so im Fluß stehet/und fahre also damit fort/biß du alle 10. Theil der ♀ris præparatæ zusammen gebracht habest / und solches kan gar sicherlich geschehen / fürnemlich in der Medicin der dritten Ordnung / dann sie ist gar fix und stehet allen Gewalt des △s beständiglich aus; und sollst mercken / daß die Medicin der ersten und andern Ordnung so kräfftig und beständig nicht seye in aller gewalt des △s/ wiewol du auch darmit ♀m præparatum in gut ☽nam tingiren kanst / aber die

Me-

Medicin der dritten Ordnung stehet fix vollkommlich und beständig in aller Gewalt des Feuers.

Glossa.

Dieser Procesß gehet nicht an / indem sich die aufgeschlossen und wieder coagulirte Anima Saturni nicht sublimiren lässet / sondern destilliret sich vielmehr in einen ♌m und Oleum.

Nun folget der Schatz der Philosophorum ad Rubeum.

Nimm 2. Marck fein ☉/ gieß oder schmeltz es in einen Schmeltz-Tiegel / wann es geschmoltzen / nimm einen Viering obbenannter Medicin, reibe die subtil und klein / und schütte es in das geschmoltzene ☉m, so wirst du sehen / daß das ☉ die Medicin gar geschwind verzehren wird / so rühr es wol untereinander mit einem Spatel / wañ dieses geschehen / und wol untereinander geschmoltzen / so thue abermaln einen Viering Medicin in das ☉, rühre es wohl untereinander / darnach thue mehr hinein / biß so lang du siehest / daß die Medicin von den 2. Marck Goldes gar verzehret sey / und vernimmst / daß das ☉ so roth sey / wie ein Rosinfarbes Blut oder Rubin / so hast du den Schatz der Philosophorum, und die warhafftige Tinctur. So du nun hiervon ein Theil auf 100. Theil fein ☽r werffen wirst / und miteinander zusammen schmeltzen / so wirst du ein herrliches reines Gold haben / gut und beständig in allen Proben.

Den

Den Vernaß zu præpariren.

NImm des röthen Vitrioli, von dem nur das Phlegma und ▽ abgetropffet / der ♎ aber noch bey ihm vorhanden / geuß einen guten scharffen Wein-Essig darauf/ etwan in einem eisernen Gefässe oder Dopf/ verlutir es/ und setz in Roß-Mist 5. ♂/ darnach destillir ihn per Alembicum, verneuer ihn wieder mit frischem rothen Vitriol, setz wieder 5. ♂ in Roß-Mist/ darnach destillir es ab/ das thue so lang/biß du siehest/daß eine rothe Farbe wie ein Blut gehe/ so hast du den Vernaß/ den gebrauche. Zum Beschlüß aber dieser Philosophischen Schau-Bühne seuffze ich zu GOTT / dem Philosophorum Philosopho, und dancke Ihm hertzlich vor die Gnade / welche Er mir bey Ausführung dieses Wercks verliehen/ Er wolle noch ferner geben/ daß es gereichen möge anförderst zu Seines Hoch Heiligen Namens Ehren/ dann zu meinen zeitlichen Wolstand/und zum Nutzen meines Nächsten/Amen.

INDEX.

INDEX.

A.

Acetum Antimoniale zu destilliren. 162
Acetum seu ▽ Vitæ Philosophor. 146
Alkali Salis partes quæ? 19
Alkali Sal zu machen. 20
Alkalia constant ex Sulphure. 105
Alumen quid sit. 21
Aluminis depuratio. 21
Aluminis Calcinatio. 22
Aluminis Oleum per deliquium. 22
Antimonium quid sit? 64
Antimonii Olei secreta destillatio. 81
Antimonii Olei destillatio. 81
Antimonii Regulus simplex. 65
Antimon. Regul. simpl. in Copia. 66
Antimon. Regul. ♂tis stellatus. 67
Antim. Butyr. ex Reg. c. ☿o current. 70
Antimon. Sulphur. 74
Antimon. Sulphur ex ♁bri. 75
Antimon. Sulphur ex ♁bri. 76

Antimon. Mercurius. 77
Antimon. Mercurius. 79
Aquæ Fortis destillatio. 15
Aquæ Paradisi destillatio. 60
Aquam Lithargirii zu machen. 37
Aquam Paradisi zu machen. 153
Aquam Regis zu machen. 19
Aquam ✳ci s. Aquilæ zu machen. 17
Aquilam Philosophor. zu machen. 150
Argentum quid. 128
Argenti crystallisatio. 128
Argenti crystallisatio. 129
Argenti Sulphur zu extrahiren. 130
Argenti Mercurium zu extrahiren. 130
Armoniacum Sal quid? 16
Armon. Salis depuratio. 16
Armon. Salis Spiritus. 18
Arsenicum quid sit? 33
Arsenico fixatio. 34
Arsenici fixatio. 36
Arsenici secretissima fixatio. 33
Aurum quid sit? 131
Auri calcinatio Philosophica. 131
Auri solutio radical. & crystallis. 132
Auri solut. & crystallis. 134
Auri Sulphuris extractio. 135
Auri Mercurium zu machen. 136

B.

Bernaß Philosophor. 176
Bismutum quid sit. 83

C.

Calcinatio Aluminis. 22
Calcin. Vitrioli ad rubedin. 24
Calcin. Tutiæ. 38
Calx Viva quid ſit? 41
Calcis vivæ Salis Miner. product. 42
Cinnabaris Mercur. præpar. 55
Cinnab. Mercur. revificatio. 56
Cinnab. Mercur. revificatio. 60
Cinnab. Antimon. præparat. 68
Cinnab. Antim. Sulph. extract. 75
Cinnab. Antim. Sulph. extract. 76
Cinnab. Proceſſus ad ☉m Philoſoph. 57
Clangor in metall. ſeu reſonantia toni undè. 97
Crocum Veneris zu machen. 111
Crocum Martis zu machen. 112
Crocum Martis zu machen. 113
Crocum Martis zu machen. 113
Cryſtalliſatio Auri. 132
Cryſtalliſatio Auri. 134

D.

Dealbatio Orichalci. 91
Dealbatio Orichalci. 93
Dealbatio Orichalci. 97
Dealbatio Orichalci. 98
Dealbatio Orichalci. 100
Dealbatio Orichalci. 101
Dealbatio Orichalci. 108

Ductibilitas Metallorum undè? 96
Ductibilitatis ratio. 98

F.

Fixatio Salis Armoniaci. 18
Fluß auf die unedlen Metallen zu machen. 95

G.

Generatio Mineralium. 1

H.

Hæmatites quid? 40
Hæmat. Sulph. & Olei ex hæmat. productio. 40
Hermetica Sigillatio Vitrorum. 160

I.

Jupiter quid sit? 120
Jovis Mercurii productio. 122
Jovis Sal zu machen. 121
Jovis Sal zu machen. 121
Jovis Sal zu machen. 121
Jovis Sulphur zu extrahiren. 120

L.

Lac Virginis zu destilliren. 37
Lac Virginis zu destilliren. 147
Lapidis projectio ad Metalla. 160

Lapidis Multiplicatio. 161
Lithargirium quid? 36
Lithargirii Aquam zu machen. 37
Löw/den grünen der Philoſoph. zu machen 146
Löw/ den grünen zu deſtilliren/ und ſeine Milch und rothes Blut heraus zu bringen. 147
Lunæ partes conſtituentes. 128
Lunæ Cryſtalliſatio. 128
Lunæ Cryſtalliſatio. 129
Lunæ Mercurium zu extrahiren. 130
Lunæ Sulphur zu extrahiren. 130
Luſt-Garten Philoſophicè zu machen. 152

M.

Malleabilitas in quo conſiſtit. 96
Malleabilitas in quo conſiſtit. 98
Marinum Sal quid? 7
Marini Salis purificatio. 8
Marini Salis Spiritus deſtillatio. 8
Marini Salis Spiritus concentrati deſtill. 10
Marcaſita quid ſit? 83
Marcaſitæ albæ & flavæ productio. 87
Marcaſitarum Aquæ deſtillat. 87
Marcaſitarum Florum ſublimatio. 85
Marcaſ. Liquor. Oleum, ⊖ cryſt. & ☊m. 86
Mars quid? 112
Martis Croci quartus modus. 114
Martis Crocum zu machen. 112
Martis Crocum zu machen. 113
Martis Crocum zu machen. 113
Martis Sulphuris extractio. 116

Martis Sulphuris Spiritum & Oleum zu destilliren. 117
Martis Vitriolum zu machen. 114
Martis Vitrioli Spiritus destillatio. 116
Martis extractio Mercurii. 118
Menstrui caustici destillatio. 84
Mercurius quid sit? 42
Mercurium Antimonii zu machen. 77
Mercurium Antimonii zu machen. 79
Mercurii coagulatio. 50
Mercurii coagulatio. 52
Mercurii Cinnabaris revivicatio. 55
Mercurii Cinnabaris revivicatio. 56
Mercurii sublimatio. 46
Mercurius cujus prosapiæ sit. 60
Mercurii fixatio. 48
Mercurii fixatio cum Metallis. 51
Mercurii fixatio cum Metallis. 52
Mercurii fixatio sine Metallis. 53
Mercurii fixatio ut fabricari possit. 54
Mercurium in ein ⊖ zu bringen. 60
Mercurium Jovis zu machen. 122
Mercurium Lunæ zu machen. 130
Mercurium Saturni zu machen. 127
Mercurium Solis zu machen. 136
Mercurium Martis zu machen. 118
Mercur. Philosoph. 61
Mercurii Philosophici extractio. 144
Mercurii Philosophici extractio. 145
Mercurii purificatio. 45
Mercurium Spiritum dulcem zu machen. 47
Mercurium Veneris zu machen. 111

Metalla ut fiant ductibilia. 106
Metalla ut fiant ductibilia. 107
Multiplicatio Lapidis. 161

N.

Nitri partes constituentes. 12
Nitri depuratio. 12
Nitri depuratio. 13
Nitri depuratio pro facili lique factione metallorum. 13
Nitri Spiritus destillatio. 14
Nitri Spiritus rectificatio. 14

O.

Orichalcum quid sit? 89
Orichalci dealbatio. 91
Orichalci dealbatio. 93
Orichalci dealbatio. 97
Orichalci dealbatio. 98
Orichalci dealbatio. 100
Orichalci dealbatio. 101
Orichalci dealbatio. 108
Orichalci destructio & à Terrâ grossiori separatio. 103
Orichalci præparatio pro albedine. 91

P.

Practica Philosophica. 153
Projectio Lapidis ad Metalla. 160
Process auf Tutiam Alexandrin. 38

Processus ex ♁bri pro conficiendo Auro Philo-
soph. 57
Processus Philosophicus. 164
Processus Philosophicus. 168
Processus Philosophicus. 170
Processus Philosophicus. 175

R.

Reguli Hermaphroditici paratio. 66
Regulum Antimonii simplicem zu machen. 65
Regulum Antimon. simpl. in Copia zu machen. 66
Regulum Martis Antim. stellat. zu machen. 67
Regulum ♂tis ☿ialem stellatum zu machen. 67
Regulum ♁ii in Sal Metallicum zu bringen. 72
Reg. ♁ii ♂lem in ⊖ Metal. zu bringen. 73
Reinigung des Meer-Saltzes. 9
Resonantia toni undè? 97

S.

Sal Alkali zu machen. 20
Salis Alkali partes constituentes. 19
Sal Armoniacum quid? 16
Sal Arm. ex hoc Aqua Aquilæ. 17
Salis Armoniaci depuratio. 16
Salis Armon. Spiritus destillatio. 18
Sal fixum aus Eyer-Schalen zu machen. 99
Sal Gemmæ quid sit? 11
Sal Marinum quid sit? 7
Sal Metallicum zu machen. 72.73
Salis communis artificialis. præparatio. 10

Sa-

Salis Marini Reinigung. 9
Salis Marini Spiritus destillatio. 9
Sal. Mar. Spirit. concentrati destillat. 10
Sal Minerale Calcis Vivæ zu machen. 42
Sal Saturni zu machen. 125
Sal Saturni zu machen. 125
Sal Stanni zu machen. 121
Sal Stanni zu machen. 121
Sal Stanni zu machen. 121
Sanguinem Leonis zu destilliren. 147
Saturnus quid sit? 122
Saturni calcinatio. 123
Saturni Mercurificatio. 127
Saturni Oleum zu destilliren. 126
Speauter quid sit? 88
Spirituum Mineralium fixatio. 42
Sol quid sit? 131
Solis Mercurium zu machen. 136
Solis radical. solutio & crystallisatio. 132
Solis radical. solutio & crystallisatio. 134
Spiritum ✳ci zu destilliren. 18
Spiritus Nitri destillatio. 14
Spiritus Nitri rectificatio. 14
Spirit. Nitri non corrosivi destil. 15
Spir. Vitr. Philosoph. destil. 26
Spir. Vitr. Mart. destil. 116
Stannum quid? 120
Stanni Sal zu machen. 121
Stanni Mercurium zu machen. 122
Stanni Sulphur zu machen. 120
Steins der Weisen Discursus. 141
Sulphur quid sit? 27

Sulphuris purificatio. 28
Sulph. purif. & fixatio Philosophica. 29
Sulphuris purificatio. 29
Sulphur Schnee-weiß zu sublimiren. 29
Sulphuris Oleum zu machen. 30
Sulphuris Oleum fixum zu machen. 30
Sulphuris Tinctura Philosophica. 32
Sulph. Hæmatit. extractio Philosoph. 40
Sulph. Antimon. zu machen. 74
Sulph. Cinnab. Antim. zu machen. 75
Sulph. Cinnab. Antim. zu machen. 76
Sulph. Martis zu machen. 116
Sulph. Stanni zu machen. 120
Sulph. Saturni zu machen. 124
Sulph. Lunæ zu machen. 130
Sulph. Solis zu machen. 135
Sulphur Vitrioli fixum zu machen. 25
Sulph. Vitrioli rubeum fixum zu machen. 25

T.

Tonus Metallorum undè? 97
Tutia quid sit? 37
Tutia Alexand. Processus. 38
Tutiam zu calciniren. 38

V.

Veneris partes essentiales. 109
Veneris Crocum zu machen. 111

Veneris Mercurii extractio. 111
Vitriolum quid sit? 22
Vitrioli calcinatio ad rubedinem. 24
Vitriolum Martis quid sit? 114
Vitrioli purificatio Philosophica. 23
Vitrioli Spiritus Philosoph. destillatio. 26
Vitrioli Martis Spiritus destillatio. 116

Z.

Zincum quid sit? 88

FINIS.

Clavis Signorum Chymicorum in hoc Systemate continentium.

A.

Acetum. +. ✠.
Acetum destill. ⁜ ∺.
Aër. 🜁.
Æstas. ✳.
Alembicus. XX.
Alumen. O.
Amalgama. ááá.
Ana. ãá. an.
Antimonium. ◇. ♁.
Aqua. ▽.
Aqua Vitæ. 🜈.
Aqua fortis. 🜅.
Aqua Regia Stygia. 🜆.
Aquarius. ♒.
Arcitenens. ♐.
Arena. ∴.
Argentum. ☾ ☽.
Argentum vivum. ☿.
Aries. ♈.
Asenicum. o-o.
Auripigmentum. o=o.
Aurum. ☉.

B.

Balneum. B.
Balneum Mariæ. MB.
Baln. Vapor. s. Roris. VB.

C.

Calx viva. 🜍.
Cancer. ♋.
Caput mortuum. 🜎.
Cera. -○-.
Chalybs. ♂. ♂.
Cineres. +E.
Cinnabaris. ♁. 🜓.
Cornu Cervi. CC.
Crocus Martis. C♂.

Cru-

Crucibulum. +.
Cuprum. ♀.

D.

Destillare. ♌.
Dies. ☌.
Drachma. ʒ.

F.

Ferrum. ♂.
Filtrare. ʒʒ.
Fuligo. +♌.

G.

Gemmi. ♊.

H.

Hora. ⧖.

I.

Ignis. △.
Jupiter. ♃.

L.

Leo. ♌.
Libra. ♎. ♎.
Luna. ☽ ☾.

M.

Magnes. ♂♁.
Mars. ♂.
Mensis. ⊠.
Mercurius. ☿.
Mercurius sublim. ☿~.
Mercur. præcipit. ☿~.

N.

Nitrum. ⦶.
Nox. ♀.

O.

Oleum. ⁂.
Oppositio. ☍.

P.

Pars una. P.
Pisces. ♓.
Plumbum. ♄. P.
Præcipitare. ⚱.
Pulvis. ♁.

Q.

Quadratus. □.
Quinta Essentia. Q.E.

R.

Reductio. VV.
Regulus. ♔.
Retorta. ♌.

S.

Sagittarius. ♐.
Sal Ammoniacum. ✳.
Sal commune. ⊖. θ.
Sal. Nitrum s. petræ. ⦶.
Sapo. ◇.
Saturnus. ♄.
Scorpio. ♏.
Scrupulus. ℈.

Se-

Semis. ß.
Sextilis. ✱.
Sigill. Hermeticè. S.H.
Sol. ☉.
Spiritus. 🜩.
Spiritus Vini. 🜈.
Stannum. ♃.
Stratum Super Stratum. S.S.S.
Sublimare. ♎.
Succinum. BB.
Sulphur. 🜍.

T.

Tartarus. 🜿.
Taurus. ♉.
Terra. 🜨.
Testa. T.
Trigonus. △.

V.

Venus. ♀.
Vinum. V.
Virgo. ♍.
Viride Æris. 🜋.
Vitriolum. 🜖.
Vitrum. 🝃.
Uncia. ℥.
Urina. ⊡. ⟐.

F I N I S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bentz, Adolph Christoph

Neu vermehrt und verbesserte Philosophische Schau-Bühne Bestehend aus mehrentheils lauter eigenen und wahrhafften experimentis, sowohlen auf vielerley Prooeffus, welche unter denen Secretis behalten werden, als auch über die effectus Corporum so in der Vermischung zu entstehen pflegen

Nürnberg 1710

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 578#(Beibd. 4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234811-0
VD18 14397781-008